A sc.
483
s

Berg; F.
483 3

Heilige Maria, bitte für uns!

Stich und Druck bei A. Hellrigel in München.

Maria!

Ein

Gebet- und Betrachtungs-Buch

für

gebildete Christen.

Von

Friedrich Berg.

Augsburg, 1847.
J. A. Schlosser's Buch- und Kunsthandlung.

165. A.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

Maria.

Ein Name ward den Sterblichen gegeben,
Er klingt so hold und laut durch alle Welt;
Er kündet Freude, kündet neues Leben
Und Himmelsruhe über'm Sternenzelt.
Und in des Christen Brust steht er geschrieben,
Ist uns als Führer immer leitend nah';
Und hört ihr ihn, müßt ihr ihn ewig lieben:
Maria!

Ihn tönt die Flur, ihn singen alle Keime,
Wenn sie des Frühlings Nähe künden an,
Der Blüthen Duft, das frische Laub der Bäume,
Der Felsen Haupt und der Gestirne Bahn.

Denn die Natur, erwacht aus ihrem Schlummer,
Sie weiß gar wohl, woher der Friede da;
Sie kennt die Retterin aus Nacht und Kummer:
Maria!

Es lenkt der Wand'rer sinnend seine Schritte
Wohl mühevoll gar oft durch's weite Land;
Da klinget ihm, befördernd seine Tritte,
Ein Glöckchen zu, gar freundlich wohl bekannt.
Da sieht er plötzlich traute Jugendbilder,
Wie in der Heimath er sie einstens sah;
Er betet leise, fromm gestimmt und milder:
Maria!

Doch warum ruft uns Alles diesen Namen
So lieblich zu, wohin wir gläubig schau'n?
Weil überall, wohin wir immer kamen,
Er uns verliehen Ruhe und Vertrau'n!
Es ist der Name, den wohl Millionen
Geschöpfe preisen mit Halleluja!
Der siegend tönt durch alle Erdenzonen:
Maria!

Dort oben blitzt er an des Sohnes Seite;
Von Ihm mit Glanz und Herrlichkeit gekrönt
Strahlt er so mild durch alle Erdenweite;
Die reine Magd hat ihn so sehr verschönt!
Und Engel ruhen dort zu Ihren Füßen,
Und rufen Ihr und Ihrem Sohne nah'
Mit frommer Andacht, ehrfurchtsvollem Grüßen:
Maria!

Drum sei auch mir, sei tausendmal willkommen,
Du holder Laut, du heiliges Symbol,
Das Tugend hebet in der Brust der Frommen,
Den Sündern ruft so hoher Liebe voll!
Sei mir gegrüßt; ich will dich treu umfangen
In tiefer Brust und singen freudig da,
Was Erd' und Himmel ewig jubelnd sangen:
Maria!

Morgenandacht.

Der Tag erwacht und ruft mit seinem Lichte auch mich wieder zu neuem Leben nach der erquickenden Ruhe. Wie aber könnte ich ihn besser beginnen, als mit frommem Aufblicke zu Dir, allmächtiges, gütiges Wesen, das die Zeiten schuf und den Gestirnen ihre Bahn bezeichnete! Allerheiligste göttliche Dreieinigkeit, Ein Gott in drei Personen, ich glaube, daß Du hier gegenwärtig bist. Ich bete Dich an im Gefühle der tiefsten Demuth, das Geschöpf den Schöpfer, und bringe Dir von ganzem Herzen die Huldigungen dar, welche Deiner erhabenen Majestät gebühren. Mein Gott! ich danke Dir mit kindlichem Herzen für alle die Wohlthaten, welche Du mir bis auf diesen Augenblick erwiesen hast. Es ist wieder ein Werk Deiner Güte, daß ich diesen Tag erblicke; ich will ihn einzig dazu benützen, Dir zu dienen. Dir weihe ich alle meine

Gedanken, Worte, Werke, und Mühen. Segne sie, o Herr! damit jedes derselben beseelt sei von Deiner Liebe, und nichts Anderes bezwecke, als Deine größere Ehre. Anbetungswürdiger Jesus, Du mein Heil und Leben! göttliches Vorbild der Vollkommenheit, nach der wir streben müssen! ich will, so viel ich kann, mich bemühen Dir ähnlich zu werden: sanft, demüthig, keusch, eifrig, geduldig, voll Liebe und Hingebung, wie Du. Ich will mir besonders Mühe geben, über mich selbst zu wachen, damit ich heute nicht wieder in die Fehler zurückfalle, welche ich so oft begehe, und von denen ich aufrichtig wünsche mich zu befreien, mich zu bessern.

Mein Gott! ich erkenne meine Ohnmacht, ich kann nichts ohne Deine Gnadenhülfe, denn Du allein bist es, der das Wollen und Vollbringen gibt. O verstoße mich nicht, mein Gott; sieh' mit Vateraugen auf meine Noth herab; hilf meinen Bedürfnissen; gib mir Stärke genug, um allem Bösen entfliehen zu können, das mich bedroht und das Du verbietest; gib mir Kraft, um alles Gute üben und ausüben zu können, das Du von mir verlangst, und um alle die Prüfungen geduldig ertragen zu können, welche Dein heiliger Wille mir auferlegen wird.

Heilige Jungfrau, Mutter Gottes, meine Mutter und Beschützerin! unter Deinen besondern Schutz stelle ich mich heute, und werfe mich mit innigstem Vertrauen in den Schooß Deiner Erbarmung. Sei Du, o Mutter der Güte! meine Zuflucht in allen meinen Bedrängnissen, mein Trost in allen meinen Leiden, und meine Fürsprecherin bei Deinem göttlichen Sohne, heute, und alle Tage meines Lebens, und besonders in der Stunde meines Todes. Himmlischer Engel! Du mein treuer und liebevoller Schutzgeist, lehre mich deinen Eingebungen so folgsam zu sein, und meine Schritte so gut zu leiten, daß ich in nichts der Stimme der Gebote meines Gottes entgegenhandle; und du, erhabener Heiliger! dessen Namen ich zu tragen so glücklich bin, beschütze mich; bitte für mich, damit ich Gott so dienen kann, wie du dereinst auf Erden, und Ihn mit dir ewig preisen werde im Himmel! Amen.

Ich glaube an Gott u. s. w.

Vater unser. Gegrüßt seist Du, Maria.

Aufblick zu Gott.

Mit gläubig demuthvollem Sinn
Erhebe flehend ich die Hände
Mein Gott! zu Dir, durch den ich bin,
Zu dem vertrauend ich mich wende.

Du hast mich wieder diese Nacht
So treu und väterlich erhalten;
Du hast für mich, o Herr! gewacht
Mit Deinem heilig hohem Walten.

So sei des Kindes erstes Wort
Auch Dir geweiht und Deiner Güte;
Denn Dir gehör' ich fort und fort
Und Du erfüllst mein ganz Gemüthe.

Du weißt es, Herr! was mir gebricht,
Du siehst der Sorge stille Thränen;
Es kennt und fühlt die Erde nicht,
Was wir so oft, so heiß ersehnen!

Als nach Erlösung bange schon
Die Menschheit rief mit Jammertönen,
Da sandtest Du den eignen Sohn,
Die sünd'ge Welt Dir zu versöhnen.

Und Liebe war sein erst Gebot,
 Und Segen war sein Erdenwallen;
Durch ihn ist Hölle, Sünd' und Tod
 Bezwungen und in Staub zerfallen.

Doch gibt es manchen Augenblick
 In diesem nächtig irren Leben,
Wo kämpfend gegen unser Glück
 Die Feinde sich auf's neu erheben;

Wo wir so schwach, so arm und klein
 Selbst auf der Bahn der Tugend wanken,
Uns ringsum sehen ganz allein
 Und zwischen Trug und Wahrheit schwanken.

Da gibst Du Kraft und gibst uns Muth,
 Daß wir in solchen Stunden siegen,
Und mit erneuter Herzensgluth
 Zu Dir auf Cherubschwingen fliegen.

So sieh' denn auch auf mich herab,
 Und flöße Trost und Glaubensstärke
Und Liebe, wie Dein Sohn sie gab,
 Mir ein zu jedem guten Werke.

Laß Deinen Engel immerdar
 Durch's Leben schützend mich begleiten;
Laß ihn mein Herz stets rein und wahr
 Zu Deiner Wohnung nur bereiten;

Damit ich, Vater! Dir getreu
In Deiner Gnade froh hienieden
Und einstens ewig selig sei
In Deines Reiches Himmelsfrieden!

Gebet.

O mein Herr und Heiland, Jesus Christus! der Du gesagt hast: Bittet und ihr werdet erlangen; suchet, und ihr werdet finden; klopfet an und es wird euch aufgethan werden; entflamme mich und alle Christen, wir bitten Dich inständig darum, mit der göttlichen Gluth Deiner heiligen Liebe, auf daß unser ganzes Herz, unser Mund und unsere Werke der ganzen Welt laut es verkündigen, daß wir Dich lieben, und daß wir nie aufhören werden Dich zu preisen, der Du mit Gott dem Vater und dem heiligen Geiste lebst und regierest in alle Ewigkeit. Amen.

Abendandacht.

Ich bete Dich an, o mein Gott! mit aller Demuth, welche Deine erhabene Allgegenwart mir einflößt. Ich glaube an Dich, weil Du die ewige Wahrheit selbst bist; ich hoffe auf Dich, weil Du unendlich gut bist, ich liebe Dich aus ganzem Herzen, weil Du über Alles liebenswürdig bist, und ich liebe den Nächsten, wie mich selbst, aus Liebe zu Dir. Welchen Dank soll ich Dir sagen, o mein Gott! für alle die Wohlthaten, welche ich auch am heutigen Tage von Dir empfangen habe? Du hast für mich gesorgt seit den Tagen meiner Kindheit, Du hast mich aus dem Nichts erschaffen, Du hast Dein Leben hingegeben, um mich zu erlösen, und Du überhäufest mich noch täglich mit Deiner unendlichen Gnade. Ach! was kann ich thun aus Dankbarkeit für so viele Wohlthaten? Vereinet euch mit mir, ihr seligen Geister, um den Herrn der Barmherzigkeit zu preisen, der nicht aufhört dem unwürdigsten und undankbarsten seiner Geschöpfe Gutes zu thun. Ewige Quelle des Lichtes, heiliger Geist! zerstreue die Finsternisse, welche mir die Häßlichkeit und Bosheit der Sünde verbergen. Laß mich einen solchen Abscheu dagegen fassen, daß ich

sie hasse aus ganzem Herzen, und Nichts mehr fürchte, als Dir, allgütiger Vater! zu mißfallen.

(Frage dich nun selbst über deine begangenen Sünden,

gegen Gott: Unterlassung oder Nachläßigkeit in unsern Pflichten der Frömmigkeit, Unehrerbietigkeit in der Kirche, freiwillige Zerstreuungen im Gebete, Mangel an Andacht, Widersetzlichkeit gegen Gottes Gnade, Fluchworte, Murren, Mangel an Vertrauen und Ergebung in den göttlichen Willen, Verletzung der Kirchengebote, Beharren in einzelnen Sünden, und ob vielleicht gar aus vermessenem Vertrauen auf Gottes Barmherzigkeit?

gegen den Nächsten: Vermessenes Urtheil, Verachtung, Haß, Eifersucht, Rachsucht, Verläumdung, Zorn, zugefügtes Unrecht, Lüge, Entwendung oder Beschädigung fremden Gutes oder fremder Ehre, schlechtes Beispiel, Aergerniß, Mangel an Achtung, an Gehorsam, an Liebe, an Glaube?

gegen dich selbst: Eitelkeit, Unwahrheit, Gedanken — Begierden — Reden oder Handlungen gegen die Keuschheit, Unmäßigkeit, Zorn, Ungeduld, ein unnützes und sinnliches Leben,

Trägheit in der Erfüllung unserer Standespflichten?)

O mein Gott! sieh' mich hier ganz erfüllt von Scham, und durchdrungen von Schmerz beim Anblicke meiner Fehler. Ich komme zu Dir, der Du allein die Sünde vergiebst, um sie vor Dir zu verwünschen im Gefühle des tiefsten Kummers, einen so gütigen Gott beleidigt zu haben, der so liebevoll ist und so würdig, geliebt zu werden. War das also der Dank, o Herr! welchen Du von mir erwarten konntest, nachdem Du mich so geliebt, daß Du Dein eigenes Blut für mich vergossen hast? Ja, ich habe meine Bosheit und Undankbarkeit sehr weit getrieben! Ich flehe Dich in tiefster Demuth um Vergebung an, und beschwöre Dich bei all jener Güte, welche ich so oft schon erfahren habe, mir die Gnade zu schenken, daß ich von heute an und bis an den Tod eine aufrichtige Buße wirken möge. O wie sehr wünschte ich, Dich nie beleidigt zu haben! Aber da ich so unglücklich gewesen, Dir zu mißfallen, so komme ich, Dir den Schmerz zu zeigen, den ich über ein Betragen empfinde, das so ganz jenem entgegengesetzt ist, welches Du von mir forderst. Aber ich will, ich werde mich ändern, um Dein Dir wohlgefälliges Kind zu sein; und, wenn Du mich Deiner Gnade wieder würdi-

gest, so wie ich bitte und hoffe, wird es mein regstes Bestreben sein, auf's treueste meine Pflichten zu erfüllen, und nichts soll im Stande sein, mich von Deiner Liebe loszureißen! —

Segne nun, o mein Gott! die Ruhe, welche ich genießen werde, um meine Kräfte auch auf's Neue zu Deinem Dienste zu stärken. Heilige Jungfrau! Mutter meines Erlösers und nächst ihm meine einzige Hoffnung; mein guter Engel, mein heiliger Schutzpatron! Bittet für mich, beschützet mich diese Nacht hindurch, alle Zeit meines Lebens, und in der Stunde meines Todes.

Segne o Herr! auch meine Eltern, meine Wohlthäter, meine Freunde und Feinde! Beschütze Alle, welche Du mir zu Lehrern und Führern, sowohl in zeitlichen als geistigen Angelegenheiten, gegeben hast; wache für die Armen, die Gefangenen, die Betrübten, Kranken und Sterbenden! Gott der Güte und der Barmherzigkeit, habe auch Erbarmen mit den Seelen der Gläubigen, welche noch im Orte der Reinigung sind. Endige ihre Strafen, und gib besonders denjenigen, für welche ich zu beten schuldig bin, die Ruhe und das ewige Licht! Amen.

Ich glaube an Gott u. s. w.

Vater unser. Gegrüßt seist du, Maria.

Letzter Gedanke.

Schon senkt der Abend sich hernieder,
  Des Tages Mühe ist vollbracht;
Und ihre Schleier breitet wieder
  Die heilige, die ernste Nacht.

Da schwingt der Geist zu jenen Höhen
  Nach oben sich noch einmal auf,
Vollendet sei mit Andachtsflehen,
  Wie er begann, des Tages Lauf.

Mein Gott! ich fühle Deine Nähe,
  Wie ich sie heute stets gefühlt;
Wie sie, ob rings der Feind auch spähe,
  Der Seele Wunden mir gekühlt!

Nimm meinen Dank für Deine Gaben,
  Die Du mir heute reich bescheert;
Wohl muß der viel empfangen haben,
  Der Dich so liebt, so kindlich ehrt.

Was wären meines Lebens Schritte,
  Was wär' mein Wirken und mein Sein,
Wenn Du nicht durch des Dunkels Mitte
  Mich leitetest gleich Fackelschein!

Wer gab mir Kraft und gab Gedeihen
Und segnete mein Tagesmüh'n;
Wer konnte Trost und Ruh' verleihen,
Und ließ mir manche Freude blüh'n?

Du bist es, Vater! und im Staube
Verehr' ich Deine Allgewalt;
Nicht wird dem Tode der zum Raube,
Deß' Ruf zu Dir um Hülfe schallt.

So höre denn des Kindes Worte,
Erhöre Du sein heiß Gebet;
Wenn an des Schlummers Zauberpforte
Zu Dir es noch um Segen fleht!

Laß' Deinen Engel mich bewahren,
Daß keine Sünde mich bedroht;
Bis frei von jeglichen Gefahren
Mich wieder weckt das Morgenroth!

Und du, o Mutter voll der Gnade,
Nimm mich in Deinen treuen Hort,
Bis mich am Ende meiner Pfade
Auf ewig löst Dein Sohn — das Wort!

Gebet.

O Herr! wir bitten Dich um Gnade für unsere und unserer Lieben Seelen, damit wir Dir wohlgefällig bleiben, und unter Deinem Schutze durch die Fürsprache der allerseligsten Jungfrau Maria, unseres heiligen Schutzengels und aller Heiligen, sowie zu dem morgigen Tage, so auch zum ewigen Auferstehungsmorgen freudig erwachen mögen, den uns Dein göttlicher Sohn durch sein Leiden und Sterben bereitet hat. Amen.

Der englische Gruß.

Der Engel des Herrn brachte Maria die Botschaft, und sie empfing vom heiligen Geiste. Gegrüßt seist du Maria!

Siehe, ich bin eine Dienerin des Herrn; mir geschehe nach Deinem Worte. Gegrüßt seist du, Maria!

Und das Wort ist Fleisch geworden, und hat unter uns gewohnt. Gegrüßt seist du, Maria!

Salve Regina.

Sei gegrüßt, o engelsmilde
Gnadenreiche Königin!
Freudig zieh'n zu deinem Bilde
Wir als fromme Pilger hin.

Stern aus jenen Himmelsauen,
Mutter der Barmherzigkeit!
Unser Hoffen und Vertrauen,
Unsers Lebens Süßigkeit!

Zu dir rufen wir mit Thränen
Seufzend aus dem Erdenthal,
Wo verbannt wir heiß uns sehnen
Nach der Heimath Sonnenstrahl.

O so blicke mild hernieder,
Mutter mit dem holden Kind!
Gib uns Trost und Ruhe wieder,
Die zu früh' verloren sind.

Wenn nach dieser Pilgerreise
Unser Lauf vollendet schon,
Führ' uns sanft nach Mutterweise
Hin zu Jesus, deinem Sohn!

Dann ertönet dir auf immer,
Die du Schutz und Schirm uns bist,
Dort in heil'ger Freude Schimmer
Unser Ruf: O sei gegrüßt!

Gebet.

Heilige Maria, Mutter unsers göttlichen Erlösers! dir wurde die hohe Gnade zu Theil, daß dich Gott der Vater zur Mutter seines eingebornen Sohnes erwählte, als er denselben Mensch werden ließ, um uns zu erlösen. Dadurch bist du, reinste Jungfrau! weit über alle Geschöpfe erhoben worden, und zu einer Würde gelangt, welche Engel und Menschen nicht genug bewundern können. Doch nicht allein diese hohe Würde ist es, warum ich dich verehre; es ist auch dein unschuldiges, reines und heiliges Leben, wodurch du mir so ehrwürdig und das schönste Vorbild geworden bist. O daß ich nur deinem Tugendbeispiele immer recht nachfolgen möchte! daß ich mich der Keuschheit, der Demuth, der Geduld im Leiden, der Ergebung in Gottes Willen, der Frömmigkeit und Andacht des Herzens, und aller übrigen Tugenden, die ich an dir bewundere, so wie du, befleißen möchte! Ich nehme es mir fest vor; und du heiligste und gnaden-

vollste Jungfrau und Mutter Gottes! erflehe mir dazu die nothwendige Gnade von Jesus, deinem Sohne, welcher mit dem Vater und dem heiligen Geiste gleicher Gott lebt und regiert in alle Ewigkeit. Amen.

Gebete zur heiligen Messe.

Vorbereitung.

Hier kniee ich, o mein Heiland! vor dem Altare im Hause Deines Vaters, um Deinem göttlichen Opfer beizuwohnen. Laß mich, o Herr! daraus alle Frucht schöpfen, welche ich Deinem heiligen Willen gemäß daraus erhalten soll, und ergänze Du die Würdigkeit, welche mir noch mangelt. Mache mein Herz empfänglich für die süßen Wirkungen Deiner Liebe, feßle meine Sinne, leite meinen Geist, reinige meine Seele, tilge durch Dein Blut alle Sünden, von welchen Du mich umstrickt siehst. Vergiß sie alle, o Gott der Barmherzigkeit! ich verabscheue sie aus Liebe zu Dir, und bitte Dich demüthigst um Vergebung, um

Gnade, indem ich selbst mit dem beßten Herzen allen Denjenigen vergebe, welche mich beleidigt haben. Laß, o Jesus! meine Gesinnungen und Gefühle ganz mit den Deinigen übereinstimmen; ich opfere mich Dir auf, wie Du Dich völlig für mich aufgeopfert hast. Anbetungswürdige Quelle der Gerechtigkeit, großer Gott! der du Freude daran hast, die Wunder Deiner Allmacht und Liebe in Deinen Heiligen zu zeigen, ich komme, um Dir durch dieselben den tiefsten Dank zu erstatten. Alle ihre Heiligkeit kommt von Dir, und Du hast nur Deine Gaben gekrönt, indem Du ihnen die Herrlichkeit botest, deren sie sich erfreuen. Sie lobpreisen Dich jetzt im Himmel, und wir schließen uns an sie an, um Dir zu danken für die Gnaden, welche Du ihnen erwiesen hast. Deßhalb erlaube mir, o Herr! daß ich meine Gesinnung mit ihnen vereinige, und im Namen der allerseligsten Jungfrau Maria, meines heiligen Schutzpatrons und anderer Heiligen bei diesem Opferfeste Dir mit dem kindlichsten Danke das einzige Opfer darbringe, welches Deinen Geschenken gleichkommt, und Deinem reinen Auge wohlgefällig ist.

Gott, dessen Güte unendlich ist, und der Du ohne Rücksicht auf unsere immerwährende Untreue, nie aufhörest, uns mit Wohlthaten zu überschütten,

welcher Dank könnte die Menge und Größe derselben vergelten, wenn Du uns nicht Deinen Sohn gegeben hättest, der sich selbst für uns hingegeben hat und jetzt wieder auf dem Altare geopfert wird als die einzige Gabe, welche Dir würdig danken kann. Wie Er unser Mittler ist, so wird Er auch unser Dank sein. O so nimm dieses unschätzbare Geschenk an, allgütiger Vater! und habe Erbarmen mit uns! Gott der Güte, Gott der Barmherzigkeit! wir leben nur durch Deine Erbarmung, und Alles, was wir sind und haben, haben wir von Dir. Du allein, o mein Gott! kennst unsere Sorgen und die einzige Hoffnung unsers Kummers. Voll Vertrauen auf Deine Barmherzigkeit, o Herr! flehe ich um Deinen Beistand, und bitte Dich demüthigst um Deine Gnade. Nicht ich bin es, o Gott! der zu Dir fleht; es ist das reine Opfer, welches auf Deinem Altare geschlachtet wird, das für mich nach Deiner Hülfe ruft. Erhöre mein Gebet um dieses heiligsten Opfers willen! In Staub gebeugt vor Dir, Herr und König des Weltalls! komme ich in tiefster Demuth, um zu beten nicht nur für mich und alle Lebendigen; sondern auch für die verstorbenen Gläubigen, welche vielleicht noch zu büßen haben für die Sünden, welche sie während dieses Lebens nicht mehr tilgen konnten.

Es sind meine Eltern, Freunde, Wohlthäter, für welche zu beten mir heilige Pflicht ist. Und welch' wirksamere Hülfe könnte ich haben, o mein Gott! als wenn ich auch für deren Befreiung das Blut des unbefleckten Lammes Dir darbringe.

Ich opfere es Dir daher auf, Vater aller Lebendigen und Abgestorbenen; ich opfere es Dir auf für die Kinder, welche Du liebst, und welche schmachten nach dem unaussprechlichen Glücke, Dich zu sehen und zu verherrlichen. Öffne, o Gott! die unermeßlichen Schätze der Verdienste Deines Sohnes, und laß sie dieselben finden in dem heiligen Opfer, dessen Werth unbegränzt ist, alle Schulden zu tilgen. Besonders flehe ich für (nenne hier die Personen, für welche du besonders zu beten verpflichtet bist, oder Dich gedrängt fühlst) und empfehle Deiner Huld und Barmherzigkeit besonders die Seele (füge auch hier die Namen der Verstorbenen bei), und ich bitte Dich in kindlichster Ehrfurcht, daß Du ihnen die Gnade ertheilen mögest, welche ich heute zu erlangen wünsche! In Deinem göttlichen Namen will ich dem heiligsten Opfer beiwohnen, um der Früchte desselben wahrhaft theilhaftig zu werden!

Gottes Nähe.

Ich höre Dich, mein Gott! mit Beben,
Wenn aus der Wolken düsterm Schooß
Mich Flammenblitze hell umschweben,
Furchtbar und rein, wie Du, und groß;
Dich hört der Mensch mit leisem Zittern
Im Sturmeston, in Ungewittern.

Ich höre Dich, mein Gott! mit Wonne, —
Sowie das Kind beim Frühlingsnah'n
Entzückt begrüßt die schöne Sonne, —
Wenn Deine Zauber mich umfah'n.
Dann fühl' ich mich so lustumwunden,
Dann kann bei Dir mein Herz gesunden.

Und sei's in Freude, sei's in Wettern,
Du bist, ich fühl's, mir immer nah';
Ob Schlossen auch die Saat zerschmettern,
Ob Deine Lieb' ich walten sah —
Ich hörte Dich, ich werde stets Dich hören,
Mein Gott! und Dir allein nur angehören.

Du hast um mich so treu geschlungen
Ein heilig unauflöslich Band;
Es ist Dein Sohn, der einst gerungen
Selbst mit dem Tod als Lebenspfand!

Und wie er starb für seine Treuen,
Seh' ich jetzt wieder sich erneuen.

So stehe Du mit Deiner Gnade
Mir jetzt auch, Vater! liebend bei,
Daß ich auch auf dem Leidenspfade
Ein treuer Jünger Jesu sei.
Dann wird er mich einst mit den Seinen
Dort oben ewig sich vereinen!

Eingang.

Im Namen des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes beginnt die heiligste Handlung, in welcher wir Dir, ewige Dreieinigkeit! unser Lob, unsern Dank und unsere Bitten darbringen. Auch ich werde gewürdiget, mit den Christen dem heiligsten und erhabensten Opfer beiwohnen zu dürfen. O so gib, göttlicher Heiland! der Du das Opfer bist, das uns mit Gott versöhnt; gib, daß ich mein ganzes Gemüth mit dem Diener des Altars vereinige, um das kostbare Opfer meines Heils darzubringen. Flöße mir die Gefühle ein, welche ich auf Golgatha empfunden haben würde, wenn ich dem blutigen Opfer Deines Leidens beigewohnt hätte.

Konfiteor.

O Gott! ich erkenne meine Sünden, welche ich gegen Dich begangen habe, und bekenne sie Dir im innigsten Reuegefühl. Du siehst alle meine Schwächen, denn Deinem allwissenden Auge ist Nichts verborgen; o so habe Mitleiden, hab' Erbarmen mit mir! Vergib mir meine Fehler um des heiligsten Opfers willen, welches jetzt auf dem Altare Dir dargebracht wird!

Ich klage mich an, o Gott! vor Dir über alle Sünden, deren ich bewußt bin; ich klage mich an in Gegenwart Maria's, der allerreinsten Jungfrau, aller Heiligen und aller Gläubigen, weil ich gesündiget habe in Gedanken und Worten, in Werken und Unterlassungen, durch meine Schuld, meine Schuld, meine tiefste Schuld. Deßhalb flehe ich die heiligste Jungfrau und alle Heiligen an, für mich zu bitten! O Herr! erhöre gnädig mein Gebet und ihre Fürsprache, und ertheile mir Nachlaß, Losſprechung und Vergebung aller meiner Sünden!

Kyrie eleyson.

Gott, der Du unsere Seelen nach Deinem Ebenbilde geschaffen, hab' Mitleid mit dem Werke Deiner Hände; Allerbarmer! hab' Erbarmen mit Deinen Kindern!

Urheber unsres Heiles, der Du für uns geschlachtet worden, laß' uns theilhaftig werden der Verdienste Deines Todes und Deines kostbaren Blutes! Liebenswürdiger Heiland, süßer Jesus! sieh' auf unsere Noth, und verzeih' uns unsere Sünden!

Gloria.

Ehre sey Gott in der Höhe und Friede den Menschen auf Erden, die eines guten Willens sind. Wir loben Dich, o Herr! wir preisen Dich, wir beten Dich an, wir verherrlichen Dich, wir danken Dir, im Angesichte Deines erhabenen Ruhmes, der sich an uns geäußert hat, Herr und Gott! König der Könige, Allerhöchster, allein wahrhaftiger Gott, allmächtiger Vater!

Anbetungswürdiger Jesus, eingeborner Sohn des Vaters, Gott und Herr aller Dinge; Lamm, von Gott gesendet, zu tilgen die Sünden der Welt,

erbarme Dich unser! Von der Höhe des Himmels, wo du regierst mit dem Vater, wirf einen Blick der Erbarmung auf uns herab. Rette uns; denn Du allein bist unendlich heilig, unendlich mächtig, unendlich anbetungswürdig, mit dem heiligen Geiste in der Herrlichkeit des Vaters. Amen.

Gebet.

Gib uns, o Herr! durch die Fürsprache der heiligsten Jungfrau und der Heiligen, welche wir verehren, alle Gnaden, welche Dein Diener für sich und für uns am Altare erfleht. In Vereinigung mit ihm, sende ich an Dich dieselben Bitten für Alle, für welche zu beten ich verpflichtet bin, und ich erflehe, o Herr! für sie und für mich, alle Gnadenhülfe, von der Du weißt, daß sie uns nothwendig ist, um hienieden nach Deinem heiligen Willen zu leben und einstens das ewige Leben zu erlangen, im Namen Jesus, unsers Herrn. Amen.

Epistel.

Mein Gott! Du hast mich berufen zur Erkenntniß Deines heiligen Gesetzes, und mit ganzem

Herzen nehme ich dieses göttliche Gesetz an, und vernehme mit Ehrfurcht die heiligen Aussprüche, welche Du durch den Mund Deiner Propheten und Apostel gegeben hast. Ich verehre sie mit aller Unterwürfigkeit, welche dem Worte Gottes gebührt, und sehe deren Erfüllung mit der höchsten Freude meiner Seele. O mein Gott! hätte ich doch auch ein solches Herz gegen Dich, wie die Heiligen des Alten Bundes, hätte ich doch auch solche Liebe, solches Vertrauen, solche Hingebung, wie die Jünger Jesu! O so laß' mich nach Dir mich sehnen mit der Gluth der Patriarchen, Dich erkennen und verehren, wie die Propheten, Dich lieben und einzig nur Dir angehören, wie die Apostel!

Evangelium.

Mit tiefer Andacht höre ich die Richtschnur meines Glaubens und meiner Sitten, welche Du, mein göttlicher Heiland! im Evangelium mir gegeben hast. Nicht mehr sind es die Propheten, noch die Apostel, welche mich in meinen Pflichten unterrichten wollen; Du selbst bist es, Gottes eingeborner Sohn, und Dein Wort ist es, das ich vernehme! Doch, was wird mich der Glaube

nützen, daß es Dein Wort ist, mein Heiland! wenn ich nicht diesem meinem Glauben gemäß handle? Was wird es mich nützen, wenn ich vor Dir erscheine, zwar den Glauben gehabt zu haben, aber ohne das Verdienst der Liebe und der guten Werke?

Ich glaube, und dennoch lebe ich, als glaubte ich nicht, oder als glaubte ich ein Evangelium, das Deiner göttlichen Lehre entgegengesetzt ist. Richte mich nicht, o mein Gott! für diesen immerwährenden Widerspruch zwischen Deinen Grundsätzen und meinem Betragen. Ich glaube, aber flöße mir Muth und Kraft ein, um diesem Glauben gemäß leben zu können. Dir, o Herr! wird die ganze Ehre zufließen, denn Du bist ja das Wollen und Vollbringen, und läßest keines Deiner Kinder unerhört von Dir gehen.

Credo.

O Gott! Alles, was Deine heilige Kirche mir zu glauben vorschreibt, ist gegründet auf Deinem heiligen Worte, angekündigt durch die Propheten, enthüllt in der heiligen Schrift, bewahrheitet in der Anstalt des Glaubens, bestättigt durch die Mar-

tyrer, und fühlbar gemacht durch die Heiligkeit Deiner Religion, und durch die wahre Zufriedenheit Derjenigen, welche sie mit Treue bekennen!

Ich glaube an einen einzigen Gott, den allmächtigen Vater, den Schöpfer des Himmels und der Erde; und an unsern Herrn Jesus Christus, Gottes eingebornen Sohn, und aus dem Vater hervorgegangen in Ewigkeit, heilig, mächtig, ewig, Gott, wie der Vater. Ich glaube, daß dieser göttliche Sohn aus Liebe zu uns Mensch geworden, daß Er gelitten und gestorben, aber lebendig wieder auferstanden von den Todten, und zum Himmel emporgestiegen ist, von wo er wieder herabkommen wird, um zu richten alle Menschen, und daß dann kein Ende seines Reiches sein wird. Ich glaube an den heiligen Geist, Gott, wie den Vater und den Sohn, der hervorgegangen aus Beiden, dieselbe Herrlichkeit mit Beiden genießt; die Quelle des Lebens, den Heiligmacher der Menschen, und das Licht der Propheten. Ich glaube an eine heilige, katholische und apostolische Kirche; an die Gemeinschaft der Heiligen, an die Taufe, eingesetzt zur Nachlassung der Sünden; und voll Vertrauens auf die Barmherzigkeit Gottes erwarte ich die Auferstehung der Todten und das ewige Leben. Amen.

Opferung.

Unendlich heiliger Vater, allmächtiger Gott! sieh' mit Huld auf dieses wahre unblutige Opfer, das Deine heilige, im Blute Deines eingebornen Sohnes, gestiftete Kirche Dir zur ewigen Verherrlichung auf dem Altare darbringt. Ob ich auch noch so unwürdig bin, vor Deinem allerreinsten Auge zu erscheinen, so wage ich es doch, Dir diese Opfergaben durch die Hände des Priesters darzubringen in derselben Gesinnung, welche Jesus Christus, mein Heiland, hatte, als er dieses Opfermahl einsetzte, und welche er noch in diesem Augenblicke hat, da er sich für mich hingibt. Ich bringe sie Dir dar als Anerkennung Deiner höchsten Herrschaft über mich und alle Geschöpfe; zur Tilgung meiner Sünden und zur Danksagung für alle die Wohlthaten, mit welchen Du mich überhäuft hast. Ich bringe Dir endlich, o mein Gott! dieses erhabene Opfer dar zur Erlangung Deiner unendlichen Güte und Gnade für mich, meine Eltern, Wohlthäter, Freunde und Feinde, zur Erlangung jener kostbaren Gnadengaben des Heils, welche ein Sünder nur durch die Verdienste dessen erhalten kann, welcher allein der Gerechte ist, und sich als Ver-

söhnungsopfer für Alle hingab. Zugleich aber bete ich auch für die ganze katholische Kirche, für den Pabst, für unsern Bischof, für alle Seelenhirten, für unsern Landesvater und alle christlichen Fürsten, und für alle Völker, welche an Dich glauben! Gedenke auch, o Herr! der verstorbenen Gläubigen, und gib ihnen, um der Verdienste Deines göttlichen Sohnes Willen, einen Ort der Ruhe, des Lichtes und des Friedens. Vergiß nicht, o mein Gott! Deiner Feinde und der meinigen; hab' Erbarmen mit den Un- und Irrgläubigen und allen Sündern! Segne Jene, welche mich verfolgen, und vergib mir meine Sünden, wie auch ich Jenen alles Böse verzeihe, das sie mir angethan haben, oder noch anthun wollen; und laß uns Alle Gnade, Hülfe und Trost finden durch Denjenigen, der durch die reinste Jungfrau für uns geboren wurde und der mit Dir und dem heiligen Geiste lebt und regiert, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Präfation.

Bis zum Himmel, zu den Füßen des Thrones Deiner göttlichen Majestät erhebe ich mich im Geiste, erhabener dreieiniger Gott! Dort durch-

drungen von heiliger Ehrfurcht bringe ich Dir meinen Dank, die Worte des Lobes dar, und vereinige die Ergießungen meines Herzens mit den himmlischen Gesängen der Engel und der geistigen Wesen, welche Dich umschweben! Nahe ist der selige Augenblick, wo der König der Engel und der Menschen sich offenbart. Herr! erfülle mich mit Deinem Geiste, damit mein Herz, losgerissen von der Erde und irdischen Regung, nur Dich allein denkt und empfindet. Welche Verpflichtung habe ich nicht, Dich zu preisen und zu loben immer und überall, Gott des Himmels und der Erde, unendlich großer Herrscher, allmächtiger, ewiger Vater! Wohl ist es billig und recht, und Nichts ist heilsamer und vortheilhafter, als uns mit Jesus Christus zu vereinigen, um Dich ohne Unterlaß anzubeten; Dich mit der allerseligsten Jungfrau Maria, welche diesen Deinen eingebornen Sohn vom heiligen Geiste empfing, und als reinste Jungfrau das Licht der Welt brachte, zu preisen und zu verherrlichen, wie alle seligen Geister Deiner göttlichen Majestät ihre Lobgesänge darbringen, wie alle himmlischen Mächte sich in heiliger Freude vereinigen, Dich zu rühmen und Deinen heiligen Namen anzubeten. Erlaube mir, o Herr! daß auch ich meinen schwachen Dank mit

jenem der erleuchteten Heiligen vereine, und daß auch ich in ihre Jubellieder einstimmend, mit hoher Freude und Bewunderung spreche:

Sanktus.

Heilig, heilig, heilig ist der Herr der Heerschaaren; Himmel und Erde sind seiner Herrlichkeit voll! Hosanna in der Höhe! Gesegnet sei, der da kommt im Namen des Herrn! Hosanna in der Höhe! Gesegnet sei Er, der kam und nun wiederum kommt, die Welt aus den Banden der Sünden und des Todes zu erlösen und das Opfer seines heiligen Kreuzes auf unblutige Art auf dem Altare zu erneuern, damit alle Glieder seiner Kirche Theil haben an dem großen Heile, das er Allen auf Golgatha erworben hat! Laß mich, o Gott! ihn würdig empfangen, laß' mich frei von jeder Zerstreuung würdig der heiligen Handlung beiwohnen, damit auch ich und Alle, für welche ich bete, der Verdienste derselben theilhaftig werden.

Kanon.

Der Altar, auf welchem mein Heiland, Jesus Christus, sich opfert, ist der Thron der Barmherzigkeit, vor welchem zu erscheinen meine Pflicht ist,

um ihn anzubeten, um ihm alle meine Sorgen und Anliegen darzubringen, um zu erflehen und zu erhalten Alles, was mir nöthig ist. Kann wohl Gott, der uns seinen eigenen Sohn, sich selbst, gegeben hat, kann Er uns wohl irgend Etwas abschlagen, soferne es zu unserm Heile dient? Wir beten Dich an, unendlich barmherziger Vater! wir flehen im Namen Jesu, deines Sohnes, unsers Herrn, Du mögest diese Gabe, welche wir Dir bieten, gütig aufnehmen und segnen, auf daß es Dir gefalle, deine heilige katholische Kirche mit allen ihrer Gliedern und Gläubigen zu bewahren, zu vertheidigen und zu leiten. Insbesondere empfehlen wir Dir, o Herr! Diejenigen, für welche zu beten Recht, Dankbarkeit und Liebe uns verpflichten; alle diejenigen, welche diesem anbetungswürdigen Opfer beiwohnen; und besonders N. und N. —

Damit aber, großer Gott! unser Lob und unsere Bitten Dir angenehmer seien, vereinigen wir uns auch hierin wieder mit der reinsten ruhmwürdigen Jungfrau Maria, der Mutter unsers Gottes und Herru Jesus Christus, mit allen Aposteln, mit den seligen Martyrern und allen Heiligen, welche mit uns Eine Kirche bilden, damit die Fürbitte der triumphirenden Kirche ihrem streitenden Theile helfe und beistehe.

Besäße ich doch, o mein Gott! die Flammen des heißen Verlangens, mit welchen die frommen Patriarchen der Ankunft des Messias entgegenschmachteten! Hätte ich doch ihren Glauben und ihre Liebe! Komm, Herr Jesus, Erlöser der Welt! um die heilige Handlung zu erfüllen, welche alle Wunder der Liebe und Allmacht übertrifft! Es kommt das Lamm Gottes; hier ist das anbetungswürdige Opfer, durch welches alle Sünden der Welt getilgt worden sind. —

Wandlung.

Hier ist mein Gott, mein Heiland, und mein Richter! — Fleischgewordenes Wort, Jesus Christus, wahrer Gott und wahrer Mensch! Ich glaube, daß Du hier gegenwärtig bist, ich bete Dich in Demuth an, ich liebe Dich aus ganzem Herzen, und, wie Du aus Liebe zu mir hier anwesend bist, so weihe ich mich im Innern ganz Dir!

Ich bete an dieses heilige Blut, daß Du für alle Menschen vergossen hast; und hoffe fest, daß es auch mir zum ewigen Heile gereichen möge! Laß' mich aus Gnaden der Verdienste desselben theilhaftig werden! Ich opfere Dir das meinige auf, o

Jesus! aus Dankbarkeit für diese unendliche Liebe, mit welcher Du für mich das Deinige am Kreuzesstamme dahingabst! —

Nach der Wandlung.

O mein Erlöser, der Du hier auf dem Altare zugegen bist, laß' mich mein Herz mit Deinem heiligen Leibe vereinigen, und so dem Vater als wohlgefälliges Opfer darzubringen! Wie Du für mich bittest bei ihm, so will auch ich für alle Menschen flehen, um Gnade und Segen. Wie häßlich würde mein Undank sein, wenn ich jetzt, da ich Dich hier auf dem Altare gesehen habe, noch fortfahren würde, Dich zu beleidigen! Nein, mein Gott! ich will nie vergessen, daß Du Dich mir in dieser heiligen erhabenen Handlung geoffenbaret hast, daß auf diesem Altare die Verdienste Deines Leidens, der Ruhm Deiner Auferstehung, Dein geopferter Leib, Dein für mich vergossenes Blut, wahrhaftig vor meinen Augen gegenwärtig sind.

Wir bringen Dir, ewige Majestät! wahrhaft und ganz das reine, heilige und unbefleckte Opfer dar, welches Du selbst uns gabest und von welchem alle andern Opfer nur Vorbild waren. Ja, hier

ist mehr, als alle Opfer Abels, Abrahams und Melchisedechs; ein Deines Altars allein würdiges Schlachtopfer, Dein Sohn, unser Herr, Jesus Christus. Möchten doch Alle, welche hier mit Mund und Herz an diesem geheiligten Opfermale Theil nehmen, von den Segnungen desselben erfüllt sein, möchte dieser Segen sich auch erstrecken, o mein Gott! auf die Seelen der Gläubigen, welche schon dahin gegangen sind im Frieden der Kirche, und besonders auf die Seelen meiner verstorbenen Freunde und Verwandten N. N. Verleihe ihnen, o Herr! durch dieses Opfer zugleich Nachlassung ihrer Strafen. Würdige auch uns eines Tages dieser Gnade, unendlich gütiger Vater! und laß uns eintreten in Gemeinschaft mit den heiligen Aposteln, Märtyrern und allen Heiligen, damit wir mit ihnen Dich lieben und verherrlichen können in Ewigkeit. Amen.

Pater noster.

Jesus, der Du hier auf dem Altare als auf einem erneuten Golgatha zugegen bist, laß mich zu Deinen Füßen sinken und Dein Kreuz umfassen mit solchem Gefühle, wie Magdalena; mit so treuer Liebe, wie Johannes; mit der festen Hoffnung,

Dich wieder zu sehen in der Herrlichkeit des Vaters, wie die übrigen Jünger. Wohl kann ich nur in der Ferne Dich beobachten, weil ich Sünder bin; aber wie Petrus beweine ich meine Sünden, damit der Blick Deiner Liebe auch mich Deiner Nähe würdig mache.

Wie glücklich bin ich, o mein Gott! Dich zum Vater zu haben; mit welch' hoher Wonne erfüllt mich der Gedanke, daß der Himmel, der Sitz Deiner Herrlichkeit, dereinst auch meine Wohnung sein wird! Möge Dein heiliger Name gelobt und geehrt sein auf dem ganzen Erdenkreise, damit Dein Reich, das Reich der Gnade und Seligkeit, schon jetzt alle Herzen und Willen lenke und durchdringe. Gib Deinen Kindern, was sie zur Nahrung des Leibes und der Seele nöthig haben, und vergib uns, wie auch wir allen verzeihen, die uns beleidiget haben. Halte uns aufrecht in der Stunde der Gefahr und Verführung und in allen Uebeln dieses Lebens, aber besonders bewahre uns vor der Sünde, welche das größte aller Uebel ist. Amen.

Agnus Dei.

Allmächtiger Gott, der Du herrlich im Himmel, mächtig auf der Erden, furchtbar am Orte

der Strafen bist! hier sehe ich Dich auf dem Altare als das wahre Lamm der Erlösung voll Süßigkeit und Güte. Du bist gekommen als solches, um zu tilgen die Sünden der Welt und auszusöhnen die ewige Gerechtigkeit. Welches Vertrauen, welchen Trost flößt mir nicht dieser Gedanke ein! Du wahres Lamm Gottes, hingeschlachtet für mich, erbarme Dich meiner! Anbetungswürdiges Opfer für mein Heil, stehe auch mir gnädig bei! Göttlicher Mittler, erlange mir Gnade bei Deinem himmlischen Vater, gib mir Deinen Frieden!

Kommunion.

O mein göttlicher Heiland! wie selig wäre ich, wenn auch ich jetzt mit dem Priester das Brod des Lebens genießen dürfte; wenn auch ich unter der Zahl jener gläubigen Christen wäre, welchen ein gereinigtes Gewissen und tiefe Frömmigkeit heute gestattet, Deinem heiligen Tische zu nahen. Welches Glück wäre es für mich, wenn ich in diesem Augenblicke Dich in mein Herz aufnehmen, Dich dort loben und preisen, Dir dort meine Nöthen klagen, und an den Gnaden Theil nehmen könnte, welche Du Jenen bereitet hast, die Dich würdig

empfangen. Wohl fühle ich mich unwürdig so hoher Gnade, aber Du, mein Gott! kannst meine Seele retten! Vergib mir alle meine Sünden; ich verabscheue sie von ganzem Herzen, weil sie Dir mißfallen. Sieh mein heißes Verlangen nach Vereinigung mit Dir. Reinige mich durch einen einzigen Deiner Blicke, und setze mich in den Stand, Dich recht bald würdig empfangen zu können. Ist aber auch dieser Tag des Glückes für mich noch nicht gekommen, o so flehe ich doch zu Dir, mein Heiland! mich schon jetzt der Früchte theilhaftig zu machen, welche die Kommunion des Priesters auf das ganze gläubige Volk, welches diesem Opfermahle beiwohnt, übertragen muß. Vermehre meinen Glauben durch die Gnadenkraft dieses heiligen Sakramentes, stärke meine Hoffnung, läutere in mir die Liebe; erfülle mein Herz mit Deiner Liebe, daß es nur Dich athmet, nur durch Dich und in Dir lebt. Amen.

Letzte Gebete.

Du bist gekommen, o mein Gott! um Dich für mein Heil zu opfern; auch ich will mich aufopfern zu Deinem Ruhme. Ich will Dein Schlachtopfer sein, verschone mich nicht. Mit gutem Her-

zen nehme ich alle Prüfungen und Leiden an, welche Dir über mich zu verhängen gefallen wird; ich segne sie, ich empfange sie aus Deiner Hand, und vereinige sie mit Deinem Kreuze! Gereinigt und geheiligt trete ich von Deinen heiligen Geheimnissen hinweg; und mit Abscheu will ich die geringsten Befleckungen der Sünde fliehen, insbesondere jene, wohin meine Neigung mit Gewalt mich ziehen möchte. Deinem Gesetze will ich treu sein, und lieber Alles verlieren und Alles dulden, als Dich je mehr zu beleidigen.

Segen.

Segne o Gott, diese heiligen und heilsamen Entschließungen; segne uns Alle durch die Hand Deines Dieners, und gib, daß die Wirkungen Deines Segens ewig bei uns bleiben, im Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes. Amen.

Letztes Evangelium.

Göttliches Wort, eingeborner Sohn des ewigen Vaters, Licht der Welt, das vom Himmel ge-

kommen, um uns die Bahn dahin zu zeigen, laß' mich Dich, der Du die Wahrheit bist, erkennen, und nicht jenem ungetreuen Volke ähnlich sein, das Dich nicht als den Messias anerkennen wollte. Laß' mich nicht in dasselbe Unheil stürzen, wie jene Unglücklichen, welche lieber Sklaven des Satans bleiben, als Theil an der herrlichen Kindschaft Gottes haben wollten, welche Du ihnen zu bereiten gekommen bist!

Ewiges Wort, das Fleisch geworden! ich bete Dich in tiefster Ehrfurcht an; auf Dich allein setze ich mein ganzes Vertrauen, indem ich fest hoffe, Du werdest, weil Du mein Gott bist, und weil Gott es ist, der Mensch wurde, um die Menschen zu erlösen, alle zur Heiligung nothwendigen Gnaden mir verleihen.

Nimm meinen innigsten Dank für die Erneuerung Deines großen Opfers; und laß' mich der Früchte desselben theilhaftig werden; durch Deinen Opfertod gib mir Trost und Kraft und dereinstens ewige Vereinigung mit Dir im Himmel. Amen.

Nach der heiligen Messe.

Herr! ich danke Dir für die Gnade, welche Du mir erwiesen hast, indem Du mich heute dem Opfer der heiligen Messe beiwohnen ließest, während so viele Andere dieses Glück nicht genießen konnten. Ich bitte Dich um Vergebung aller Fehler, welche ich durch Zerstreuung oder Nachläßigkeit bei dieser heiligen Handlung etwa begangen habe. Möge o mein Gott! dieses Opfermahl mich reinigen in Bezug auf die Vergangenheit, und mich stärken für die Zukunft. Ich erwarte jetzt mit Ergebung und Vertrauen Alles, wohin Dein Wille mich ruft. Diesen ganzen Tag hindurch will ich der Gnade gedenken, welche Du mir erwiesen, und mich bemühen, kein Wort, keine That, kein Verlangen rege werden zu lassen, welche mich der Wohlthat berauben könnten, die ich nun in der heiligen Messe erlangt habe. Segne diesen meinen Vorsatz und begleite Du mich auch diesen Tag, damit ich ihn mit Deiner Gnade beginne und zu Deiner Ehre vollende. Amen.

Das Gebet des Herrn.

Vater unser, der im hohen Himmel
Mächtig sich den Strahlenthron erbaut,
Und mit Liebe auf das Weltgetümmel
Doch als wahrer Vater niederschaut;

Heilig ist der Name, wie Dein Walten,
Der uns kundgibt Deine Gegenwart;
Heilig sei er auch von uns gehalten,
Wie der Sohn es uns geoffenbaret.

Und Dein Reich, das hohe Reich der Gnade,
Werde uns hienieden schon zu Theil,
Daß sein Licht erhelle uns're Pfade,
Einst uns winke dort sein ewig Heil!

Wie im Himmel alle Geister singen
Unterthänig Lob und Jubel Dir,
Laß' uns Deinen Willen auch vollbringen
Freudig und getreu auf Erden hier.

Gib uns, Vater! gib uns nur für heute
Nahrung, wie Dein Sohn sie liebend gab;
Segenspenden ist ja Deine Freude:
Sende Segen auch auf uns herab!

Sündig sind wir arme Menschen alle;
So vergib — vergib uns uns're Schuld!
Daß der schwache Pilger nimmer falle,
Schenk ihm Deine Gnade — Deine Huld!

Allen wollen wir auch gern' vergeben,
Die verblendet feindlich uns genaht;
Wollen stets voll treuer Liebe streben
So zu handeln, wie der Heiland that.

Der Versuchungsstunde schwere Prüfung
Gehe unverletzend uns vorbei,
Daß des Herzens fleckenlose Tiefung
Stets bereit zu Deiner Wohnung sei.

Komm, o komm, mein Gott! mich zu erlösen
Von der Uebel mannigfacher Zahl;
Doch besonders schütze vor dem Bösen
Stets Dein Kind in diesem Thränenthal!

Also wird und möge es geschehen,
Wie Dein Sohn ja selbst es uns gelehrt;
Vater! höre unser heißes Flehen,
Weil Dein Wort sich ewig treu bewährt!

Beichtgebete.

Vor der heiligen Beicht.

Heiliger Gott, der Du so gerne dem reumüthigen Sünder verzeihst, sende Deine Blicke herab auf eine Seele, welche voll kindlichen Vertrauens zu Dir zurückkehrt, und ihre Flecken in den heilsamen Quellen der Buße zu waschen sucht. Gib mir, o mein Gott! die Gnade, daß ich mich würdig nahe; sei in meinem Geiste, daß ich alle meine Sünden erkenne; sei in meinem Herzen, daß ich sie verabscheue; sei in in meinem Munde, damit ich sie recht bekenne und Nachlassung derselben erhalte.

Heiliger Geist, Quelle des Lichtes! sende einen Deiner Strahlen in mein Herz, und komm mir zu Hülfe, damit ich jede meiuer Sünden genau kennen lerne. Zeige sie mir, o Herr! eben so offen, als ich sie erkennen werde, wenn ich am Ende meines Lebens vor Deinem Richterstuhle erscheinen werde. Laß' mich erkennen, o heiliger

Gott! alles Böse, das ich gethan, und alles Gute, das ich unterlassen habe. Zeige mir die Anzahl und Größe der Veruntreuungen, welche ich mir in Deinem Dienste habe zu Schulden kommen lassen. Erleuchte mich, und verhüte, o Gott der Wahrheit! daß die sündliche Liebe zu mir selbst mich verleite und blende; lüfte den Schleier, der meine Augen umhüllt, damit Nichts mich hindere, daß ich mich selbst wohl kennen lerne, und daß auch soweit es nothwendig ist, Dein Stellvertreter an dieser heiligen Stätte mich kennen lerne zu meinem Heile, zur Versöhnung mit Dir!

Gewissenserforschung.

(Als Anleitung hiezu dient die oben S. 13. angegebene Uebersicht der Sünden, deren man sich öfters schuldig macht. Durchlies sie jedoch besonders bei der heiligen Beicht mit besonderer Aufmerksamkeit, und frage dich selbst bei jedem einzelnen Punkte, wie und wie oft ungefähr du diese Sünde begangen hast in Gedanken, Worten oder Werken. Am Schlusse fasse alle die Sünden, deren du dich anklagen mußt, zusammen, und forsche, was wohl deine Gewohnheitssünden sein mögen, deren genaue Angabe dem Beichtvater die gewissenhafte Erfüllung seiner Pflicht sehr erleichtert. Wenn du den Beistand des heiligen

Geistes recht angefleht hast, und von wahrem Bußsinne durchdrungen bist, so wirst du dieses wichtige Geschäft der Gewissenserforschung gewiß recht verrichten, und ohne einer deiner Sünden vergessen zu haben, einen Ueberblick über sie alle gewinnen, demnach alle innig bereuen und verabscheuen und aufrichtig bekennen können. Nach der Gewissenserforschung bete noch folgende Gebete.)

Reue und Leid.

Zerknirscht und niedergeschlagen stehe ich vor Dir, o mein Gott! wenn ich betrachte, daß ich immer in dieselben Fehler gefallen bin, so oft, so leicht, und nachdem ich Dir so vielmal versprochen habe, sie nicht mehr zu begehen! Wie konnte ich doch sündigen vor Deiner Allgegenwart, um so geringer Sachen wegen, da ich doch wußte, daß die Sünde Dir mißfällt, und indem ich selbst Deine Wohlthaten mißbrauchte, um Dich zu beleidigen? Vater im Himmel, beßter, mächtigster aller Väter! wende Deinen Zorn ab von mir; vergib mir und strafe mich nicht nach der Strenge Deiner Gerechtigkeit! Du hast ja selbst den reumüthigen Sündern verziehen; o so laß Dich rühren durch die Bitten eines tief zerknirschten Herzens, durch die Bitten eines

Kindes, das aufrichtig bereut, seinen unendlich gütigen Vater beleidigt zu haben. Vergebung, mein Vater! für alles Böse, das ich begangen oder zugelassen habe; Vergebung für die Unterlassung so vieles Guten, das ich zu Deiner Ehre und zu meinem Heile hätte verrichten sollen; Vergebung für alle meine Sünden, deren ich bewußt bin, oder die ich unbewußt begangen habe! Ich verabscheue, ich hasse sie, ich möchte sie tilgen mit meinem Blute, und mit Aufopferung des Theuersten, was ich habe, wieder gut machen, um Dir zu gefallen. Könnte doch meine Reue meine Sünden aufwägen! O so ersetze Du meinen Schmerz, mein Erlöser! der Du im Oelgarten mit Todesangst rangest; flöße in mein Herz einen Tropfen dieses Meeres von Bitterkeit, wovon dort Deine Seele durchdrungen war, damit ich betrübt bin über meine Sünde, und betrübt bis in den Tod!

Vorsatz.

Lieber will ich sterben, o Gott! als Dich je mehr beleidigen; und um nicht mehr das Unglück zu haben, in Sünde zu fallen, will ich jetzt in diesem heiligen Augenblicke für das künftige Leben so feste Vorsätze fassen, daß ich mit dem Beistande Deiner

Gnade von nun an wohl auf der Hut, und aufmerksamer sein werde, Nichts zu thun, was Dir mißfällt. Mit Sorgfalt will ich meiden die Sünde, jede Gelegenheit zur Sünde, und besonders jene, welche ich aus Gewohnheit, Bosheit oder Schwachheit am öftesten beging; und ich will auf's treueste beobachten alle die Mittel, welche mir Dein Diener hiezu geben wird, dessen Worte ich so anhören will, als kämen sie aus Deinem Munde selbst; weil ich vollkommen überzeugt bin, daß Du, mein Gott! es bist, welcher durch ihn spricht!

Ich weiß es, o Herr! wie sehr ich Dich beleidigt habe, und daß ich Deinen Unwillen mir zugezogen habe; allein ich hoffe und vertraue auf Deine Barmherzigkeit. Deine unendliche Erbarmung, und die Verdienste meines Heilandes Jesu Christi werden Deine Gerechtigkeit versöhnen und mir Gnade angedeihen lassen! In dieser Hoffnung nahe ich mich dem geheiligten Richterstuhle, voll Vertrauen, daß, wenn ich meiner Sünden mich vollkommen, aufrichtig und mit Demuth anklage, Du im Himmel den Urtheilsspruch der Lossprechung bestättigen wirst, welchen auf Erden Dein Priester mir verkündigt.

An Maria und den heiligen Schutzengel.

Heilige Jungfrau, Mutter der Gnade, Mutter der Barmherzigkeit und Zuflucht der armen sündigen Menschen! bitte in diesem Augenblicke für mich, damit das Bekenntniß meiner Sünden, welches ich jetzt ablegen werde, mich nicht noch schuldiger mache, sondern daß ich dagegen dort Vergebung für alles Vergangene und die Gnaden finde, welche nothwendig sind, um in Zukunft nicht mehr zu sündigen!

Mein heiliger Engel, treuer und eifriger Beschützer meiner Seele! der Du Zeuge meiner Unfälle gewesen, hilf mir mich erheben, und gib, daß ich in diesem Sakramente die Gnade erlange, nicht mehr zu fallen! Amen. —

Nach der heiligen Beicht.

Durfte ich es wagen, mein Gott! die Ueberzeugung zu hegen, daß ich sündiger Mensch durch die Gnade des heiligen Sakramentes nun geheiligt und von allen meinen Sünden gereinigt bin! Ja, Gott der Güte! ich bin losgesprochen, und dieser Spruch der Barmherzigkeit macht mich theilhaftig

Deiner Gnaden, wenn ich, wie ich wünsche und hoffe es gethan zu haben, mich würdig Dir genaht habe. O meine Seele! danke dem Herrn, deinem Gott, und erkenne die Wunder seiner Erbarmung an dir. Statt der furchtbaren Strafen, welche deine Sünden verdient haben, will dieser gütige Gott nur eine geringe Genugthuung, und Alles sei vergeben und vergessen! Mein Gott! man muß sein, was Du bist, ein Gott voll Milde, voll Barmherzigkeit, um so gegen so elende Geschöpfe zu sein. Aber wie kann ich Dir meinen Dank bezeugen? Das Wenigste, was ich thun kann, ist Dir den heutigen Tag und alle Tage meines Lebens zu weihen als ein reines Dank- und Lobopfer, Dich zu segnen und ohne Unterlaß Deine Erbarmung zu erheben. Und das thue ich aus ganzem Herzen, o Gott! dem ich Alles verdanke, und will es thun bis zur letzten Stunde. Mein ganzes Leben hindurch will ich in Wort und That preisen einen so guten Gott, den beßten aller Herrn, den zärtlichsten und liebenswürdigsten aller Väter!

Erneuerung des Vorsatzes.

Mein Gott! der Du gekommen bist, um mir Gnade wiederfahren zu lassen, flöße mir einen ganz

neuen Abscheu gegen die Sünde ein, und laß mich auf's Neue den Entschluß fassen, sie nie mehr zu begehen, mag sie in was immer für einer Gestalt sich mir nahen. Ich flehe inständigst zu Dir, o mein Gott! erhalte und vermehre in mir das Verlangen, welches ich habe, mein Leben zu ändern. Stärke und kräftige durch Deine Gnade den Vorsatz in mir, nie mehr zu sündigen, alle Gelegenheiten zur Sünde, und besonders diejenige Sünde zu fliehen, welche Deinem reinsten Auge so lange an mir mißfiel. Ich will von diesem Augenblicke an beginnen und darnach streben, mich mit Dir zu vereinigen, und Dir fortan stets wohlgefällig zu sein. Von heute an soll man an meinem geregelten Benehmen erkennen, daß Du mit mir bist. Alle Mittel will ich anwenden, selbst die äußerste Gewalt will ich mir anthun, und streiten ohne Unterlaß um Deines Beistandes und des Sieges willen, damit, wenn ich den Muth habe, über mich selbst auf Erden zu triumphiren, ich dereinst im Himmel mit Dir und Deinen Auserwählten leben möge.

Und Du, o seligste Jungfrau, nimm mich auf in Deinen Mutterschutz, damit ich mit Deinem göttlichen Sohne leidend und sterbend, mit Dir Ihn dort Oben ewig preisen werde. Amen.

Gebet.

Hab', o Gott! mit mir Erbarmen,
Ich erkenne meine Schuld;
Sieh barmherzig auf mich Armen
Und vergib mit Vaterhuld.

Von der Tugend reinem Pfade
Ging ich Dein vergessend ab,
Bis mir Deine Huld nnd Gnade
Licht und Hoffnung wieder gab.

Und Du tilgest mein Vergehen,
Nimmst Dein Kind mit Milde auf,
Hörtest seiner Reue Flehen,
Ziehst es sanft zu Dir hinauf.

O so laß mit Dir mich wallen
Fortan nur der Tugend treu,
Daß mir jetzt Dein Wohlgefallen —
Einst Dein Himmel nahe sei!

Kommuniongebete.

Vor der heiligen Kommunion.

Gott Himmels und der Erde, Erlöser der Menschen! Du kommst zu mir und ich werde so glücklich sein, Dich zu empfangen! Wer könnte ein solches Wunder glauben, wenn nicht Du selbst es gesagt hättest? Ja, Herr! ich glaube, daß Du selbst es bist, der in diesem heiligen Sakramente zu mir kommen und das Brod des Lebens geben wird, Du selbst, der am Kreuze für mich gestorben und jetzt glorreich im Himmel ist, unermüdlich für unser ewiges Heil sorgend. Ich glaube es und bin davon so fest überzeugt, als ob ich Dich mit eigenen Augen sähe; ich glaube es, weil Du es gesagt hast, und weil ich Dein heiliges Wort anbete! Was aber bin ich, o Gott des Ruhmes und der Herrlichkeit; daß Du mich würdigest, die Augen auf mich zu werfen? Woher kommt mir dieses Uebermaß der Güte, daß mein Herr und mein Gott zu mir kommen will? Ich, ein Sünder, ein armer elender Mensch, soll

mich nahen meinem Gotte, soll genießen das Brod der Engel? Herr, ich verdiene es nicht, ich bin so hoher Gnade nicht würdig!

Du kommst zu mir, Gott der Güte und der Barmherzigkeit! obwohl meine Sünden Dich vielmehr von mir entfernen sollten; aber ich schwöre sie ab vor Deiner Allgegenwart, o mein Gott! Schmerzlich ergriffen durch Dein Mißfallen, welches sie bewirkt haben, berührt von Deiner unendlichen Güte, fest entschlossen, sie nie mehr zu begehen, verabscheue ich sie von ganzem Herzen, und flehe demüthigst um Vergebung. Vergib mir, mein Vater, mein liebenswürdiger Vater! um der Liebe willen, mit welcher Du mir erlaubst, mich heute Dir nähern zu dürfen, vergib mir meine Sünden!

Schon bin ich gereinigt, wie ich glaube, durch das heilige Sakrament der Buße; aber reinige Du o Herr! mich noch völlig, selbst von den geringsten Fehlern; schaffe in mir ein neues Herz und erneuere in meinem Innern jenen Geist der Unschuld, welcher mich in Stand setzt, Dich würdig zu empfangen.

Du kommst zu mir, göttlicher Heiland! um mir das Leben zu geben; Du kennst meine Noth und alle meine Anliegen; und ich hoffe fest, daß Du sie lindern wirst. Ich folge Deinem Rufe: Kommt Alle zu mir, die ihr mühselig und beladen

seid, und ich will euch erquicken! ich folge ihm, und nahe Dir mit allen meinen Schwächen, mit meinem Elende; denn ich hoffe, daß Du mich stärkest, erleuchtest, tröstest und zu einem neuen Menschen schaffest!

O so komm, Leben meiner Seele! anbetungswürdiges Fleisch, kostbares Blut meines Erlösers, komm zur Nahrung für das ewige Leben! Ich sehe Dich, mein Gott, meine Freude, mein Alles! Wer wird mir Schwingen geben, um zu Dir mich zu erheben? Meine Seele schmachtet nach Dir in heißer Sehnsucht! Komm', mein Jesus! Mein Herz ist bereit, Dich zu empfangen; und wie unwürdig ich auch sein mag, sprich' nur ein einziges Wort und ich werde gereinigt sein! —

Nach der heiligen Kommunion.

Ich bete Dich an, heiliger Gott! ich sage Dir den gerechtesten Dank für diese unendliche Gnade, welche Du, König Himmels und der Erde, mir erwiesen hast! Dir allein o Gott, vor dessen Namen sich alle Kniee beugen im Himmel und auf Erden, gebührt alle Ehre und aller Ruhm! Gebenedeit sei der ewige Sohn des Allerhöchsten, der da heute gekommen ist, um sich mit mir ganz zu

vereinigen und mein Herz in Besitz zu nehmen! Ja, Gott der Liebe! ich fühle das Glück, Dich zu besitzen! Wie kann ich vergelten für so viel Güte? Jesus hat sich mir hingegeben; nimm auch mich dagegen ganz hin; erleuchte, entzünde mein Herz von Liebe zu Dir! Ihr Engel des Himmels, Mutter meines Gottes, und ihr Heiligen alle, gebt mir Eure Liebe, damit ich mit Euch den Liebeswürdigsten liebe! Welcher Dank, o mein Gott! könnte Dir vergelten die hohe Gnade, welche mir heute zu Theil geworden! Nicht zufrieden damit, mich geliebt zu haben bis in den Tod, o mein Gott! würdigest Du Dich noch zu mir zu kommen und Dich mir zu geben! O meine Seele, preise den Herrn, erkenne seine Güte, verkünde ewig seine Barmherzigkeit!

Du bist nun bei mir, unerschöpfliche Quelle aller guten Gaben! Du bist hier voll Zärtlichkeit für mich, und bereit, mein Herz mit Gnaden zu erfüllen. Guter, erhabener Gott! theile mir Deine Gaben mit; sieh' auf meine Bedürfniße und Sorgen und auf Deine Macht. Vertilge deßhalb in meinem Herzen, was Dir mißfällt, und gib ihm, was mich in Deinen Augen angenehm machen kann. Heilige meinen Leib und meine Seele, und theile mir die Verdienste Deines Lebens und Todes mit; vereinige Dich mit mir, keuscher Seelenbräu-

tigam; lebe in mir, damit auch ich in Dir, durch Dich und immer nur für Dich lebe! Amen.

Erfülle an mir, o mein Heiland! die Gnade, um derentwillen Du zu mir gekommen bist; verleihe sie auch Allen, für welche ich zu beten verpflichtet bin! Ich lasse Dich nicht, o Herr! bis Du mir und uns Allen Deinen Segen verliehen haben wirst; handle mit Deinem Diener nach Deiner Barmherzigkeit! Ja, Dir allein will ich leben, Dich in meinem Herzen bewahren, in dem Du Deine Wohnung genommen hast; Alles, was ich bin und habe, sei Deinem Ruhme geweiht! Beherrsche mein Herz ganz und kräftig — leite meinen Willen, den ich Dir unterwerfe. Ich bin Dein Diener, und in Deine Hände empfehle ich meinen Geist!

Vorsatz.

Jesus! Du gütigster und edelster aller Freunde! was sollte mich nun von Dir trennen können? Ich entsage Allem, was mich bisher von Dir entfernt hat, und nehme mir fest vor, mit dem Beistande Deiner Gnade, nie mehr in meine begangenen Fehler zurückzufallen. Fern von mir seien alle Gedan-

ken, Begierden, Worte und Handlungen, welche die heilige Scham oder die Liebe verletzen könnten; ferne sei Unduldsamkeit, Zorn, Schmähung und kleinlicher Neid; ferne sei die Unterlassung meiner Pflichten, die Lauheit in Deinem Dienste! Lieber will ich sterben, o mein Gott, lieber hier vor Dir meinen Geist aufgeben, als Dich je mehr freiwillig zu beleidigen!

Du bist nun mitten in meinem Herzen, göttlicher Jesus! In Deiner heiligen Gegenwart erneuere ich alle guten Entschlüße, damit Du sie stärkest, und damit das anbetungswürdige Sakrament, welches ich empfangen habe, das Siegel sei, das ich nimmermehr verletzen darf. Entflamme auf's neue, gütigster Gott! das Verlangen meiner Vereinigung mit Dir; das Verlangen, nur Dir gefällig zu leben und zu sterben. Amen.

Gebet.

O Jesu, hör' mein heißes Flehen
An Deinem heiligen Altar;
Du sorgest für mein Wohlergehen
Und gibst Dich mir zur Speise dar.

In Demuth hab' ich nun empfangen
Dich selbst, das süße Lebensbrod;
Du sah'st mein sehnendes Verlangen,
Und halfest liebend meiner Noth!

So nimm mich ganz mit Deiner Milde
Zu Deinem heil'gen Dienste hin;
Laß wandeln mich nach Deinem Bilde
Mit gläubig reinem Kindessinn.

Von Dir, o Gott! soll Nichts mich scheiden,
Wenn Du mir bleibst, was fürchte ich?
Und herrlich nach der Erde Leiden
Krönt Deines Himmels Freude mich!

Akt der theologischen Tugenden.

Der Glaube.

Vom Himmel ward ein heilig Licht gegeben,
Es strahlt so freundlich in des Lebens Nacht;
Der Glaube ist's; er muß das Herz erheben
Dorthin, wo schützend Gottes Auge wacht!
Ich glaube fest, ob Stürme mich umgeben,
Ich zage nicht; mein Glaube ist die Macht,
Die siegend mich in jeglichen Gefahren
Nur läutern wird und vor dem Irrthum wahren!

Die Hoffnung.

Wohl hofft der Mensch so Vieles schon hienieden,
Doch trügt so oft der Erde falscher Schein;
Dort oben nur in Gottes heil'gem Frieden
Blüht uns der Hoffnung Immergrün allein.
D'rum still, mein Herz! wenn Prüfung Dir beschieden,
Dein Hoffen wird dort reiche Wahrheit sein;
Vertrau' auf Gott; Er wird gewiß erfüllen,
Was Wolken diesseits manchmal noch verhüllen.

Die Liebe.

Was eint den Himmel ewig mit der Erde,
Schlingt um die Welten sein beglückend Band?
Es ist die Liebe, die zum Lichte kehrte,
Was tief im Dunkel einstens sich befand.
Sie lindert göttlich jegliche Beschwerde,
Weil Mitleid sich und Tugend ihr verband;
Und seid dem Meister treu ihr noch geblieben,
So laßt, wie Er, uns Gott und Brüder lieben!

Betrachtungen und Hymnen auf einzelne Feste der allerseligsten Jungfrau Maria.

I. Mariä Geburt.

Du bist die Ehre Jerusalems, Du bist die Freude Israels, Du bist die Herrlichkeit unsers Volkes. Judith 15, 10.

Der erste Mensch war gefallen, und der Fluch Gottes lag über der Erde und dem sündigen Menschengeschlechte. Die Gerechtigkeit mußte strafen, während die ewige Barmherzigkeit die Mittel zur Sühnung bereitete. Immer dringender wurde das Verlangen, die heiße Sehnsucht nach dem von Gott verheißenen Erlöser, immer lauter drang zum Himmel empor der Ruf der Seelen: Thauet, Himmel! den Gerechten! Regnet, Wolken! ihn herab! — Die Fülle der Zeiten war gekommen, und Gott selbst sollte Mensch werden, um die Menschheit mit der Gottheit zu versöhnen, um ein Opfer darzubringen, das allein würdig und mächtig wäre

dieses großen Werkes! Aber, um Mensch zu werden, sollte der Sohn Gottes auch das ganze Elend — den ganzen Lebenslauf eines Erdgebor'nen durchmachen; Er sollte als schwaches, weinendes Kind diese Erde betreten, und eine Mutter sollte ihn mit Schmerzen gebären und mit Mutterliebe erziehen! Wo aber ein Weib auf Erden, das nicht belastet mit dem allgemeinen Fluche würdig wäre, den Gottmenschen in ihrem Mutterschooße zu tragen, und den Reinsten an ihre Mutterbrust drücken zu dürfen? Die göttliche Vorsehung rief ein solches Weib in's Dasein, das unbefleckt von der Erbsünde aus Davids königlichem Stamme schon vor ihrer Geburt bestimmt war, Mutter des Allerhöchsten zu werden, und die Freude Gottes und drr Menschen zu sein! Und die Stunde kam, da sie das Licht der Sonne erblickte, da Anna mit dem seligsten Gefühle diese ihre reine, heilige Tochter dem Herrn weihte, der sie ihr so wunderbar gegeben hatte! O welch' freudige, welch' heilige Begebenheit! Unb wahrhaft, wenn wir den ganzen Plan der göttlichen Vorsehung hiebei betrachten, so muß auch unser Herz in Freude einstimmen mit den Engeln, welche durch Maria's Geburt der Ankunft der Heiligen im Himmel entgegensahen, mit den Gerechten auf Erden, deren Erlösung nahete, mit

den frommen Altvätern an dem Orte ihrer Erwartung, die nun bald eingehen sollten in die ewige Freude, deren Thor ihnen Adam's Sünde verschlossen hatte, bis der neue Adam es öffnen würde! Es steht geschrieben: „Die Weisheit hat sich ein Haus gebaut," und dieses Haus, wir sehen es jetzt erschienen, nämlich Maria. Kein Verstand kann es begreifen, keine Zunge aussprechen die unendliche Güte Gottes, welcher von Ewigkeit her dieses heilige unbefleckte Wesen bestimmt hatte zu seinem Tempel und zu seiner Wohnung, der sie in's Leben rief, als die Stunde gekommen war. In dieser Stunde ging dem Menschengeschlechte eine wahre Morgenröthe auf, diedas Nahen der Sonne, das Nahen des ewigen Tages verkündigt! Wie die tägliche Morgenröthe das Dunkel der Nacht endet und der freundliche Tag beginnt, so endigt die Geburt Maria's unsere Verlassenheit, unsere Schmerzen, und beginnt unsern Trost, unsere Hoffnung, unsere Freude! Denn Maria ist, wie der heilige Rupertus sagt, ein Ende der Trauer und ein Anfang aller Freuden gewesen.

Wer diese Freude nicht gefühlt hat, in dessen Herzen ist Maria noch nicht geboren, ist die freundliche Verkünderin des Tages noch nicht aufgegangen, weil die Nacht der Sünde ihn noch umfangen hält, weil das Dunkel des Wahnes sein Auge ver-

hüllt. O so vereinige er seine schwachen Kräfte mit den Engeln und Heiligen, mit der katholischen Kirche und allen frommen und guten Seelen, und erwecke heiße Sehnsucht nach Maria; er eile hin zu ihr, dem Hause der Weisheit, und widme ihr sein Herz, rein und offen, damit sie es erleuchte und erfülle, und fürbitte bei Gott!

Möge auch ich diese heilige, diese so rührende Begebenheit wohl erfassen, und Gott danken für so viele Gnade, mit welcher Er sich auf Erden verherrlicht hat; und dieselbe auch weise benützen! Maria, der Stern auf tobender See, das Heil der Sünden, die Zuflucht aller Betrübten, sei auch mein Leitstern, mein Heil, meine Zuflucht! Ihr will ich mich widmen, ihr zu gefallen suchen durch Reinheit des Herzens, durch treues Festhalten an meiner heiligen Religion, durch thätige Nächstenliebe und Erfüllung meiner Pflichten! Dann wird auch sie mir als gütige Mutter beistehen, mich vor Sünde bewahren und mir öffnen das Reich ihres Sohnes, wenn durch den Tod auf Erden die Stunde meiner Geburt für den Himmel heranbricht.

Hymnus.

Als der Fluch des Herrn die Erde
Ob der Sünde Frevel schlug,
Als mit zürnender Gebehrde
Er den Menschen von sich stieß;
War es dennoch seine Liebe,
Die den Aermsten nicht verließ,
Der ja heil'ge Himmelstriebe
Noch im tiefen Herzen trug.

Ein Erlöser ward verheißen,
Selbst aus Davids Königsstamm,
Der den Raub dem Feind entreißen
Würde und ein Opfer sein,
Wie noch Keines je gewesen,
Gotteswürdig, heilig, rein;
Da hat Dich der Herr erlesen,
Uns zu bringen jenes Lamm!

Und die Menschheit lag in Sünden
 Banger Sehnsuchtsschmerzen voll,
Kein Gestade war zu finden,
 Ringsum tobt des Todes Fluth;
Da bist Du des neuen Bundes
 Arche in der Stürme Wuth!
Heiligste des Erdenrundes,
 Die mein Mund stets preisen soll!

Hält die Nacht uns trüb umzogen,
 Leuchtest Du als reiner Stern,
Kömmt des Herbstes Hauch geflogen,
 Blühest Du als Rose hold;
Bist die Alabastervase,
 Das Gefäß aus reinem Gold,
Wie der Quell in der Oase,
 Du die Mutter unsers Herrn.

Denn der Himmel war verschlossen,
 Du nur hast ihn aufgethan;
Und die Menschheit war verstoßen,
 Bis Dein Blick begrüßt das Licht!
Darum Heil, Du der Gerechten,
 Du der Sünder Zuversicht!
Laß mich meine Lieder flechten —
 Weihekränze Deiner Bahn!

Laß des Tages hohe Feier,
Der uns gab des Himmels Braut,
Ewig meiner Seele theuer,
Und mir segenbringend sein!
Leite Du nur meine Schritte,
Und mein Herz sey ewig Dein;
Bis Dich in der Sel'gen Mitte
Einstens dort mein Auge schaut!

Gebet.

O Maria, Du schönste der Erdentöchter! wann werde ich so selig sein, Dein Antlitz sehen zu können! Wohl habe ich so hohe Gnade nicht verdient, denn meine Blicke waren auf Vergängliches gerichtet; doch von heute an will ich mein Herz nur ganz Dir weihen, und Deine treue Mutterliebe soll mich zur innigsten Gegenliebe entflammen. Nimm mich auf unter die Zahl Deiner Kinder; laß' mich hoffen, daß ich doch Jenseits Dich sehen, und aus Deinem holden Blicke Ruhe und Trost schöpfen möge. Amen.

Allmächtiger, ewiger Gott! der Du den Leib und die Seele der heiligsten Jungfrau und Mutter Maria schon vor ihrer Geburt durch die Gnade des heiligen Geistes zur Wohnung Deines göttlichen

Sohnes bereitet hast; gib uns, daß wir ihrer mit süßester Freude gedenken, ihr Vorbild unwandelbar vor Augen haben und durch ihre milde Fürbitte in allen unsern Anliegen und Leiden Trost, und dereinst eine selige Sterbestunde finden mögen. Amen.

II. Mariä Verkündigung.

Sei gegrüßt, Du Hochbegnadigte! der Herr ist mit Dir, Du Gesegnete unter den Weibern! Luc. 1, 28.

Ja, hoch begnadigt wurde sie, die heilige Jungfrau, die reine Magd, die Gesegnetste unter den Weibern; denn durch sie sollte das Heil der Welt werden! Und die Stunde ist gekommen, da das Versprechen eines Messias in Erfüllung gehen sollte; die Stunde, da Gott selbst Mensch werden und Knechtsgestalt annehmen sollte, um die Menschen zu erlösen. In tiefem Sinnen liegt die Heilige auf ihren Knieen vor Gott, und betet zu ihm und fleht, wie alle Gutgesinnten jener Zeit, um den längst verheissenen Heiland! Wohl fühlt sie tief diese heilige Sehnsucht, wie Simeon und Anna sie empfunden, das Heil zu schauen, das der Schwäche und Unkraft der Menschen ein Ende machen, das den Himmel eröffnen würde, den die erste Sünde verschlossen hatte! Wohl

arm war die königliche Jungfrau, aber voll des heiligen Geistes, geziert mit dem schönsten Schmucke der Demuth und Unschuld. Und plötzlich umspielt ein glänzendes Leuchten das Haupt der Betenden, und von seinem Strahle erhellt sich das kleine Zimmer, und vor der Aufblickenden steht ein Engel, gesandt von Gott, um ihr zu verkünden, daß Demuth und Reinheit Gnade finde vor ihm. Wohl erschrack sie über den plötzlichen Anblick, über die wundersame Rede des himmlischen Bothen, doch der Name des Sohnes des Allerhöchsten, des längst so heiß ersehnten Messias, den der Engel nun ihr nennt, als dessen Mutter sie auserkoren ist, erfüllt ihre Seele mit göttlicher Freude! Nicht länger bebt sie zweifelnd; es ist der Geist Gottes, der ihr Herz erfüllt, der Geist dessen, der sie schon vor ihrer eigenen Geburt auserlas, der Geist, der sie so oft im Gebete mit heiligem Schauder umgab, der aus des Engels Munde spricht, und sie zur reinsten aller Mütter bestimmt. Sieh! ich bin eine Dienerin des Herrn, spricht sie; mir geschehe nach Deinem Wort! Und vollbracht war das Wunder der Menschwerdung des Herrn; Er selbst hatte sich herabgelassen zur Erde, und der König der Könige, vor dessen Namen sich alle Kniee beugen im Himmel und auf Erde und unter der Erde, hatte die Unschuld ge-

würdigt, seine Mutter zu werden! O Wort, das Fleisch geworden, Gottmensch! warum verließest Du Deinen himmlischen Thron und kömmst hernieder zu uns Menschen auf Erden? Was haben wir Aermsten, das wir Dir geben oder thun könnten? Wird Freude sein auf einer Welt, auf welcher Gottes Fluch ruht? Oder was sind wir, daß wir es nun wagen dürfen, Dich von Angesicht zu Angesicht zu schauen, mit Dir sprechen, mit Dir wandeln und unsere Finger in Deine Wunden legen zu können? O Herr! Das Licht Deiner Güte, der Sonnenstrahl Deiner Gnade blendet uns, die Last unserer Sünden beschwert uns, daß wir nur verstummt und beschämt niedersinken, und Deine Hohheit mit tief gesenktem Blicke und schweigendem Munde zitternd in Demuth des Geistes anzubeten vermögen! Aber zu ihr, der heiligen Gottesmutter laßt uns fliehen; sie laßt uns heute wieder mit erneueter Andacht grüßen und segnen; mit ihr uns erfreuen, denn gnadenreich und herrlich ist der Tag, den der Herr ihr und uns heute gegeben! O möchten doch auch wir so voll des Glaubens, der Reinheit und der Demuth sein, daß keine Missethat unsern Schritt zurückhalte, ihr sich nahen zu dürfen, damit ihre Fürbitte bei ihrem Sohne auch uns Gnade und Rechtfertigung verschaffe. Ja, nimmer

will ich das vergessen, und immer, besonders wenn das Zeicheu gegeben wird, mit tiefer Andacht beten den Gruß des Engels, damit auch in mein Herz der heilige Geist herabkömmt und es bereitet zu einer würdigen Wohnung des Herrn. Zunehmen will ich immer in Andacht und kindlicher Liebe zu Maria, und verharren darin bis in den Tod; unter ihren Schutz will ich fliehen in allen Gefahren, und getreu mitwirken der Gnade, die mir der Herr verleiht! Und wenn mein Heiland sich würdigt herabzukommen als das Brod des Lebens, und auch in mir seine Wohnung zu nehmen, o so will ich dieses heutigen hohen Festes gedenken, und mich freuen mit Maria, und in Tugend und Gebet verharren, wie sie, damit auch ich einst mit dem Apostel sprechen kann: Die Gnade Gottes ist in mir nicht vergeblich gewesen! —

Hymnus.

Gegrüßet sei, o Himmelskönigin,
Maria, Du mit demuthsvollem Sinn!
Dich voll der Gnade hat der Herr erkoren,
Zu lösen, was der Menschheit Er geschworen;
Zur Mutter hat Er selbst Dich auserwählt,
Deß' Aug' die Welten, Seine Schöpfung, zählt.

Wohl bist Du, Heiligste! an Gnaden reich,
Hienieden schon den sel'gen Geistern gleich;
Und Gnade spendest liebend Du auch Allen,
Die glaubensvoll zu Dir, o Mutter! wallen;
Es ist mit Dir der Herr und seine Macht,
Der Großes hat an Dir für uns vollbracht.

Du bist gesegnet und gebenedeit,
Weil Dir der Vater Seine Huld verleiht;
Und der, den Du zur Erde hast geboren,
Da sie den Himmel und das Heil verloren,
Er ist des Allerhöchsten ein'ger Sohn,
Er hebt sie auf zu Seinem ew'gen Thron.

Mit tiefster Ehrfurcht stammelnd thut der Mund
Den Namen Deines Sohnes betend kund;
Er ist von Ewigkeit bei Gott gewesen —
Gott selbst, zum Sühnungsopfer auserlesen;
In Seinem Namen wird allein nur Heil
Hienieden schon und jenseits uns zu Theil.

Und heilig, heilig nennt Dich unser Herz;
O Mutter Gottes! blicke erdenwärts!
Bitt' Du für uns, die wir im Thränenthale
Noch fern' von Deines Sohnes Gnadenstrahle;
Bitt' Du für uns in jeder Erdennoth,
Und steh' uns bei als Mutter bis zum Tod!

Wenn einstens sterbend unser Auge bricht,
Verlaß' — verlaß' uns Deine Kinder nicht!
Steh' dann uns bei im letzten Kampf auf Erden,
Laß' uns die Erben Deiner Liebe werden,
Damit auch wir, wie Du ergeben, rein
Froh geh'n in Gottes heil'gen Frieden ein!

Gebet.

Wir bitten Dich, o Herr! ergieße Deine Gnade in unsere Herzen; auf daß wir, die wir nach Deines heiligen Engels Verkündigung, die Menschwerdung Jesu Christi, Deines göttlichen Sohnes, erkannt haben, durch sein Leiden und Kreuz zur Herrlichkeit der Auferstehung geführt werden. Durch denselben Christum, unsern Herrn. Amen.

Sei gegrüßt, o Maria! Du reinste, demüthigste Magd, welche der Herr auserlesen hat, die Mutter seines eingebor'nen Sohnes zu werden. Zu Dir flehe ich um Deiner Tugenden und hohen Gnaden willen, erbarme Dich mein, und leite mich zu jenem Ziele, um dessentwillen Gott Mensch geworden ist, zum ewigen Heile. Amen.

III. Mariä Heimsuchung.

Woher kommt mir dies, daß die Mutter meines Herrn zu mir kommt? Luk. 1, 43.

Ein liebreiches Fest unserer hohen Frau, das seit undenklichen Zeiten in der Kirche gefeiert wird, erhebt auch heute mein Herz, und ruft es zur ernsten Betrachtung über heilige Freude, Freundschaft und Demuth! Die reinste Freude, und fromme Nächstenliebe, welche in Marias Herzen wohnen und es seit dem Besuche des Engels mit göttlichem Feuer erfüllen, treiben sie an, über das Gebirg zu eilen, mit ihrer betagten Freundin über die Gnade sich zu erfreuen, die Gott in ihrem hohen Alter ihr erwiesen hatte, und ihr zu verkünden, daß auch sie der Herr der höchsten Gnade gewürdigt habe. In süßer Vertraulichkeit kam sie ihrem Gruße zuvor, und gab uns hierin ein Beispiel christlicher Freundlichkeit und Demuth. Und wie segensreich wirkte dieser Besuch; welche Wunder der Gnade entfalteten sich dabei! Aber wie demüthig nahm auch Elisabeth den Besuch ihrer jüngern Freundin auf! In wie tiefer Rührung ruft sie aus, erleuchtet vom heiligen Geiste: Woher kommt mir dies, daß die Mutter meines Herrn zu mir kommt?

O welche Freude, wenn zwei heilige Seelen sich besprechen und einander an Demuth übertreffen; wie herrlich ist die Unterredung derjenigen, die sich im Herrn erfreuen! Gleich einem Blitze des Himmels erleuchtete die Gegenwart der hohen Gottesmutter den Geist dieser heiligen Frau. Hochentzückt brach sie in ihr feurigstes Lob aus. Allein was that Maria, die nun auf einmal die hohe Gnade preisen hörte, die sie vom Herrn empfangen hatte? Ueberließ sie sich etwa Regungen der Eitelkeit; wie wir eitle Menschen, wenn Jemand auch nur das Geringste zu unserm Lobe spricht? Nein; auch sie lobt laut und dankbar den Herrn, führt alles Große und Herrliche auf Ihn zurück und kündet laut, daß nur die Gnade Gottes die niedrige Magd erhoben habe. Gleichwohl erkennt sie die Gnade Gottes in heiliger Freude als so groß, daß alle Geschlechter sie deßhalb selig preisen würden; und keine Prophezeiung ging wahrhafter jemals in Erfüllung.

O, so laß' mich, mein Gott! diese herrlichen Aussprüche der Königin der Propheten wohl erwägen und aus der Erleuchtung ihres Geistes auch Licht schöpfen für meinen schwachen menschlichen Geist. Auch ich will nachahmen diese Gesegnetste aller Erschaffenen, die nie anders als von Gott und

göttlichen Dingen und zum Heile ihres Nächsten sprach. Auch ich will und muß Gott die Ehre geben, wenn er mir besondere Gaben und Eigenschaften verlieh! Was hast du, o Mensch! spricht der Apostel, das du nicht empfangen hättest; hast du es aber empfangen, weßhalb rühmest du dich? Ja, Alles habe ich von Gott allein, ihm danke ich Leben, Gesundheit, Freunde, kurz Alles, was das Leben angenehm machen kann; Alles, was mich zum einzigen ewigen Ziele hinführen kann und soll. Und ist selbst Armuth, ist Verkennung mein Loos, so hat ja Gott auch diese Prüfung gegeben, um mich einst herrlich belohnen zu können! Mit Maria will ich Alles aus seiner Hand dankbar annehmen; mit ihr will ich Ihn preisen, von dem, durch den, und in dem Alles ist.

Aber auch Elisabeth sei mir ein treffliches Vorbild zur Nachahmung. Mit gleicher Demuth nnd Liebe, wie sie, will ich die heiligste Jungfrau verehren; will die Gnade, welche durch ihre und ihres göttlichen Sohnes Nähe mir zu Theil wird, ausbreiten, und durch ein tugendhaftes Leben vor der ganzen Welt in der That zeigen, daß ich weder Ehre noch Reichthum noch Menschengunst für ein hohes Glück halte, sondern nur allein Jesu und seiner jungfräulichen Mutter mit reinem Herzen,

arm im Geiste nach dem Willen Gottes zu gefallen und zu leben trachte!

O Maria, würdige Du mich, auch mein so kaltes, so irdisch gesinntes Herz mit Deiner Gnade zu besuchen und mit Deiner Liebe zu entzünden, damit ich von nun an nach nichts mehr, als nach der wahren Anschauung Gottes, Verlangen hege. Laß' auch mich Gott in allen Werken und zu jeder Zeit in tiefster Demuth preisen und ihm danken! Wohl hätte ich oft schon von Gott mehr und größere Gnaden empfangen, wenn ich mich nicht durch Hoffart, Ehrgeiz und Undank derselben unwürdig gemacht hätte. O so lehre Du, reinstes Wesen! mich Demuth, lehre mich jene Demuth, wodurch Du von Gott vor allen Völkern so sehr erhöht worden, daß in der ganzen Welt Dein Name mit heiliger Inbrunst angerufen wird. Senke auch in meine Brust jene himmlische Ruhe, welche Du bei Elisabeth fandest und in ihr Haus ergoßest, damit der Friede Gottes mich stets umschwebe, damit ich mit Dir empfinden kann: Selig bist Du, weil Du geglaubt hast; denn es wird in Erfüllung gehen, was vom Herrn zu Dir gesprochen worden ist!

Hymnus.

Der Abend winkt, die Sonne sinkt
Schon golden am Berge hinab;
Die Abendluft weckt neuen Duft
Aus den Kelchen der Blüthen,
Und ladet die Müden
Zur Ruhe.

Da tönt in's Ohr im Wald hervor
Noch einsam ein eilender Tritt:
Die Jungfrau ist's, und frischer sprießt's
Aus den Pfaden so grün;
Daß sie kann zieh'n
Zur Ruhe.

Wohl viel vollbracht hat Gottes Macht;
Ihr klingt es im Herzen so süß!
In die Ferne fort zur Freundin dort
Ruft sie nun die Freude,
D'rum eilt sie noch heute
Zur Ruhe.

In ihrem Arm, so liebewarm,
 Will ruh'n die beseligte Magd.
Des Himmels Braut will preisen laut
 Des Allmächtigen Ruf,
 Der so Großes schuf —
  Zur Ruhe.

Die Jungfrau eilt, wo Elisabeth weilt,
 Mit freudigem Schritte dahin.
Die Freundin blickt, selbst hochbeglückt,
 Auf sie, die erlesen,
 Zu bringen die Wesen
  Zur Ruhe.

Vom Munde fließt: Sei hoch begrüßt,
 Begnadigte! freudig das Wort:
In aller Zeit gebenedeit
 Sei die Mutter des Herrn,
 Der ladet so gern
  Zur Ruhe.

So rufen wir auch nun mit ihr:
 Sei, Heiligste! sei uns gegrüßt!
Zu uns auch komm', daß wir so fromm
 Wie Du schon hienieden,
 Einst scheiden im Frieden
  Zur Ruhe.

Gebet.

Mutter meines Erlösers, die Du in stetem Hinblick auf Gott alle Leiden und Entbehrungen, ja die schwersten Drangsale mit frommer Ergebung trugest, die Du voll Liebe und Demuth hineiltest zu Elisabeth, um ihr das Heil zu verkünden, das Dir wiederfahren, erlange mir durch Deine mächtige Fürbitte von Deinem Sohne Jesus Christus die Gnade, daß auch ich alle Erdenleiden und Mühsale mit aufrichtiger Ergebung in den göttlichen Willen ertrage, und daß mein ganzes Leben nur der Beförderung der Ehre Gottes und des Heiles meiner Mitmenschen gewidmet sei. Amen.

Wir bitten Dich, o Herr! daß Du uns Deinen Dienern die Gabe Deiner himmlischen Gnade mittheilen mögest, damit, wie die Geburt der allerseligsten Jungfrau der Anfang unseres Heiles gewesen, so auch das Geheimniß ihrer Heimsuchung uns die zeitliche und ewige Ruhe bringe. Durch Christum, unsern Herrn. Amen.

VI. Mariä Reinigung.

(Lichtmeß.)

Also geziemt es uns, daß wir alle Gerechtigkeit erfüllen. Matth. 3, 15.

Erschienen ist der Welterlöser! Er, dessen Ankunft Gott selbst und die Propheten verkündigt; Er, dem die nachtumfang'ne unter dem Zorne des Richters bangende Erde entgegengeseufzt, den die Millionen Menschen vom Himmel herabflehten, Er verließ die Herrlichkeit des Vaters und erniedrigte sich selbst, und wurde Mensch. Von der Krippe aus leuchtete der Stern, der bald den Erdball erleuchten sollte; dort glimmte in Morgenröthe das Licht, dessen Segen Freude und Leben bereitet. Im Tempel finden wir das göttliche Kind heute wieder, als Mensch dargebracht dem Vater von der frömmsten aller Jungfrauen, die in heiliger Unschuld alle Gerechtigkeit und jedes Gesetz auf's treueste zu erfüllen bereit ist. Wohl heilig, wohl inhaltsreich ist dieser Augenblick, da der fromme Greis ausruft: Nun, o Herr! entläßest Du Deinen Diener im Frieden; denn meine Augen haben Dein Heil gesehen, das Du bereitet hast vor dem Angesichte

aller Völker, ein Licht zur Erleuchtung der Heiden und zur Glorie Deines Volkes Israel! Feierlich ist die Stunde, da die Prophetin Anna den Herrn preißt und von Ihm spricht, der das Licht der Welt ist! Wohl selig, wer wie sie den Herrn von Angesicht zu Angesicht schaut, seine fromme Erwartung aufs glänzendste bewährt sieht und nach einem heiligen Leben dem Tode freudig entgegenblickt! Hieran erinnert uns die heilige Kirche heute insbesondere durch die Kerzenweihe; denn auch unsere Herzen sollen von heiliger Liebe flammen, und unser ganzes Leben soll als ein Opfer vor Gott mit diesem ersten Opfer Jesu vereint sein, das er heute seinem himmlischen Vater darbringt. In heiliger Demuth unterwarf sich Jesus und seine jungfräuliche Mutter diesem Gesetze des alten Bundes. Wie sehr verdammt dieses Beispiel den Stolz derjenigen, die sich schämen, das heilige Gesetz zu erfüllen, bei dem öffentlichen Gottesdienste zu erscheinen, und andere Tugendwerke zur Erbauung des Nächsten zu thun, den sie durch so manches böse Beispiel geärgert haben!

Ja, mein Gott! auch ich klopfe an meine Brust mit dem armen Zöllner, der im Gefühl seiner Unwürdigkeit nicht wagte, in das Heiligthum einzutreten; auch ich blicke mit Ehrfurcht und Bewun-

derung hin auf jene heiligen Wesen, die ich im Tempel erblicke bei der Darstellung Deines Sohnes! Tauben sind das Opfer der Jungfrau; Unschuld kündet dieses Bild; Unschuld sei auch das Opfer, das ich Dir darbringe! Unwandelbare Treue in Erfüllung Deiner heiligen Gebote, Muth und Ausdauer im Kampfe mit den Feinden, und Preis und Anbetung bei der Betrachtung der Wunder Deiner Gnade, sollen mein ganzes Herz erfüllen und es so auch zu Deinem reinem Tempel gestalten! das Licht meines Glaubens und meiner Liebe zu Dir flamme stets, ob auch Stürme ihm drohen, damit ich mit Simeon und Anna Jesum von Angesicht zu Angesicht schaue. Flöße, o seligste Jungfrau, auch mir den Geist der Demuth, den Geist des Gehorsams ein, damit ich mein widerspenstiges Herz bezwinge und einstens mit Dir verherrlichet werde. Ich verspreche es Dir, daß diese Gedanken mich heute begleiten, daß sie die Richtschnur meines Lebens werden sollen; und wenn ich strauchle, wenn Stolz und Eigendünkel in mir sich empören will zum Sturze, o so sei Dein Vorbild und dieses Fest mein Schutz und Schirm bis zur Stunde des Todes.

Hymnus.

Die Kerze flammt am festlichen Altar,
Des Herzens Bild, das für den Herrn entbrennet;
Ein Opfer bringt der Mensch in Ehrfurcht dar
Dem Höchsten, den er Gott und Vater nennet.

Erfüllt ward die Verheißung, das Gebot;
Es zu erfüllen war das Lamm gekommen;
Und hielt es treu auch bis zum Opfertod,
Ein sühnend Licht und Vorbild für die Frommen.

Die Tauben, reiner Unschuld lieblich Bild,
Sie bringt Maria als der Armen Gabe,
Wie auch in ihrem Herzen sanft und mild
Die Unschuld thront, der Jungfrau höchste Habe.

Wohl kehrte längst der Herr dahin zurück,
Von wo er liebend einst herabgestiegen;
Es sucht mit heißer Sehnsucht ihn der Blick,
Es will der Geist zu ihm nach Oben fliegen.

Wohl ward die Jungfrau Himmelskönigin,
Da längst sie dieser Erde ward entnommen,
Und mit Vertrauen blicken wir dahin,
Wenn in der Brust der Liebe Gluth erglommen.

Und wer mit Eifer stets und Glauben sucht,
Er wird das Licht für seine Augen finden;
Es ruht sein Schiff in sich'rer Ruhe Bucht,
Und Trost wird ihm der Gottheit Nähe künden.

So sei der Tag, des Lichtes heil'ge Zeit,
Auch segensreich im Innern aufgegangen;
So sei auch unser Alles gern' geweiht,
In unserm Arm den Heiland zu umfangen.

Winkt dann dereinst am Ziele uns der Tod,
So scheiden wir im wahren Gottesfrieden,
Maria wird dann unser Morgenroth,
Wie sie uns Leitstern immer war hienieden.

Gebet.

O Jesu, Licht, das jeden Menschen erleuchtet, der in diese Welt kommt! sende Deine göttlichen Strahlen auch in mein armes verfinstertes Herz damit es Dich, die ewige Wahrheit, schaue und Deine unendliche Liebe umfange. Entflamme mein Herz, der Du heute dem himmlischen Vater im Tempel dargebracht wurdest, und weihe dasselbe zu einem Dir wohlgefälligen Opfer; und, wenn einst das Licht meines irdischen Lebens erlischt, so laß

Deinen Diener in Frieden fahren, und nimm mich auf zu Dir, wo ich Dich loben und preisen darf in Ewigkeit. Amen.

Heiligste Jungfrau, die Du heute Deinen göttlichen Sohn zum ersten Male dem Vater geopfert hast, und die seligste Freude der Mutterwürde in den begeisterten Ausdrücken Simeons und Anna's empfandest, nimm auch mich als Opfer an, und flehe für mich bei Jesus um die Gaben der Reinheit und Demuth, damit ich, wie Du, treu das Gesetz erfülle, und dereinstens mit Deinem Beistande in Frieden zu Dir gelange. Amen.

V. Mariä sieben Schmerzen.

Dir selbst aber wird ein Schwert die Seele durchdringen. Luc. 2, 35.

Die reinste Jungfrau sollte die Mutter des Weltheilands, sollte Theilnehmerin am Erlösungswerke werden, damit auch die Menschheit beihelfe, das große Werk zu vollbringen, das Gottes Gerechtigkeit erforderte, und Gottes Barmherzigkeit vergönnte. Deßhalb hatte der Herr schon im Paradiese zu der Schlange, dem Erbfeind des menschli-

chen Geschlechtes, gesagt: Ich will Feindschaft setzen zwischen dir und den Weibe, zwischen deinem Samen und ihrem Samen; sie wird dir den Kopf zertreten und du wirst ihrer Ferse nachstellen! Wie aber Gottes Sohn selbst als Mensch nur durch Leiden in seine Herrlichkeit eingehen konnte, so mußte auch Maria Leiden empfinden, wie nur je ein Mutterherz sie empfand und empfinden kann; sie mußte auch erfahren den schmerzlichen Stich der zertretenen Schlange; so mußte auch sie leiden, um durch Leiden in die Herrlichkeit ihres Sohnes aufgenommen zu werden. Was daher Simeon im Tempel erfüllt vom Geiste Gottes gesagt hatte: Dir selbst aber wird ein Schwert die Seele durchdringen! das ging in Erfüllung, das hält am heutigen Festtage, der den Gedächtnißtagen des Leidens und Todes unsers Erlösers vorausgeht, die heilige Kirche den Gläubigen zur Betrachtung und Nachahmung vor Augen. Und wirklich nicht nur ein Schwert durchdrang die Seele der heiligsten Mutter, sondern sieben Schwerter waren es, welche in jenen Tagen der bittersten Trübsal ihr Herz durchbohrten; da sie von ihrem göttlichen Sohne sich trennen mußte, der seinem Tode entgegen ging; da sie ihn gefangen und verhöhnt, geschlagen und verspottet sah; da sie ihn erblickte im Vorhofe des Römers gegeißelt und mit

Dornen gekrönt; da sie ihn schwanken sah unter der Last des Kreuzes auf dem Wege zur Richtstätte; da der Schall der Nägel, welche ihn an das Schmachholz hefteten, ihre Ohren und ihre Seele traf; da sie ihn hängen sah zwischen Missethätern am blutigen Kreuzespfahl; da sie ihn sterben sah und von der Lanze durchbohrt im bittersten, schrecklichsten Tode! Wenn die Größe der Liebe das Maaß des Schmerzes bei den Leiden der Geliebten ist, wer wird je den unermeßlichen Schmerz der liebendsten aller Mütter erfassen, da sie alles dieses mit ansehen und so gleichsam die ganze Fülle des gewaltsamen Todes eines Menschen mit dem geliebten Sohne empfinden mußte! Wohl lassen sich die Worte der Schrift auf sie anwenden: Groß, wie das Meer ist Dein Schmerz. — Nur Einen Trost hatte sie in ihren unsäglichen Leiden, daß durch dieses blutige Opfer Gott versöhnt und dem menschlichen Geschlechte der Himmel geöffnet werde. — Wenn wir sie nun so auf dem Leidenswege begleiten, wenn wir sie am Kreuze stehen sehen mit den Schwertern in der treuen Brust, müssen wir nicht mit verdoppelter Liebe sie verehren, sie, die so Vieles litt um Jesu willen, um ihren Beistand und ihre Fürbitte anflehen, ihr nachzuahmen trachten in allen den tausend kleinen und großen Leiden, die unser Herz so oft, so bitter

betrüben, ja oft es zu brechen drohen! In solchen Augenblicken sei unser Blick auf sie gerichtet, die am meisten litt und am herrlichsten belohnt wurde; dann wird unser Leiden uns klein erscheinen, und Trost und Kraft wird unser Inneres durchdringen. Wie diese Mutter der Schmerzen, diese Lilie unter den Dornen, sollen auch wir die Leiden unseres göttlichen Erlösers beständig in unsern Herzen tragen; sollen stets erwägen, wie Vieles und Unaussprechliches unser Herr für uns, die wir durch unsere Sünden so oft die ewige Verdammniß verdienten, gelitten hat, und wie undankbar und des Himmels unwerth wir sind, wenn wir je vergessen, um welch' hohen Preis wir erlöst wurden. Was der Gottmensch und Maria in jenen schrecklichen Stunden gelitten, das sei unauslöschlich uns eingeprägt; dann wird unsere Liebe entzündet werden, wird unser irdisches Elend uns kleiner und erträglicher werden, und wir selbst werden besser sein! Wie es allen frommen Seelen eigen ist, dieses schmerzliche Leiden täglich zu erwägen, so will auch ich es thun wenigstens zuweilen und mit inniger Andacht, um der Früchte desselben mich wahrhaft jetzt schon in den Stunden der Prüfung und dereinstens für das ewige Leben theilhaftig zu machen. Aber nicht stehen bleiben will ich bei dieser Betrachtung, sondern auch

durch dieselbe Entschlüße zu meiner Besserung fassen; und am Kreuzesstamme meine Liebe anfachen und nähren. Das Kreuz ist ja, wie der heilige Bonaventura sagt, das Buch, worin ich Alles lerne; denn der Anblick meines gekreuzigten Heilandes lehrt mich die Weichlichkeit fliehen, die Armuth lieben, den Feinden verzeihen, mein Leiden mit Geduld ertragen, meine Sünden bereuen und den Himmel hoffen. Hiezu, o gekreuzigtes Lamm Gottes, Du Licht der Welt! gib mir Gnade und Deinen Beistand! Laß mich hinblicken auf Dein Kreuz und Leiden, wenn Prüfung und Noth mir drohen, und laß' mich ausharren bis an's Ende, damit auch ich gekrönt werde. O gebenedeite Mutter meines Herrn, in deren Herz jenes blutige siebenfache Schwert drang, deren Inneres durch den Anblick des Sohnes verwundet wurde, ohne daß Thränen dem brennenden Auge mehr hätten Linderung geben mögen, die Du selbst die Wunden des Herrn trugst, erbarme Dich auch meiner Schwachheit! Mehr als Dein Leben hast Du geopfert, denn theurer war Dir sein Leben, als Dein eigenes; so laß' auch mich mein Leben ganz aufopfern; versüße die Bitterkeit meiner Seele, wenn sie im Kampf erliegen will, und wenn sie einst von diesem Leben scheiden muß; damit ich würdig und getreu wie Du hie-

nieden wandle auf dem Pfade der Trübsal, und einstens von Deinen Mutterarmen im Himmel empfangen werde. —

Hymnus.

Stabat Mater.

Bei dem Kreuz mit nassen Wangen,
Wo ihr liebster Sohn gehangen,
Stand sie trostlos da allein;
Und in dem beklemmten Herzen
Drangen sich die Todesschmerzen
Gleich dem Dolche blutend ein.

O wie kläglich, wie betrübet,
Stand des Sohns, der sie geliebet,
Auserwählte Mutter da!
Todesangst sinkt auf sie nieder,
Da sie die zerriß'nen Glieder
Ihres liebsten Sohnes sah.

Wer soll bei so herben Peinen
Nicht mit dieser Mutter weinen,
Und wer fühlt nicht ihre Noth?
Wer erwäget ohne Schauer
Der verwaisten Mutter Trauer
Ueber ihres Sohnes Tod?

Jesum sah sie fest gebunden
Und zerfleischt mit tausend Wunden
Für der Menschen Missethat;
Sah den Sohn verschmäht, verlassen,
Dürstend an dem Kreuz erblassen,
Den sie einst gesäuget hat.

Gib, o Mutter, Quell der Liebe!
Daß ich mich mit Dir betrübe,
Bring' mir Deine Schmerzen bei:
Schmerzen, die die Lieb' entzünden,
Die mich stets mit Gott verbinden,
Daß ich ihm gefällig sei.

Drücke Deines Sohnes Wunden,
So, wie Du sie selbst empfunden,
Tief auch meinem Herzen ein!
Daß ich weiß, was er in Banden
Und am Kreuze ausgestanden,
Laß' mich fühlen jede Pein!

Laß' mit Dir mich wahrhaft klagen
Und ein herzlich Mitleid tragen
Jetzt und bis zum Sterbebett!
Ich will mich zum Kreuze stellen,
Deinem Jammer zugesellen,
Bis mein Geist von hinnen geht.

Jungfrau, Du der Jungfrau'n Zierde!
O, durch Deine Mutterwürde
  Bitt' ich, theil' mit mir den Schmerz!
Daß ich meines Heilands Leiden,
Seinen Tod und bitt'res Scheiden
  Immer nehme tief zu Herz.

Ich will auch das Kreuz umfangen
Und mit seinen Wunden prangen
  Aus getreuer Liebespflicht.
Brennen diese Liebesflammen,
Wird er einst mich nicht verdammen,
  Wenn für mich die Mutter spricht.

Dieß sein Kreuz sei meine Stütze,
Dieß sein Blut kömmt mir zu Nütze,
  Jesus starb am Kreuz für mich.
Mach' Er mich zum Himmelserben!
Mutter! Wenn es kömmt zum Sterben,
  Steh' mir bei, und bitt' für mich!

Gebet.

O Gott! wir bitten Dich, uns durch die Fürbitte der schmerzhaften Mutter Maria, deren Seele das Schwert der Schmerzen durchdrang, die Gnade zu verleihen, daß wir im Hinblicke auf ihren Schmerz

und auf das Leiden Deines göttlichen Sohnes immer fromm leben und einst selig sterben mögen!

Unter Deinen Schutz und Schirm fliehen wir, o heilige Mutter Gottes! Verschmähe unser Gebet in unsern Nöthen nicht, sondern erlöse uns allzeit von allen Gefahren. O Du glorwürdige und gebenedeite Jungfrau, unsere Frau, unsere Mittlerin, unsere Fürsprecherin! versöhne uns mit Deinem Sohne, empfehle uns Deinem Sohne, stelle uns Deinem Sohne vor. Bitte für uns, o heilige Gottesgebährerin! damit wir würdig werden der Verheißung Christi. Amen.

VI. Mariä Himmelfahrt.

Wer ist die, welche emporsteigt aus der Wüste, von Seligkeit überfließend und auf ihren Geliebten gelehnt.
Hohes Lied. 8, 5.

Heute ist der glorreiche Tag, an welchem die königliche Jungfrau zum Throne Gottes des Vaters erhoben und auf den Thron der allerhöchsten Dreieinigkeit gesetzt ward, wo es den Engeln gelüstet, ihre Lieblichkeit zu schauen! Also ruft der heilige Augustinus aus, indem er auch uns zur würdigen Feier dieses hohen Festes auffordert, das seit Jahrhunderten im Umfang der ganzen katholischen

Kirche gefeiert und von den Vätern die Aufnahme Mariä genannt wurde, um dasselbe von der Himmelfahrt Christi zu unterscheiden, der aus eigener Kraft zu den ewigen Höhen emporstieg, wohin Er seine heilige Gebärerin aufnahm. Ein Tag festlicher Freude ist dieser Tag für alle Seelen, die diese himmlische Königin lieben, die nun zur Rechten des Sohnes thronet und ohne Unterlaß in mütterlicher Liebe für Alle bittet, die sie mit andächtigem Herzen anrufen. Nach einem Leben voll Prüfungen ging endlich die Gerechte ein in den ewigen Frieden; ihr Glaube, ihr Vertrauen, welche sie stets aufrecht gehalten und gekräftigt hatten, täuschten sie nicht; ihre Liebe zog sie zum Sohne, der die ewige Liebe ist. Nun aber ist ihre Glorie so unaussprechlich, daß dem Ausspruche der Väter gemäß, sie nach Gott die höchste Freude aller glückseligen Bürger des himmlischen Jerusalems ist. Welche Denkkraft aber, spricht der heilige Anselmus, wird jemals die Höhe, die Tiefe, die Vollkommenheit der Liebe ergründen, von welcher das Herz dieser Mutter der schönen Liebe schon auf Erden glühte! Sie war die reine Taube des himmlischen Bräutigams und ihr erster Athemzug war bereits ein Strahl dieser Liebe. Nur ein Wunder der Allmacht erhielt ihr Herz, daß es nicht von dieser heiligsten Flamme verzehrt wurde;

denn das übernatürliche Licht, das ihre fleckenlose Seele erleuchtete, zeigte ihr die Vollkommenheiten Gottes, und fachte eine Gluth in ihrer Seele an, die immer mächtiger wuchs, sich in alle ihre erhabenen Tugenden ergoß und ihr Herz zuletzt auflöste; so daß sie, wie der heilige Franziskus von Sales bemerkt, im eigentlichen Sinne vor Liebe starb.

Ist nur die reine, thätige Liebe Gottes das Maaß der himmlischen Herrlichkeit; wie sehr sollen wir dann nach dem Beispiele unserer lieben Frau und Mutter aus allen Kräften unserer Seele streben, dieß höchste Gebot und das andere zu erfüllen, das diesem gleich ist, zu lieben nämlich auch den Nächsten, wie uns selbst in der That und Wahrheit. Wie Maria auch diese Art der Liebe auf's vollkommenste in sich trug und ausübte, so ist es auch für uns nothwendig, wenn wir zu ihr gelangen wollen, Nächstenliebe auszuüben. Wie Maria die demüthigste Magd des Herrn war, so müssen auch wir Herr werden über unser stolzes, eigennütziges Herz. Wie die Königin des Himmels die reinste Jungfrau war und blieb, so sei auch unsere Seele rein von jeder Makel der Sünde, so werde auch unser Leib rein und heilig gehalten als Wohnung des heiligen Geistes. Wie Maria endlich durch Leiden und Trübsale die herrlichste

Krone errang, so wollen auch wir dulden und nicht murren in der Stunde der Noth, sondern stets eingedenk sein der Worte des Apostels: Wir rühmen uns der Trübsale, denn wir wissen, daß Leiden Geduld, und Geduld Bewährung bringt! So wurde Maria geprüft und bewährt gefunden, so ist es auch unsere Pflicht, zu kämpfen und uns zu bestreben, die ewige Palme zu erringen!

Wohl ist es schwer für den Menschen, der an so vielem Irdischen hängt, von so vielem Irdischen gehemmt und gefesselt wird, sich frei emporzuschwingen zur Vollkommenheit, aber das Wort und Beispiel Jesu und seiner Heiligen, der Beistand des Geistes Gottes, Wachsamkeit und Gebet stehen uns treu zur Seite. Ermuntern wir uns also selbst; versäumen wir nicht die geringste Zeit, da jede Minute Ewigkeiten auf ihren Flügeln hat. Erheben wir oftmals unser Gemüth zu jenen himmlischen Wohnungen, wo unser bleibender Aufenthalt in alle Ewigkeit sein soll, und senden wir, so viel wir können, Schätze des Lebens voraus, von welchen wir ewig leben können.

Diese unendliche Gnade gewähre mir, o Gott! und höre des Kindes aufrichtiges Versprechen, daß es Dir folgen und getreu bleiben werde bis in den Tod. Du hast Tausenden Segen und Gnade ge-

spendet; sende auch mir einen Blick Deiner Liebe. Durch Deine Kraft wurde die Mutter Deines göttlichen Sohnes die Königin der Engel und aller Heiligen; hilf auch mir zur Erlangung Deines Himmels. Auch ich will mich bestreben, den guten Kampf ritterlich zu kämpfen, rein und sündenfrei Herz und Gewissen zu bewahren, um stets Deine würdige Wohnung zu bewahren. Alle Leiden und Trübsale, die Deine Vaterhand über mich verhängt, opfere ich Dir auf, und Liebe zu Dir und dem Nächsten, Liebe selbst gegen die, welche mich hassen, soll reich meine Brust erfüllen, sie beleben und mit himmlischem Feuer entflammen, damit auch ich einst, wie Maria, zu der ewigen Anschauung Deines Vaterantlitzes gelange. Und Du, o himmlische Königin, Mutter der schönen Liebe! höre auch mein Gebet und meine Seufzer, welche ich heute mit der ganzen Kirche zu Deinem Throne sende. O blicke barmherzig herab an diesem Tage Deiner Herrlichkeit, neige Dein mildes Ohr zu unserm Flehen und erbarme Dich derjenigen, die noch in diesem Thränenthale pilgern! Bethaue unsere lechzenden Herzen mit dem Thau der süßen Gnade, die Du gefunden hast, damit wir in den Trübsalen dieser Sterblichkeit nicht gänzlich verschmachten, und spende uns einen Funken der heiligen Liebe, die Dein Herz

verzehrte, damit wir rastlos für Gottes Ehre und für unsere eigene Seligkeit wirken und einst gewürdigt werden, dort aufgenommen zu werden, wohin Du, unsere Königin und unsere Mutter uns vorangegangen bist.

Hymnus.

Zu des Himmels Höhen kehrte
Einst der Herr, das Lamm, zurück,
Als durch Leiden er errungen
Uns das längst verlor'ne Glück.
Zu des Himmels Höhen rief er
Auch die Mutter bald hinauf,
Weil in Leiden sie gewandelt
Dieses Lebens bittern Lauf.

Nicht zu Staube sollte werden,
Was den Heiligsten umschloß;
Nicht die Erde sollt' empfangen
Den geweihten Mutterschooß.
Und die Liebe, die so innig
Mit dem Sohne sie verband,
Ward der Jungfrau auch im Tode
Noch des Lebens Unterpfand.

Warum suchet ihr mit Bangen
In der Gruft des Leibes Spur?
Himmelwärts ward er genommen,
Wandelt über Sternen nur.
Sitzet an des Sohnes Throne,
Theilet seine Herrlichkeit,
Fleht dort für uns Menschenkinder
Mild und mächtig alle Zeit.

Heiligste der Erdentöchter
Ueber alle Welt erhöht,
Blick' auf unser Leid hernieder,
Höre unser heiß Gebet!
Leite uns mit Mutterblicken,
Daß der Fuß nicht straucheln kann,
Führe uns mit Mutterhänden
Auf der langen Prüfung Bahn.

Daß auch wir, wie Du gewandelt,
Immer wandeln für und für,
Daß der Tugend reinsten Spiegel
Wir erschauen stets in Dir.
Daß wir so, wie Du, zu Leiden
Zur Bewährung stets bereit,
Und dereinst nach schönem Kampfe
Theilen Deine Herrlichkeit!

Gebet.

Wir bitten Dich, o Herr! Du wollest die Sünden Deiner Diener nachlassen; damit wir, wenn wir durch unsere Werke Dir zu gefallen nicht vermögen, durch die Fürbitte der Mutter Deines göttlichen Sohnes Jesus Christus einst zur ewigen Seligkeit gelangen mögen, in welche Deine Allmacht sie aufgenommen hat!

Glorwürdige Königin des Himmels und der Erde, auserwählte Mutter Maria! zu Deinen Füßen sinke ich demüthig, und flehe um Deinen mütterlichen Segen. Laß' mich an Seele und Leib so von Dir gesegnet werden, wie Gott Dich mit Segen erfüllt hat, und erhalte mir die Gnade, daß ich Deinem Sohne hier auf Erden auch so diene, damit ich einstens mit Dir in die ewige Herrlichkeit aufgenommen werde. Amen.

Betrachtungen und Gebete zu verschiedenen Zeiten und bei verschiedenen Anläßen.

Im Advente.

Das Wort Advent (**Adventus**) ist ein lateinisches Wort, und heißt Ankunft. In den ältesten Zeiten des Christenthums bediente sich die katholische Kirche dieses Wortes, um das Fest der Geburt unsers göttlichen Heilandes Jesu Christi damit zu bezeichnen. Seit mehreren Jahrhunderten aber wird unter Advent die Zeit von vier Wochen verstanden, welche dem Geburtsfeste unsers göttlichen Erlösers — dem heiligen Weihnachtsfeste voran gehen, und als Vorbereitungszeit zu diesem hohen Feste betrachtet werden sollen.

Advent heißt dermalen nichts anders, als Vorbereitungszeit zum heiligen Weihnachtsfeste. Die Absicht der katholischen Kirche bei dieser Einrichtung ist: Wir sollen uns während dieser Zeit auf die Ankunft unsers göttlichen Heilandes — auf das heilige Weihnachtsfest würdig vorbereiten.

Sie führt uns daher in jene Zeiten zurück, in welchen man mit großer Sehnsucht nach der Ankunft des verheißenen Messias verlangte; sie suchet in uns die frommen Gesinnungen der alten Patriarchen und Propheten zu erwecken, welche nichts sehnlicher wünschten, als den Tag des Herrn zu sehen, den Tag zu erleben, an welchem der Erlöser der Welt, und mit ihm das Licht, die Gerechtigkeit, und das Heil aller Menschen geboren werden sollte. — Sie legt uns unter andern die heißen Seufzer des Propheten Isaias in den Mund: „Thauet Himmel den Gerechten, und ihr Wolken regnet ihn herab. Die Erde öffne sich und lasse den Heiligen hervorsprossen, und die Gerechtigkeit komme mit ihm hervor. O Herr! schicke doch das Lamm, das auf Erden herrschen soll.“

Mit diesen Worten des Propheten Isaias: Thauet Himmel den Gerechten — auf lateinisch **Rorate coeli desuper etc.** fängt die in der Adventzeit gebräuchliche Messe an, die deswegen die Roratemesse oder das Rorateamt genannt wird. Zwar sind diese heißen Wünsche und Seufzer des heiligen Patriarchen und Propheten schon lange erfüllt. Jesus Christus, der große Welterlöser, ist schon vor 1846 Jahren im Fleische erschienen. Aber ist auch die Absicht, warum Jesus im Fleische

erschien, ist die Absicht seiner Ankunft an uns allen schon erfüllet worden? Sind wir durch den Gerechten — gerecht, durch den Heiligen — heilig, durch den Seligen — selig geworden? Ach! die Wirkung dieses großen Geheimnißes — die vollkommene Gerechtigkeit — Heiligkeit und Seligkeit ist an uns noch nicht erreicht — ist wenigstens noch nicht an uns allen erreicht worden. Jesus ist zwar schon lange im Fleische erschienen: aber die Wirkung davon ist noch nicht an uns allen erschienen. — Damit wir nun alle dieser Wirkung theilhaftig werden mögen, deswegen erneuert die katholische Kirche alle Jahre das Andenken an die segenreiche Geburt unseres göttlichen Heilandes. Sie stellt uns dieselbe so lebhaft vor, als sollte sie erst vor unseren Augen geschehen. Sie will dadurch unsere Andacht wecken, unsern Eifer ermuntern, unsern Glauben neu beleben, unsere Liebe entzünden.

So wie die frommen Patriarchen und Propheten in einem Zeitraume von viertausend Jahren der Ankunft des versprochenen Messias sehnlichst entgegen sahen, und sich darauf vorbereiteten; so sollen auch wir Christen während eines Zeitraumes von vier Wochen nach dem göttlichen Erlöser seufzen, und uns auf seine Ankunft vorbereiten,

damit er dem Geiste nach in unseren Herzen wieder geboren werde.

Wie sollen wir uns aber dazu vorbereiten?

Auch hierüber gibt uns die katholische Kirche die schönste, die zweckmäßigste Anleitung. Das Erste, was sie von uns verlangt, ist — die Buße. Durch Buße sollen wir uns zur würdigen Begehung des heiligen Weihnachtsfestes vorbereiten. Dieß gibt sie uns auf mancherlei Weise deutlich genug zu verstehen.

Die Meßgebete, die Episteln und Evangelien an den vier Sonntagen im Advente, — die blaue Farbe des Meßgewands, — die Unterlassung der feierlichen Instrumentalmusik, das Weglassen der Freudengesänge — des **Gloria in excelsis Deo** und des **Te Deum laudamus** in der Meße und in den Tagzeiten, — das Verbot der Hochzeiten und der Tanzmusik während der Adventzeit sind eben so viele Weckstimmen, die uns zur Buße ermahnen. „Thuet Buße, denn das Reich Gottes ist nahe.“

In den älteren Zeiten der Christenheit beobachtete man während der Adventzeit ein strenges Fasten, um auch dadurch den Geist der Buße zu wecken, zu erhalten, zu schärfen. Der heilige Bischof Perpetuus zu Tours in Frankreich, im fünften Jahr-

hunderte, verordnete in seinem Bisthume drei Fasttäge in jeder Woche, und zwar schon vom Feste des heiligen Martinus an bis zur Weihnachtsfeier. — In Deutschland, Frankreich, Spanien, Italien und in dem Mailändischen erhielt sich die Gewohnheit, während des Advents wöchentlich dreimal sich vom Fleischessen zu enthalten, bis in das vierzehnte Jahrhundert. Die Klostergeistlichen fasteten an allen Tagen des Advents. Ist nun gleich das Fasten während der ganzen Adventzeit nicht mehr geboten, und, außer den Klöstern, nicht mehr üblich; so sollen wir uns doch während dieser Zeit im Geiste der Buße mit andern guten Werken desto fleißiger beschäftigen.

Wir sollen die in der Adventzeit einfallenden Fasttäge, nämlich die drei Quatemberfasttäge, die Vigilfaste vor dem Feste des heiligen Apostels Thomas, und die Vigilfaste unmittelbar vor Weihnachten — dann die etwa vor Mariä Empfängniß in manchen Bisthümern eingeführte Faste mit desto größerer Genauigkeit und Bußstrenge beobachten; wir sollen während der Adventzeit die Werke der Barmherzigkeit emsiger üben; wir sollen unsere sinnlichen Triebe, Neigungen und Leidenschaften sorgfältiger bezähmen; wir sollen eifriger beten, und die Zeit, die wir den rauschenden Ergötzlich-

keiten entziehen, zum Gebete, zu erbaulichen Betrachtungen über das große Geheimniß der Menschwerdung des Sohnes Gottes, und zur Lesung geistreicher Bücher verwenden. Kurz: Wir sollen uns durch Buße und Tugendübung, somit auch durch Anwendung der dazu erforderlichen Mittel zur Theilnehmung an jener großen Gnade vorbebereiten, die uns der himmlische Vater an seinem Menschgewordenen Sohne gegeben hat.

Je näher wir aber dem heiligen Weihnachtsfeste kommen, desto eifriger, desto inbrünstiger soll unsere Vorbereitung dazu werden. — Auch dazu gibt uns die katholische Kirche einen Wink, indem sie in den letzten sieben Tagen vor dem heiligen Weihnachtsabend ihre heißesten Seufzer nach der Ankunft des Weltheilands durch eben so viele kraftvolle Gebete, die alle mit O anfangen, und deswegen die O des Advents heißen, ausdrücket:

O Weisheit, aus dem Munde des Allerhöchsten hervorgegangen; Dein Auge reicht von einem Ende zum andern; Alles ordnest Du mit Nachdruck und Liebe. Komm, zeig uns den Weg zur Weisheit.

O Herr und Führer des Hauses Israel; Du bist im flammenden Dornbusche dem Moses erschienen! Du hast ihm auf dem Berge Sinai das

Gesetz gegeben: Komm, strecke aus Deinen Arm, und erlöse uns.

O Sproß aus der Wurzel Jesse, den Nationen zum Zeichen gesetzt! Könige verschließen ihren Mund vor Dir. Nationen beten Dich an. Komm, rette uns; ach, verweile nimmer.

O Schlüssel Davids, Du König des Hauses Israels, Du schließest auf, und Niemand schließet zu: Du schließest zu, und Niemand schließet auf: Führe den Gefangenen heraus, aus dem Gefängniße, wo er in Finsternissen und im Schatten des Todes sitzet.

O Morgenröthe des Heils, Glanz des ewigen Heils, Sonne der Gerechtigkeit! Komm, erleuchte die da wohnen in den Finsternissen und in dem Schatten des Todes.

O König der Völker! Du Erwarteter, Du Eckstein, der aus Allen Eines macht: Komm, rette den Menschen, den Du aus der Erde gebildet hast.

O Emmanuel! (Gott mit uns) Unser König und unser Gesetzgeber, die Erwartung und das Heil der Heiden: Komm, uns zu retten, Herr unser Gott.

Wir sollen darin erkennen, daß wir alle irre gegangen, und durch die Sünde in eine harte und schimpfliche Sklaverei gerathen sind. Wir rufen daher Jesum Christum an als ewige Weisheit, als

unseren Herrn, als unseren Erretter, als unser Licht, als unseren Gesetzgeber, als den Ursprung aller Gerechtigkeit, und flehen zu ihm, er wolle doch kommen, uns den Weg der Weisheit zu lehren, uns mittelst seines starken Armes zu erlösen, uns von Sünde, Tod und Hölle zu befreien, uns aus den Finsternissen und dem Schatten des Todes in das Licht der Freiheit der Kinder Gottes zu versetzen, unsere Ketten zu zerreißen, unsere Sünden auszulöschen, und durch seine Gnade in unseren Herzen zu herrschen.

O möchten wir alle in den Geist der Kirche und ihrer für die Adventzeit getroffenen heilsamen Anordnungen tief genug eindringen, und ihre heiligen Absichten an uns vollkommen erreichen!

Gebet am ersten Sonntage.

O mein Herr Jesus Christus! durch Deine Offenbarung belehrt, weiß ich, daß ein Tag kommen wird, an welchem Du als Richter der Welt, umgeben von Schrecken, auf den Wolken Dich zeigen wirst, mit großer Kraft und Herrlichkeit! Himmel und Erde werden sodann vor Deinem Antlitze fliehen, und nicht bestehen können; nur die Geschlechter der Jahrtausende werden nicht zu ent-

rinnen vermögen, sondern werden stehen müssen vor dem Throne Deiner Herrlichkeit. Vor Dir, dem allwissenden, allgerechten Richter wird sich sammeln die namenlose Zahl Aller, die des Vaters Allmacht geschaffen, und über die ein Meer von Liebe und Gnade ausgegossen war. Vor dem Allmächtigen, Allgerechten, der auf dem Throne der Herrlichkeit sitzt, wird das Menschengeschlecht in gemeinsamer Schuld und Ohnmacht stehen; welch ein Anblick! — Aufgerollt werden alsdann die Bücher des Lebens und des Todes, und ein Jeder gerichtet nach dem, was im Buche steht — nach seinen Werken! —

Wie am Erntetage der Waizen vom Unkraut gesondert wird, so werden geschieden werden die Guten, welche in Demuth Gottes Wege angebetet haben, von den Bösen, die Gott und Tugend verhöhnten. Es wird das Licht zum Lichte, und Finsterniß zur Finsterniß kommen. Ueber die Millionen und Millionen verruchter, fluchwürdiger Geister wird das Wort der Hinausstoßung erschallen: „Hinweg von Mir, ihr Uebelthäter, in die ewige Finsterniß!" Und über die Millionen, welche sich dem Guten zugewendet, wird der Spruch ertönen: „Kommet, ihr Gesegneten Meines Vaters, nehmet von dem Reiche Besitz, das euch von Anbeginn ist

bereitet worden!“ Und so werden dann die Verworfenen zum ewigen Feuer, die Auserwählten zum ewigen Leben eingehen. — Und ich, o Herr! wo werde ich hingehen? wie werde ich vor Dir bestehen? O lehre mich Weisheit in den Tagen der Gnade! Strecke Deine allmächtige Hand über mich aus, und neige Dein Ohr barmherzig zu meinem Flehen. Stähle Du, o Gott der Stärke, meine Kraft, damit ich die Sünde, die feindlich mir entgegen strebt, überwinde; träufle den Balsam Deiner Gnade in die blutende Wunde, welche die Sünde meinem Herzen geschlagen hat, und streue statt des ausgerissenen Unkrautes den Samen guter Thaten in mein Herz, damit Deine freundliche Ankunft auf Erden, als Erlöser, für mich nicht verloren sei, sondern mit der ganzen Gnadenfülle ihres Verdienstes auch mich segne. Amen.

Gebet am zweiten Sonntage.

Herr Jesus Christus! auf Dich sehen die Blicke Aller, die in Sünden und schwerem Kummer befangen sind. Du bist uns als Retter verheißen aus dem tiefen Elend, und wir erwarten Dich auch mit der glühendsten Sehnsucht, Dich

und keinen Andern! Wir beschwören darum die Himmel, Dich, den Gerechten, zu thauen, und die Wolken, Dich herab zu regnen, und die Erde, Dich, den Heiland, hervor zu sprossen! — O durchglühe uns mit Deiner Liebe, und durchschaure uns mit der gerechten Furcht vor Deinen Strafgerichten, auf daß wir uns losmachen aus dem weichlichen, thörichten Treiben der Welt und in die Einsamkeit ernster Buße uns begeben! — Laß uns die wahren und heilsamen Wirkungen Deiner grenzenlosen Barmherzigkeit erfahren; laß uns einsehen, wie nur Du jenes Licht bist, welches die im Geiste Blinden erleuchtet, uud jener Arzt, der den geistig Lahmen den Gebrauch ihrer Glieder zurückgibt, jenes Wort, das die Tauben hören macht, und jenes Leben, durch welches die Todten wieder erwachen, und den Eingang zur ewigen Seligkeit finden!

Das laß uns Alle erkennen, damit alle Herzen sich zu Dir bekehren, und nur Dir entgegen schlagen, o Jesus, unser Heiland, unser Retter! Amen.

Gebet am dritten Sonntage.

O mein Jesus! der Du den heiligen Johannes, diesen Mann der Selbstverläugnung und Sitten-Reinheit der höhern Gnade gewürdigt hast, Dir, dem König Himmels und der Erde, den Weg zu bereiten, und dem Volke Israel Dich zu verkünden als das Lamm Gottes, das die Sünden der Welt hinwegnimmt: o verleihe, daß auch ich nach dem Beispiele Deines ruhmvollen Vorläufers Dir den Weg bahne in mein Herz, und die Pfade dahin immer mehr Dir ebne. Entreiße mich dem verderblichen Wahne, als sei eine Umgestaltung meines Lebens nicht nothwendig; nein! helle auf meinen Blick, damit ich recht ernstlich mein Inneres durchforsche, um meine Fehler und Gebrechen kennen zu lernen. Gib mir Kraft und Muth, mit Eifer die Hand an das Werk zu legen, und keinen Schmerz zu scheuen, damit ich im Blutquell des heiligen Sakramentes der Buße von allen Sünden und Flecken meiner Seele gereiniget werde. Ja, Herr Jesus! laß diese Zeit der Vorbereitung auf Dein hochheiliges Geburtsfest mir Tage der Buße und Besserung werden; denn so nur wird die reine Freude des lieblichsten aller Feste mit seiner ganzen

Süßigkeit mein Herz erfüllen, und Du, mein Jesus, wirst als holdes Kindlein mir die himmlischen Weihnachtsgaben bringen, mit denen Du mild und freundlich die guten, frommen Kinder Deines Vaters beglückest. Amen.

Gebet am vierten Sonntage.

O mein Jesus! immer näher rückt der Tag, an dem wir das Andenken an Deine Erscheinung auf Erden festlich begehen; immer lauter und dringender ruft das Wort Deines heiligen Evangeliums in unsre Herzen: „Bereitet die Wege des Herrn, und macht Seine Fußsteige eben! Jedes Thal soll ausgefüllt, jeder Berg und Hügel soll abgetragen, was krumm ist, soll gerade, was rauh ist, soll eben werden!"

O mein Jesus! auch in meinem Herzen sind Berge und Hügel, rauhe und und unebene Wege. Bald stellt meine Trägheit mir die Besserung als einen unübersteiglichen Berg vor; bald verlangt mein verkehrter Wille nach Dingen, die Dir zuwider sind, und die in Krümmungen und mannigfachen Abwegen mich von meinem höchsten, einzigen Ziele entfernen! In der Tiefe meiner Seele hausen Menschenfurcht und Hochmuth, die mich

hindern, meine Gebrechlichkeit einzugestehen, und bei Dir, mein Heiland, Hilfe zu suchen! Das Alles thürmt sich auf, wie die Hügel von Gelboe, auf welche weder Regen noch Thau des Himmels fällt, und wo keine Frucht zur Reife kommt.

Doch, o Jesus! ich will ein anderer Mensch werden; ich will meine Trägheit ablegen, und den Hochmuth, die Eitelkeit und Menschenfurcht aus mir verbannen. Dazu schenke mir Deine Gnade, o liebevoller Heiland! Erleuchte mein Herz, damit ich das ganze Uebermaß Deiner Liebe erkenne, und Muth bekomme, mich zu bessern und Dir nachzufolgen. Hilf mir mein Herz auf das liebliche Fest Deiner gnadenreichen Geburt vorbereiten; erwecke in mir eine heilige, glühende Sehnsucht nach einer immerwährenden Vereinigung mit Dir, und laß mich kosten, wie süß und lieblich Du bist, damit ich mich fest und treu an Dich hänge, und in Ewigkeit nimmer von Dir trennen lasse! Amen.

Sehnsucht nach dem Erlöser.

Thauet, Himmel! den Gerechten; regnet, Wolken! ihn herab!
Also rief mit banger Sehnsucht aus der Sünde düsterm Grab
Längst die Menschheit schulddurchdrungen zu dem Himmel laut empor,
Den sie durch der Lüge Vater und durch eig'ne Schuld verlor.

Auf dem weiten Erdenrunde lag der Fluch des Herrn und Nacht,
Bis des Geistes Auge thränend zum Bewußtsein auferwacht;
Zum Gefühl des tiefen Elends, das die Menschheit rings umhüllt;
Zum Gefühl der Reueschmerzen, das die trübe Brust erfüllt. —

Und Jahrtausende vergingen und der Frommen Auge hing
Voll Erwartung an dem Worte, das sie tröstend noch umfing,
Das der Vater ausgesprochen, als die Menschen er verstieß —
Sie den Folgen ihrer Sünde, doch nicht trostlos, überließ.

Und erfüllt ward auch ihr Sehnen; auf der Erde
wurde Licht,
Solch' ein Licht, das gleich der Sonne, durch die
schwarzen Wolken bricht.
Der Messias war erschienen, Gottes heil'ger Zorn
versöhnt,
Und das Joch hinweg genommen, unter dem die
Welt gestöhnt.

Wie der Thau die matten Fluren reich belebend
neu erquickt,
Wie des Regenstropfens Perle segnend auf die
Auen blickt;
Wie vom Himmel sie hernieder sendete des Vaters
Hand,
So auch wurde der Erlöser uns vom Himmel zu-
gesandt. —

Doch warum ward Seine Sendung jedem Men-
schen nicht zum Heil?
Warum wurde nicht auch Allen Heiligkeit durch
Ihn zu Theil?
Warum klagen wir noch immer unter hartem
Sündenjoch,
Fühlen uns're eig'ne Schwäche und begehen Sün-
den doch?

Weil der Feind im Finstern schleichet, suchend, wen
er rasch umstrickt,
Weil im eig'nen Herzen drinnen er das Edle tief
erstickt;
Weil wir jeden Heils vergessen, huldigend der
Sinnlichkeit,
Den Erlöser nicht empfangen — Ihm zu dienen
nicht bereit!

Wohl ist Allen Er gekommen, starb für alle Men-
schen gleich,
Wollte Alle liebend führen in des Vaters schönes
Reich.
Doch der Mensch in eitlem Stolze stieß die Gnade
oft zurück;
Und verlor, weil er nicht wollte, das ihm zuge-
wandte Glück. —

Doch es mahnet eine Stimme tief in der gedrück-
ten Brust:
Bist du noch nicht deines Elends, deiner Sünden
dir bewußt?
Ist umsonst Gott Mensch geworden? Litt und
starb Er nicht für dich?
Ruft nicht Seine Gnadenstimme auch dein treulos
Herz zu sich?

Ja, ich fühl's mit leisem Beben; ja, mein Gott! Du winkest mir,
Rufst mich liebend Theil zu haben am Erlösungswerk, an Dir!
Nimmer rastet Deine Liebe, bin ich sündig auch und schwach,
Folgen will ich Deinem Rufe — folgen Deiner Liebe nach!

Wieder ist die Zeit erschienen, die der Buße sei geweiht —
Wieder naht die gnadenvolle, die so heiß ersehnte Zeit,
Da die Millionen Christen Deiner denkend sich erfreu'n,
Da die Engelstöne wieder aus den Höhen sich erneu'n:

Ehre sei Gott in der Höhe — Friede auch auf Erden hier
Allen Menschen reinen Herzens, die sich nahen gläubig Dir!
Und die Nacht — sie sei gelichtet; von der Krippe strahlt das Licht,
Das den Himmelsmorgen kündet und der Sünde Nacht durchbricht!

Komm', o komm' in meine Seele! Neu geheiligt
harrt sie Dein!
Komm', o Herr! In meinem Herzen soll auch
Deine Wohnung sein!
Mag der Feind mich auch umgarnen, Jesus Christus ist mit mir;
Herr! Dir will ich ewig leben, kämpfend will ich
sterben Dir!

Weihnachten.

Der Heiland ist geboren! der den Patriarchen verheißene, von den Propheten verkündete Gottessohn und Welterlöser ist erschienen! Er ist gekommen, die Menschen zu erlösen aus den Banden der Sünde und des Todes, die Finsternisse des Aberglaubens und Unglaubens zu zerstreuen, Allen zu geben das reine Licht der Erkenntniß Gottes, ihre Bestimmung, ihre Pflichten, ihnen das Reich des Heiles, das Reich der Versöhnung und Liebe, das Reich Gottes auf Erden zu bringen, und zu Seinen Brüdern, zu Kindern Gottes sie zu erkaufen mit Seinem Blute. In Armuth und Niedrigkeit ist Jesus, der Sohn des Allerhöchsten, der Gründer jenes wunderbaren, überirdischen Gottesreiches auf Erden, erschienen. Obwohl unendlich reich, ist Er unsertwegen arm geworden, damit wir durch Seine Armuth ewig reich würden. Er hat Mühsal und Noth sein Leben lang bis zum bittern Kreuzestode getragen, um unser armseliges Loos durch Seine Leiden zu heiligen; unser Elend und unsere Trüb-

sal hat er getheilt, um in Allem, die Sünde ausgenommen, uns gleich zu werden.

O Jesus, welch' hohe, unaussprechliche Liebe!

Wie ein Röslein unter Dornen, liegt das Jesu-Kind in der harten Krippe. Fromme Hirten nur bringen in stiller Herzensfreude dem heiß ersehnten Heiland ihre einfache Huldigung dar; denn nur sie hat der Herr durch das Wort des Engels zu Zeugen der ersten Augenblicke Seines Lebens berufen; nur ihnen ist das Glück geworden, in der geheimnißvollen Nacht Seiner Geburt Ihn anzubeten. Wie nur gläubige, demüthige Hirten jetzt knieen um seine Wiege, so stehen auch später nur Männer von einfach kindlichem Sinne um den göttlichen Meister, aber sie sind Gefährten und Zeugen Seines Wandels, die Verkündiger Seiner Lehre, die Säulen und Leuchten Seiner heiligen weltbeglückenden Kirche. Denn, „das Geringe vor der Welt und das Verachtete, und das, was Nichts ist, hat Gott erwählt, um das, was Etwas ist, zu Nichte zu machen.“ I. Kor. 1. 28.

Der Stern Seiner Ankunft endlich erschien nicht den Meistern irdischer Künste und Klugheit, nicht den Welt-Herrschern, nicht den stolzen Fürsten und Großen der Erde. Am tückischen weltklugen Herodes, an den boshaften, überweisen Pharisä-

ern vorüber, führt das Licht des Sternes die frommen Magier aus fernen Landen an den Ort des Heiles. Weil sie, Gott ahnend im Grunde ihres Herzens, der Ankunft des Heils vertrauten, und in demüthiger Forschung der Erleuchtung von Oben entgegen kamen, ward ihnen auch höhere Weisheit und des wahren Glaubens heiliges Licht, das, erleuchtend die Tiefe ihrer Seelen, in die ferne Heimath sie geleitete.

Gebet.

O Gott der Liebe und Erbarmung! wie glücklich preise ich mich, diesen schönen, freudenvollen Tag erlebt zu haben! —

Verleihe mir nun auch die Gnade, ich bitte Dich, daß ich auf gebührende Weise, nach dem Willen der Kirche ihn feiere. —

Heute, o süßester Jesus, ist der wunderbare Tag, den Deine unbefleckte Braut, die Kirche, mit den Worten besungen hat: „An jenem Tage werden die Berge Süßigkeit triefen, und von Milch und Honig die Hügel fließen.“ Joel. 3. 18.

So erfülle denn Dein heiliges Wort, und erquicke mein armes Herz, ob es auch Deiner Gnade ganz unwürdig ist! Laß um der Herrlichkeit dieses

Tages willen nur Einen Tropfen jener Himmelssüßigkeit meine dürstende Seele kosten; beglücke mich von dem Ueberfluß der Freuden, die Du den armen Hirten gespendet hast, und laß mich Theil haben an dem Gnadenschatze, der unaufhörlich allen Flehenden offen steht! Blicke huldreich auf uns Alle herab, die wir in tiefer Ehrerbietung und gläubiger Andacht, wie die frommen Hirten zu Bethlehem, Dir den Tribut unserer Anbetung darbringen. Laß ihn Dir gefallen, o Jesus! Du Höchster der Könige, Du, unerreichbar allem Lobe menschlicher Zunge. Vor der Krippe, dem Throne Deiner zarten Kindheit, im Geiste weilend, zolle ich Dir, mein süßester Heiland, den wärmsten Dank für die unschätzbare Gnade Deiner heiligen Geburt. Ich danke Dir für die Armuth Deiner ersten Tage, für die Dürftigkeit Deines ganzen Lebens, ja für Alles, was du hienieden gewirkt und gelitten hast! Dank Dir, glühender Dank, für alle Gaben und Gnaden, die sich an das Liebeswerk knüpfen, von dem Himmel und Erde in freudiges Erstaunen gesetzt wurden. Ich vereinige meinen Dank mit dem aller frommen Seelen, die in dankbarer Liebe ihr Leben lang Dich dafür preisen; und selbst für jene möchte ich das Opfer des Dankes auf den Altar legen, die in sträflichem Leichtsinne nie der Wohlthaten gedachten,

welche Deine Geburt der ganzen Welt gebracht hat. — O laß mich nie vergessen, was Du für mich und die ganze Menschheit geworden bist, auf daß ich in dieser heiligen Erinnerung den mächtigen Antrieb finde, stets die Sünde zu meiden und das Gute zu thun, so lange, bis für mich im Todestage der Geburtstag eines neuern, bessern Lebens, einer ewigen Seligkeit angebrochen sein wird. Amen.

Der wahre Stern.

Wohl tausend Sterne funkeln
Am hohen Himmelszelt
Und senden freundlich Leuchten
Der traumbefangnen Welt:

Doch Einer war's vor allen
Von wundersamer Art,
Den fern' im Morgenlande
Der Weisen Blick gewahrt!

Sie hatten lang' mit Sehnsucht
Geforschet und gedacht,
Bis Gott nun vor ihr Auge
Den schönen Stern gebracht.

Da war das Heil gefunden,
Es kam von Oben her.
Sie folgten seinem Glanze
Fern' über Land und Meer.

Zu einer kleinen Hütte
Führt sie des Lichtes Bahn,
Da fanden sie den Heiland,
Und beteten ihn an.

Und Licht und Segen strömte
Auch in ihr Herz herab,
Weil für den frommen Glauben
Der Herr nun Liebe gab!

So winken auch dem Menschen
Gar viele Sterne zu;
Doch keiner ist der rechte;
Sie suchen ohne Ruh'.

Und mancher glaubt, gefunden
Sei nun das Meteor,
Indeß bei falschen Strahlen
Er jede Spur verlor!

Doch suchet unverdrossen!
  Bald blitzt das wahre Licht;
Es kömmt nicht von der Erde
  Und von den Menschen nicht!

Es ist der Heiland selber
  Der hohe Freudenstern,
Und Licht, und Lieb' und Wahrheit
  Kommt nur von Ihm dem Herrn.

Ihm müßt ihr willig folgen,
  Er leitet euch zum Heil;
Und für den frommen Glauben
  Wird Lieb' auch euch zu Theil.

Und wenn die Sterne leuchten,
  So höret Gottes Ruf,
Und betet an den Vater,
  Der euch und sie erschuf!

Der Aschermittwoch.

Nach der alten Kirchenzucht durften diejenigen, welche eine große Sünde begangen hatten, besonders wenn dadurch öffentliches Aergerniß gegeben wurde, an den heiligen Geheimnißen nicht Theil nehmen. Sie blieben von den gottesdienstlichen Versammlungen ausgeschlossen. Verlangten sie die Buße, so nahm man sie mit großer, doch bescheidener Liebe an. Man prüfte sie vorher, ob ihre Rückkehr aufrichtig und fest sei. Man maß dabei allemal die Buße nach den Sünden ab. Diejenigen, denen sie vorgeschrieben ward, kamen am ersten Tage in der Fasten, und stellten sich im Bußkleide zur Kirchenthür. Man ließ sie in die Kirche hinein, und da ward ihnen von dem Bischofe Asche auf das Haupt gestreut; sodann lagen sie auf der Erde, so lange der Vorsteher, die Geistlichkeit und das Volk knieend das Gebet für sie verrichteten. Der Bischof erinnerte sie, daß er sie jetzt auf einige Zeit aus der Kirche stoße, wie Gott den Adam wegen seiner Sünde aus dem Paradiese verstieß. Uebrigens ermahnte er sie, und munterte sie auf, im Vertrauen auf die Barmherzigkeit Gottes an ihrer wahren Besserung zu arbeiten. Sodann mußten sie wirklich

aus der Kirche treten, und man schloß die Thür derselben hinter ihnen zu. So mußten sie dann oft bei Wasser und Brod fasten, je nachdem ihre Sünde und ihre Kräfte waren. Sie mußten beten, wachen, Almosen geben, sich von erlaubten Ergötzlichkeiten, ja, den Nothfall ausgenommen, sogar von Geschäften und dem Umgange mit dem Gläubigen enthalten. — Die Bußzeit war für große Sünder von mehreren Jahren. Doch ward dieselbe von den Vorstehern der Kirche, wenn sie bei den Büßern einen außerordentlichen Eifer wahrnahmen, verkürzt. Diejenigen, welche man der Gnade der Versöhnung würdig hielt, wurden zu Ende der Fasten losgesprochen. — Was nun bei uns am Aschermittwoch geschieht, ist ein Ueberbleibsel der alten Kirchenzucht. —

Die Kirche fängt an diesem Tage die vierzigtägige Fasten an, und segnet uns dazu mit jener Ceremonie ein, von welcher der Tag den Namen hat, und die recht dazu geeignet ist, die Gemüther frommer Christen zur Fastenandacht zu stimmen. — Es weiht nämlich der Priester vor der Messe die Asche ein, um den Anwesenden etwas davon auf das Haupt zu streuen. Die Gebete, welche zur Weihe gesprochen werden, zeigen an: die Bestreuung mit Asche soll uns das Sinnbild der Buße

sein, wie ehemals der Stadt Ninive, da Jonas ihr den Untergang angedroht hat. Gott soll auch uns Sündern die Gesinnung der Buße einflößen, damit er uns verschonen könne, gleich wie er dort Ninive verschont hat. Denn wir sind von Natur aus arme sündige Menschen, Alle bestimmt zu sterben, worauf unsere Leiber verwesen, und gleich der Asche in Staub aufgelöst werden. — Dieß spricht der Priester, da du vor ihm niederknieest, und er deine Stirn einäschert. „Bedenke, Mensch, spricht er, daß du Staub bist und in Staub zurückkehren wirst." Es sei früh oder spät, sterben müssen wir gewiß, und dann wird unser Leib in der Erde verwesen. Die Erinnerung an unsere Vergänglichkeit ist vor Allem andern fähig, uns zu demüthigen; sie ist der Feierlichkeit des Tages angemessen, da dieser Tag ein Tag der Buße ist und keine aufrichtige Buße sich ohne Demuth denken läßt. Wenn wir öfters überlegen, daß wir Staub sind, und wieder in Staub zerfallen werden, so wird unser Herz an dem nicht hängen, was so schnell verfliegt, wie der Staub der Erde; und wenn wir unsere Sterblichkeit stets vor Augen haben, so werden wir gegen Unsterblichkeit, Seligkeit und Bekehrung weniger gleichgültig, wir werden demüthiger und zur Buße und Besserung des Herzens

tauglicher sein. — Fang diese Fastenzeit mit der guten Meinung an, der Vorschrift der Kirche, welche Jesus zu hören gebietet, zu folgen und deiner Sinnlichkeit Abbruch zu thun, um die Gnade Gottes zu erlangen, die Sünde zu vermeiden und die Tugend zu üben. Opfere Gott das Beschwerliche bei dem Fasten im Geiste der Buße auf. Wie strenge fasteten die ersten Christen! wie bußfertig brachten sie diese Zeit zu! Sie schliefer weniger; sie lasen und beteten eifriger als sonst; sie gaben reichlicher Almosen; sie wohnten der Messe und dem Worte Gottes fleißiger bei. — Diese Zeit über behält die Kirche die blaue Farbe bei, sie bedeckt den Altar mit einem Vorhange; sie unterläßt die Musik das Gloria in Excelsis, das Te Deum und das Alleluja; sie untersagt die Hochzeiten, Tänze und Lustbarkeiten, welche die Bußtrauer stören könnten; sie ruft in einem eigenem Gebete bei der täglichen Messe dem Volke zu: „Neiget eure Häupter vor Gott," um ihn in tiefster Demuth um Erbarmen anzuflehen. — Für jeden Tag der Fasten ist eine andere Messe bestimmt. Dieß geschieht, weil der heilige Papst Gregor der Große für jeden Tag in der Fasten zu Rom eine besondere Kirche, die auch einem besondern Heiligen gewidmet ist, bestimmt hat, wo das Volk zum Gottesdienste zusammen kam.

Man nannte diese Zusammenkünfte Stationen; und die Abläße, welche von den Päpsten allen Gläubigen, wenn sie diese Kirche zur Fastenzeit oder an andern Tagen besuchen, sind verliehen worden, wurden Stationsablässe genannt. —

Gottes Zorn, zu welchem ihn unsere Sünden reizen, läßt sich besänftigen. Man besänftigt denselben aber nicht durch äußere Zeichen der Buße, sondern durch eine aufrichtige Bekehrung, durch einen innern Schmerz, durch ein zerknirschtes und demüthiges Herz, durch Thränen, durch das Fasten und durch würdige Früchte der Buße. Gott straft ungern, er verzeiht gern. Bekehren wir uns nur im Ernste zu ihm. Wenn wir auch keine gänzliche Versicherung erlangen, so wollen wir doch von seiner Barmherzigkeit durch die Verdienste Jesu demüthig hoffen, daß er unsere Seufzer hören, uns unsere Sünden vergeben, und uns seinen Segen, seine Gnade verleihen wird, ihm würdige Opfer zu bringen. — Die Kirche fordert uns zum Fasten feierlich auf. Sie hat das Recht, uns das Fastengebot zu geben; gehorchen wir ihr, wie gute Kinder ihrer Mutter gehorchen. — Versammeln wir uns während dieser Zeit fleißig in ihren Tempeln, und erflehen wir von Gott Erbarmung. — Das Gebet, welches die Priester um Versöhnung zu

Gott abschicken, und das große Opfer, welches sie entrichten, flößen uns Vertrauen ein, daß uns Gott um seiner Ehre, und seines heiligen Namens willen, den Feinden unserer Seele nicht überlassen, sondern uns barmherzig sein, und uns wieder lieben wird. — Priester beten für unser Wohl zu Gott. Wie tröstlich ist dieß für uns, wenn uns schwere Arbeiten zu beten hindern! — Allgemeine Bet-, Trauer- und Fasttage sind Gott wohlgefällig, wenn wir durch wahre Buße zu ihm zurückkehren.

Gebet.

Allmächtiger, ewiger Gott! sei gnädig allen Reumüthigen; erhöre huldvoll ihr demüthiges Flehen! Sende Deinen Engel vom Himmel herab, daß er segne und heilige diese Asche, auf daß sie Allen ein heilsames Mittel sein möge, die Deinen heiligen Namen in Demuth anrufen, und sich selbst im Bewußtsein ihrer Vergehungen anklagen; die vor dem Antlitze Deiner göttlichen Erbarmung ihre Missethaten beweinen, und Deine huldreichste Vaterliebe in Demuth und Innigkeit anflehen. Gib durch die Anrufung Deines heiligsten Namens, daß Alle, die mit dieser Asche bestreut werden, zur

Lösung von ihren Sünden, Heil des Leibes und Schutz der Seele empfangen.

O Gott, der Du nicht den Tod des Sünders, sondern seine Buße verlangest: blicke gnädig herab auf die Gebrechlichkeit des menschlichen Daseins; segne in der Fülle Deiner unermeßlichen Liebe diese Asche, welche wir jetzt im Geiste der Demuth und in Hoffnung auf Vergebung unserer Schuld auf unser Haupt wollen streuen lassen; laß, o Herr, sie uns lebhaft daran erinnern, daß wir Staub und Asche sind, und zur verdienten Züchtigung unserer Sünden in Staub und Asche zurückkehren müssen. Verleihe, daß wir dieses Looses stets eingedenk, mittelst der Ablegung aller bösen Neigungen, der Nachlassung unserer Sünden und der den Büßern verheißenen ewigen Seligkeit würdig werden mögen.

O Gott! der Du durch die Demuth gerührt und durch die Genugthuung wieder versöhnt wirst, neige Dein Ohr gnädig herab zu unserm Flehen, und gieß über Deine Diener, die jetzt ihr Haupt mit Asche bestreuen lassen, den reichen Segen Deiner Gnade aus, damit sie mit dem Geiste der Zerknirschung erfüllt werden, und, um was sie bitten zu ihrem Heile, sicher erhalten, und das, was ihnen gegeben ist, befestigt und unversehrt auf

ihnen ruhe. Allmächtiger, ewiger Gott! der Du den Niniviten, die in Sack und Asche Buße gethan, die Mittel der Nachlassung dargereicht hast, verleihe gnädig, daß wir so in gleicher Weise und Stimmung Jene nachahmen, um eben so Verzeihung uns zu erwirken.

Sieh' in Gnade und Erbarmung auf uns bußfertige Sünder herab, und verzeihe auch mir um Deines Sohnes Jesu Christi willen Alles, was ich aus Schwachheit, Unwissenheit oder Bosheit gesündigt habe!

O Gott, laß uns verbessern, was wir unwissend gesündigt haben, auf daß wir nicht plötzlich von dem Tage des Todes übereilt werden, und da erst Zeit zur Buße suchen, wo sie nicht mehr zu finden ist. Achte auf uns, o Herr! und erbarme Dich über uns, die wir vor Dir gesündigt haben! Hilf uns, Gott, unser Heiland! und um der Ehre Deines Namens willen erlöse uns, o Herr! Amen.

Der verlorene Sohn.

Er kehrt zum Vaterhause der müde Sohn zurück,
Verlassen und verloren hat er sein irdisch Glück;
Und ist ihm Nichts geblieben, als das Gefühl der Schuld,
Kehrt er zum Vaterherzen, das reich an Lieb' und Huld.

Der nimmt ihn mit Erbarmen, mit hoher Liebe auf,
Er zieht den Reuerfüllten an seine Brust hinauf;
Und theilet seine Habe auf's neu' ihm sorglich mit,
Und suchet zu ersetzen, was Jener darbend litt.

So eilet auch der Sünder vom Vaterherzen fort,
Er taumelt trunken weiter vom stillen Heimathort;
Nicht fesselt ihn die Liebe; es reisst ihn hin mit Hast,
Sich Freiheit zu erjagen, die er doch nie erfaßt.

Er schwelgt, indeß ganz leise die kurze Zeit verrinnt;
Er denkt's nicht, bis für ihn auch ein neuer Tag beginnt.
Und weh' dem Sorglossichern; es naht der Augenblick,
Der Alles ihm entreißet, und Nichts mehr kehrt zurück!

Doch glücklich, wenn dem Taumel sein Engel ihn entreißt,
Wenn er mit neuer Tugend sich aus dem Laster reißt,
Bereuend kehrt zum Vater, umfassend seine Knie',
Der ihm so hohe Gnade, so viele Güte lieh.

Wenn er dann spricht: O Vater! Ich fühle meine Schuld,
Doch fleh' ich Aermster weinend um Deine Gnadenhuld;
Dein Sohn zu heißen bin ich wohl ewig nimmer werth,
Da ich im Sündentraume mich selbst von Dir gekehrt.

Doch laß von Deinen Knechten den Niedrigsten mich sein,
Mein Herz, mein Sinn, mein Leben soll Dir gewidmet sein!
Vergib, vergib dem Kinde, das gegen Dich gefehlt,
Doch sich zum Tugendkampfe an Deinen Blicken stählt! —

Dann blickt auch mild der Vater vom Himmels-
thron herab,
Es tilgt die Schuld der Engel, dem Gott die
Wage gab;
Es freuen sich die Geister an dem, der so erstand,
Der so den Weg vom Laster zum Guten wiederfand.

So sprach der Herr, der Meister, von Gottes
Weisheit voll,
Und zeigt, wie es ein Jeder hienieden machen soll.
So laßt uns ihm gehorchen, er leitet uns zum
Heil,
Vergebung wird dem Sünder, wenn er bereut,
zu Theil!

Der Palmsonntag.

Jesus war das Bild der Gottheit, als er sich den drei Jüngern auf dem heiligen Berge in einem seiner göttlichen Natur eigenen Glanze zeigte, er war ein sichtbares Ebenbild der unsichtbaren Gottheit: und doch führte er das, worin er Gott seinem himmlischen Vater gleich war, nicht zur Schau herum; er machte sich nicht, auf eine seiner unwürdige Art, groß damit: sondern er verhüllte seine hohe Würde; er nahm das äußere

Ansehen eines geringen Menschen, eines Knechtes an; er ließ seine göttlichen Eigenschaften und Vorzüge nicht in ihrer ganzen Größe sehen und leuchten: er zeichnete sich nach seinem äußern Zustande nicht besonders aus; er legte sich nach seinem Aeußern einen viel geringern Werth bei, als er wirklich hatte. Er war Gott und den Menschen, dem jüdischen Rathe und der römischen Obrigkeit unterthänig, auch dann, da ihm die Todesstrafe zuerkannt wurde, und sogar die allerpeinlichste und allerschimpflichste Todesstrafe des Kreuzes. — Soll uns dieses erhabene Beispiel Jesu nicht zu gleichen Gesinnungen stimmen? Sollen wir den so thörichten und schändlichen Stolz nicht verabscheuen? Sollen wir uns nicht schämen, eine glänzendere Rolle zu spielen, als unser Stand, unser Einkommen, unsere Fähigkeiten erlauben, wenn wir unser Oberhaupt in der tiefsten Erniedrigung am Kreuze blutend und sterbend sehen? — Wegen dieser freiwilligen Erniedrigung aber hat auch Gott der Vater nachher dessen hohe göttliche Würde und den großen Werth seiner Person den Augen aller Menschen dargestellt, und ihm ein Ansehen gegeben, welchem kein Ansehen eines andern Wesens außer Gott verglichen werden kann. Dieß geschah, da Jesus nach seiner Auferstehung von den Todten

zur Rechten Gottes des Vaters erhöht worden ist, so, daß dermalen alle himmlischen Geister, alle Menschen auf Erden, und alle Verstorbenen unter der Erde im Reiche der Todten Jesum in seinem Reiche anbeten, und alle vernünftigen Wesen bekennen, daß Jesus der Heiland der Welt, der Oberherr aller Geschöpfe, gleicher Natur mit dem Vater ist. — Finden wir in der Geschichte Jesu nicht den Ausspruch desselben bestätigt? Wer sich selbst erniedrigt, der wird erhöhet werden! Hat ihn Gott der Vater nicht zum Oberhaupte der Kirche, zum Richter der Lebendigen und der Todten, zum Herrn über Alles gesetzt, den alle Geschöpfe verehren und anbeten müssen? Sollen wir nicht in die Fußstapfen des demüthigen Jesus treten, und den Vorschriften des Apostels nachleben, wenn wir einst verherrlicht werden wollen? Müßten wir nicht fürchten, in dem Grabe so erniedrigt zu werden, als wir stolz sind? Beugen wir unsere Kniee vor Jesus, und loben wir ihn auf eine ihm wohlgefällige und nützliche Art; nicht mit der Zunge allein, sondern auch durch die Nachahmung seiner Tugendbeispiele, die er uns bei seiner Menschwerdung und bei seinem Leiden und Sterben hinterlassen hat.

So lange Jesus durch seine Allmacht die Kranken heilte und die Besessenen befreite, umgaben ihn

fast immer Schaaren des Volkes. Jetzt aber, da er in den schmerzlichsten Leiden an dem schmählichen Kreuze hängt, ist er fast von Allen verlassen. Seine Feinde sind zwar zugegen, aber nur um ihn zu lästern und zu verspotten. Seine vormaligen Anhänger hält die Furcht vor seinen Feinden entfernt. Nur wenige gesellen sich zu der mit ihm leidenden Mutter, und stehen mit ihr neben seinem Kreuze, um ihm bis an sein Ende ihre Liebe und Treue zu bezeigen. — Mit dieser Verlassenheit Jesu will ich mich trösten, und ihm zu Liebe schweigen, wenn zur Zeit der Trübsal auch meine Freunde sich von mir entfernen werden. — Habe aber nicht auch ich schon manchmal einen Freund in seiner Trübsal ohne Trost und Hülfe verlassen? Beschämt mich das Beispiel der heiligsten Jungfrau und ihrer Gefährten nicht? Sie schämen sich Jesu nicht, da er den Missethätern gleich geachtet, beschimpft und gelästert wird. Die Furcht vor seinen wüthendsten Feinden hält sie von dem letzten Liebesdienste nicht ab. — Welche Pein mußte es für das zärtliche Herz Mariä sein, da sie Jesum, am ganzen Leibe verwundet, am Kreuze hangen und unter Beschimpfungen in dem äußersten Leiden sterben sieht! Da ward wohl erfüllt, was ihr Simeon im Tempel vorhergesagt hat: „Deine Seele wird ein Schwert durch-

bringen.“ Und mit welcher bewunderungswürdigen Standhaftigkeit empfängt nicht ihre heilige Seele diese schmerzliche Wunde! Sie äußert in ihrem heftigsten Leiden die vollkommenste Geduld und Ergebung in den Willen Gottes; sie giebt willig ihren geliebtesten Sohn zum bittersten Leiden, zum schmählichsten Tode hin, weil es die Ehre des himmlischen Vaters, und das Heil der Menschen so forderte. So soll auch bei mir die Liebe gegen Gott über jede andere Liebe siegen. Ich will nicht klagen, wenn ich einen geliebten Menschen, ein geschätztes Gut verlieren oder verlassen, oder sonst eine peinliche Qual ausstehen muß. — Heiligste Jungfrau, erhalte mir durch Deine Fürbitte für die Zeit der Trübsal diese Ergebenheit und Geduld, damit ich Jesu Deinem Sohne, auch in den größten Leiden, wie Du, in der Liebe standhaft bleibe.

Sieh', Dein Sohn. — Sieh', Deine Mutter. — Mit diesen Worten empfiehlt der sterbende Erlöser seine geliebteste Mutter dem Jünger, den er vor Allen liebt. Er empfiehlt diesen Jünger seiner geliebtesten Mutter, damit sie nach seinem Hinscheiden mit mütterlicher und kindlicher Liebe einander unterstützten. — Lehrt er mich nicht durch seine Sorgfalt, auch für die Zeit nach meinem Tode zum Besten derjenigen sorgen, mit denen er mich enger

verbunden hat, die ich aus heiligen Beweggründen vor Andern liebe? Sieh' Deine Mutter. Trostvolle Worte für mich! Denn Du sprichst sie auch von mir zu Deiner Mutter, o Jesu! Sie ist, da sie Dich gebar, dem Geiste nach, auch meine Mutter geworden. Du willst, sie soll mit mütterlicher Liebe für mich, als ihr Kind, sorgen, dessen Heil Dich und sie so bittern Schmerzen gekostet hat. Sie erzeigt sich auch als eine liebreiche Mutter gegen mich. Laß doch mich in der Liebe gegen sie nie erkalten, damit ich durch die Verehrung Deiner geliebtesten Mutter Dein Wohlgefallen verdiene, und durch ihre Fürbitte die Früchte Deines Leidens und Todes ewig genieße.

Gebet.

O mein Jesus! So wie Du hat noch kein Mensch gelebt, und Keiner gelitten, und Keiner ist noch, so wie Du, gestorben. Wohlthun war Dein Leben, Leiden Dein Geschäft, und Dein Tod nur Segen für die Welt! Ach! wie weit ist mein Leben und mein Leiden noch von dem Deinen entfernt! Ich zittere im Gedanken an die Todesstunde und an das Gericht, wo Jedem nach seinen Werken vergolten wird. Wenn nur Jener die Krone

der Herrlichkeit empfängt, der im Leben das Kreuz Dir nachgetragen, wie werde ich vor Dir bestehen, o Herr? Was soll ich thun, um Deinem strengen Gerichte zu entgehen? Ich will Dich, o Gott der Barmherzigkeit! um die Gnade bitten, von nun an Deine Lehre nicht bloß zu hören, sondern auch zu befolgen, Dein Beispiel nicht nur zu bewundern, sondern auch nachzuahmen, Dein Leiden nicht nur zu betrachten und zu beweinen, sondern Kraft und Leben mir in ihm zu suchen. Gib meinem ernsten Willen zur Besserung das Vollbringen, und drücke meinen schwachen Vorsätzen das Siegel der Beharrlichkeit auf. Habe ich endlich, erneuert in Deiner Liebe, das Tagwerk meines Lebens vollbracht, dann laß mich nicht Grab und Verwesung fürchten, sondern an Auferstehung und Leben denken. In Dir, mein Jesus! will ich leben, in Dir sterben, in Dir meine Auferstehung und mein ewiges Leben finden! Amen.

Der Einzug Jesu.

Sion! sieh, dein König kömmt!
  Jubelnd eilt das Volk in Schaaren,
  Drängt sich zu dem Wunderbaren,
Der nun Zions Thoren naht.
Und sie schmücken seinen Pfad;
  Duft'ge Palmenzweige wehen,
  Jeder will den Lehrer sehen,
Dessen Händen Heil entströmt.

Davids Sohne singet Heil!
  Allen sei Er hochwillkommen,
  Nimmer werd' Er uns genommen,
Der so viele Leiden stillt!
Freude jede Brust erfüllt;
  Wenn Er naht, der Hochgeweihte,
  Der Ersehnte, Benedeite,
Segen wird durch Ihn zu Theil.

Doch der Herr in Demuth still
  Auf des Thieres schmalem Rücken
  Schaut mit schmerzumhüllten Blicken
Auf des Volkes Jubel hin;
Denn Er sieht im tiefen Sinn,
  Wie sie tobend Ihn umgeben —
  Sieht sich bald am Kreuz erheben;
Weil Er sie beglücken will.

Sieht das Volk Ihn bald umdräu'n,
Das Ihn jubelnd jetzt umringet,
Kleider breitet — Zweige schwinget,
Und Ihn seinen König nennt;
Wie es wieder Ihn verkennt,
Wie Sein Blut es selbst verlanget;
Hört es, daß die Seele banget:
„Hin mit ihm zum Kreuze!“ schrei'n.

Wohl mit Recht sprach Er das Wort
In der bittern Leidensstunde
Noch mit wehmuthvollem Munde:
Weinet nicht mehr über mich!
Weint, es nahet fürchterlich
Das Verderben Euren Söhnen,
Weinet über sie, die höhnen
Mich am blut'gen Pfahle dort.

Bald war das Gebot erfüllt,
Und des Volkes Jubelrufen
Heute vor des Tempels Stufen
Bald — ach! bald war es vorbei,
Wandte sich in Hohngeschrei;
Doch der Palmen Siegeswehen
Währet fort auf Himmels Höhen,
Wo die Sonne unverhüllt!

Herr und König, Davids Sohn!
  Blicke auch auf uns hernieder!
  Gib der Seele neu Gefieder,
Daß sie steige auf zu Dir!
Lass' uns schon auf Erden hier
  Dich in Wahrheit König nennen,
  Oben wieder Dich erkennen
Ewig an des Vaters Thron!

Das Osterfest.

Ein heiliger Morgen graut; vorüber ist die Nacht der Leiden und Trübsale; die Gottheit ist versöhnt und die Menschheit erlöst und geheiligt. Umstrahlt von Gottes Klarheit steigen Engel vom leuchtenden Himmel hernieder, die Erde, mit dem Feierkleide des Frühlings geschmückt, bebt, als fühlte sie ehrfurchtsvoll die Nähe Gottes; und alle Pracht Himmels und der Erde am schönsten Frühlingsmorgen mahnt uns an die Schönheit und Herrlichkeit des Auferstandenen. Er hat sich selbst erniedrigt bis zum schmählichsten Tode, deßhalb hat Ihn der Herr erhoben und gab Ihm einen Namen, welcher ist über alle Namen. Dieses hohe Fest, das schon die Apostel und alle Christen zu allen

Zeiten auf der ganzen Erde mit hoher Freude feierten, ist das Siegesfest unserer heiligen Religion, ist das Fest der neuen Weltschöpfung in unserer Seele. Die Auferstehung Jesu ist der Hauptbeweis der göttlichen Sendung Jesu, auf welche Er, da Er das erste Mal im Tempel als der Gottgesandte auftrat, sich selbst berief: Brecht diesen Tempel ab, und innerhalb drei Tagen werde Ich ihn wieder aufbauen. Seine Feinde tödteten Ihn und brachten Ihn in's Grab, weil Er sich den Sohn Gottes nannte; nun ruft Gott Ihn aus dem Grabe lebendig hervor und rechtfertigte Ihn so als den Wahrhaftigen und bewährte Ihn als seinen Eingebor'nen, den Sohn der ewigen Liebe. Herrlicher hätte Gott die gerechte Sache Jesu nicht hinausführen — einen schönern Triumph Ihm nicht bereiten können; Jesu Auferstehung ist der Triumph der Unschuld und Wahrheit über Bosheit und Lüge. Durch diese Auferstehung gab uns aber Jesus auch den schönsten Beweis von einem Leben nach dem Tode, weil Er selbst wieder lebend aus dem Grabe hervorging und sich so als den Ueberwinder des Todes und den Urheber eines neuen bessern Lebens zeigte. Wie das Wort Jesu erfüllt wurde: Ich werde auferstehen! — so wird auch das Wort erfüllt werden: Es kömmt die Stunde, da Alle, die in den Gräbern

sind, seine Stimme hören und hervorgehen werden; die Gutes gethan haben, zur Auferstehung des Lebens, und die Uebles gethan haben, zur Auferstehung des Gerichtes. Durch Einen Menschen kam der Tod, und durch Einen Menschen die Auferstehung der Todten. Wie Jesus verherrlicht mit verklärtem Leibe, leicht und schwebend, aus dem Grabe hervorging und nun nicht mehr stirbt, so werden auch die Gerechten mit verklärtem Leibe, den Schmerz und Tod nicht mehr berühren können, auferstehen. Auch an ihren Gräbern werden sich Engel einfinden, sich der Auferstandenen freuen, und sie als ihre nun ganz unsterblichen Brüder begrüßen. Wie die Körnlein in der Erde ihre Todtenhülle abstreifen und herrlich als Blüthe oder Aehre emporsteigen, so werden auch die Menschen wieder auferstehen. Wie die Sonne, welche am Abende untersank, am Morgen mit erneutem Glanze schön und herrlich am Himmel emportaucht, so werden auch die Guten, die in den Gräbern ruhen, auferstehen und leuchten gleich der Sonne. So schön stimmen Natur und Evangelium, diese zwei Bücher Gottes, überall mit einander überein. Deßhalb wird auch in der Jahreszeit, welche die Auferstehung der Natur zum neuen Leben verkündet, auch das Osterfest der Christen, das Fest der Auferstehung

und Unsterblichkeit gefeiert. Möchten doch Alle es würdig begehen! Möchten wir so vorbereitet sein, daß dieses Fest uns zum Heile, und das Himmelsbrod, das wir empfangen, uns wahrhaft zum Brode des Lebens werde! —

Gelobt sei Gott, der Vater unsers Herrn Jesus Christus, der uns nach seiner großen Barmherzigkeit durch die Auferstehung Jesu zur lebendigen Hoffnung wiedergeboren hat! Gelobt sei Seine ewige Allmacht und Gnade! Unser Herr und Führer ist nicht unter den Todten geblieben; entstiegen ist Er dem Dunkel des Grabes, um unsern Glauben auf unerschütterlichen Grund zu bauen und ihn zu erheben zur Stärke himmlischer Zuversicht.

Gebet.

Auferstanden bist Du, mein Erlöser! Gesiegt hat das Leben über den Tod, die Wahrheit über die Lüge, die Schuldlosigkeit über die Macht der Verfolgung. Vergebens bemühen sich Deine Mörder, ihr langes Verbrechen fortzusetzen bis über die Schwelle des Grabes; sie können das Göttliche nicht tödten. Du erschütterst die Felsen, zerbrichst die Fesseln der Nacht, in der Dich die Wuth Deiner Feinde für immer fest zu halten gewähnt; und ohn-

mächtig stürzen Deine Hüter, ausgestellt von dem Eigennutze und der Ruchlosigkeit, nieder zur Erde. Als Ueberwinder gehst Du hervor, und Deine Schmach ist in Ehre, Dein Leiden in Herrlichkeit des Himmels verwandelt.

Im hellsten Lichte strahlet mir nun die Wahrheit Deiner heiligen Lehre, daß Geister nicht sterben, und ich zum Bürger höherer Welten berufen sei. — Aus der Dunkelheit des Grabes kehrest Du wieder; auch ich werde dauern jenseit des Grabes! Du bist erstanden: auch ich werde erstehen; auch mein Verwesliches wird das Unverwesliche anziehen, wenn meine Seele über Sünde und Geistestod den Sieg errungen haben wird; und ich werde bei Dir sein und Dich benedeien, der Du mir Verkündiger und Bekräftiger dieser Wahrheit geworden bist. So gewiß Du zur Herrlichkeit eingegangen bist und Dich mit Deinen Jüngern im ewigen Vaterlande erfreuest; so gewiß hast Du auch mich zur Theilnahme am Reiche Deines Vaters berufen, und mir in Vereinigung mit Dir und den Meinigen Wiedersehen und unvergängliche Freude bei Dir bereitet.

O habe Dank, göttlicher Erlöser, für diese große Verheißung, und mache mich und alle Menschen würdig der Erfüllung derselben! Du bist uns

vorangegangen und Herrlichkeit war Dein Ausgang; mache uns Dir Alle zu frommen Nachfolgern, daß auch wir bei unserm Ausgange ohne Widerstand zur Herrlichkeit des höhern Lebens gelangen. Rauh und mühsam ist Dein Pfad gewesen; den unsrigen erhellt der Glanz Deines Beispiels und die Kraft Deiner Gnade: laß uns das eine und das andere redlich benützen; mache uns überall eifrig zum Recht- und zum Wohlthun, zum Wirken und Dulden nach Deinem Vorbilde; und wenn wir in Fehler hinsinken, hilf uns zum Erstehen aus dem Grabe der Sünde; damit wir, jetzt mit Dir Eins, es einst inniger und unaussprechlicher werden im Reiche Deines himmlischen Vaters. Amen.

Osterlied.

Christus ist erstanden!
Frohlocket, Christen! Er erhebt
Aus seinem Grabe sich und lebt
In Ewigkeiten nun fürwahr;
Ihm bringet Dank und Ehre dar.
Alleluja!

Christus ist erstanden!
Voll Glauben beten wir Ihn an,
Ihn, der auch uns erwecken kann,
Der einst uns aus der düstern Gruft
Zu seinem lichten Leben ruft.
Alleluja!

Christus ist erstanden!
Gelobt seist Du, o Gottes Sohn!
O gib, daß wir an Deinem Thron
Nach Deinem sel'gen Aufersteh'n
Dich ewig, ewig wiederseh'n.
Alleluja!

Christus ist erstanden!
Wohlan, zum neuen Leben hebt
Die Herzen! Auf zum Himmel strebt,
Wo Er mit seinem Vater thront,
Und jede gute That belohnt!
Alleluja!

Das Pfingstfest.

Den Tröster, den Lehrer der Wahrheit hatte Jesus seinen Jüngern versprochen. Nicht als Waisen wollte Er sie zurücklassen, sondern ewig bleibenden Beistand hatte Er ihnen beim Abschiede zugesichert und sie angewiesen, Jerusalem nicht zu verlassen, bis jener Geist der Wahrheit über sie gekommen wäre. Da nahte der Tag des Pfingstfestes, das zum Andenken der Gesetzgebung auf Sinai gefeiert wurde; der Tag, an welchem auch Gottes Gebote durch den heiligen Geist in das Herz des Menschen eingegraben werden sollten; der Tag, welcher auch die Worte Jesu, und die Hoffnungen der Jünger auf's reichste erfüllte. Deßhalb feiern auch wir diesen Tag, an dem der Vater seinen Eingebor'nen verherrlicht, der Sohn sein Versprechen erfüllt, der heilige Geist mächtig von Ihm Zeugniß gegeben hat. Gottes Geist offenbart sich hier zum Erstenmale durch sichtbare Zeichen, und zwar für Auge und Ohr. Den Geist Gottes selbst kann kein sterbliches Auge sehen, kein sterbliches Ohr hören; deßhalb bezeichnete Er seine Herabkunft durch die Erscheinung von Feuerflammen und durch das Brausen eines mächtigen Sturm-

windes. Die feurigen Zungen sind die Zeichen der begeisterten Gottesrede; die brausende Luft ist der Sturmwind, der das Laster aus dem Reiche der Geister verdrängt. Und wunderbar sind die Wirkungen, die der heilige Geist an den Aposteln hervorbringt. Vorhin ungebildet und schwach, sind sie jetzt voll Weisheit und Kraft; vorhin kleinmüthig, verzagt und furchtsam, treten sie jetzt mit festem Muthe auf und bekennen sich feierlich vor ganz Jerusalem und öffentlich im Tempel als Jünger Jesu. Sie schätzten sich glücklich, um Jesu willen Schmach und Verfolgung zu erdulden, und gingen aus Liebe zu Ihm mit Freuden in den Tod. Ein anderer Geist belebte sie, eine große Veränderung war mit ihnen vorgefallen. Eine gleiche Veränderung muß aber auch mit jedem Menschen, der eine Wohnung des heiligen Geistes sein soll, vorgehen. Was der Mensch kann, das muß er auch thun, und dies ist Buße. Schon bei der Taufe des Johannes war das Wasser ein Sinnbild der Reinigung von Sünden, die ohne Buße nicht möglich ist. Was der Mensch nicht kann, das thut dann Gottes Geist. Wer sich im Glauben an Jesus taufen läßt, wird nicht blos äußerlich abgewaschen, sondern er wird auch innerlich vom heiligen Geiste geweiht und geheiligt. In der Taufe

Jesu sind Wasser und Geist vereinigt. Durch Bußethun und durch Gottes Geist zugleich werden wir also bessere, ja ganz neue, göttliche Menschen. Und so werden wir nun auch die denkwürdigen Worte Jesu verstehen: Wer nicht wiedergeboren ist aus dem Wasser und dem heiligen Geiste, der kann nicht eingehen in das Reich Gottes! — Auch über uns ist der heilige Geist gekommen in der heiligen Taufe. Auch in unseren Herzen hat Er seinen Sitz aufgeschlagen und spricht zu uns durch die Stimme des Gewissens; auch uns hat Er erleuchtet, erwärmt und gekräftigt durch die heilige Firmung. Sollten wir deßhalb nicht auch das hohe Fest seiner Sendung, das christliche Pfingstfest, wahrhaft zu heiligen uns bemühen? Ja, dieß sei unser Bestreben, damit wir so hoher Gnade auch wahrhaft würdig seien und bleiben, und ausharren im Kampfe, bis dort Oben die Krone dem treuen Streiter winkt. —

Gebet.

Mit heiliger Freude begehe ich, o Gott und Vater! die Feier des heutigen Tages, an welchem das Senfkorn des Glaubens, von Deinem göttlichen Sohne gepflanzt, die gesegneten Erstlinge trug,

und das Erbtheil des Lichtes, welches Jesus in den Schooß seiner heiligen Kirche niedergelegt hat, sich über die Welt zu verbreiten begann. Durchdrungen von der Kraft Deines Geistes treten die Vertrauten des Gekreuzigten als Boten der Welterlösung hinaus, sprechen die Worte des Lebens, und Tausende fühlen sich von denselben begeistert, und werden Genossen des Reiches der Wahrheit und Seligkeit. An demselben Orte, der meines Heilandes Schmach und Sieg gesehen hatte, gründet sich Ihm ein neues Geschlecht; aus demselben Boden, der mit seinem Blute gedüngt ward, erwächst Ihm die Frucht der Verherrlichung, und uns die Frucht des Glaubens und Seligwerdens durch Ihn; und von diesem Mittelpunkte strömt die Ehre des Evangeliums aus über das weite Antlitz der Erde, um allen Völkern und Zeiten die gnadenvolle Botschaft des Heiles zu bringen.

Groß ist das Wunder des heutigen Tages, an welchem das Reich meines Erlösers auf Erden begründet ward. Dank Dir und Preis, allmächtiger Vater! daß Du auch mich zu demselben berufen hast. Nur in dem Wahren und Guten liegt Kraft, Friede und Seligkeit: mache mich immer empfänglicher für alles Wahre und Gute, wie es mich mein Erlöser gelehrt hat: damit ich einst wür-

dig befunden werde, aus seinem Reiche auf Erden einzugehen in das Reich Deiner Himmel.

Du aber, Kraft des Allerhöchsten, Geist der Stärke und Heiligung! der Du heute in den schwachen Jüngern mächtig geworden bist, werde auch in mir mächtig, und wirke Deine heutigen Siege auch in meinem Gemüthe. Befestige meinen Glauben, wenn Zweifel und Wankelmuth ihn zu erschüttern drohen; erhöhe meine Hoffnung, wenn mir das Bewußtsein meiner Sündigkeit die Zuversicht zu Gottes Erbarmnissen rauben will; entflamme meine Liebe, wenn ich der Wohlthaten des ewigen Vaters vergessend Unrecht gegen Ihn oder meine Miterlösten zu üben im Begriffe stehe; wende meinen Blick auf das Grab und die Vergeltungen jenseit desselben, wenn die Gefahr zum Bösen mir naht: damit ich, gestärkt zur Reinheit und Gerechtigkeit in allen Verhältnißen meiner Wanderschaft auf Erden, Dich einst mit dem Vater und Sohne preise und benedeie in Ewigkeit! Amen.

Pfingstlied.

Geist des Lichtes, Geist der Stärke,
Geist der Liebe, komm' herab!
Gib uns Kraft zu gutem Werke,
Wie Dich Gott den Seinen gab.

Mächtig in der Schöpfung waltet
Deines Wesens Herrlichkeit,
Hat die Nacht uns umgestaltet
In des Lichtes holde Zeit.

Ueber Himmelshöhen thronest
Du, des Vaters ew'ger Geist;
Weilest bei dem Sohne, lohnest
Und bestrafst, wie Er verheißt;

Bist der Tröster, Wahrheitslehrer,
Der bei uns auf ewig bleibt,
Und den kindlichen Verehrer
Seinen Gliedern einverleibt.

Schwebtest hoch auf Taubenschwingen —
Reinster Unschuld lieblich Bild —
Um der Reinsten Ihn zu bringen,
Der der Erde Weh' gestillt.

Schwebtest über Wasserfluthen,
Weil im Wasser Reinigung,
Ueber Ihm, der auch mit Gluthen
Taufte zur Vereinigung.

Und in Flammenzungen sahen
Dich die Jünger über sich;
Fühlen Dein ersehntes Nahen,
Das von ihnen nimmer wich.

O so komm! Aus unserm Schlummer
Wecke uns mit Deiner Kraft;
Nimm von uns auch jeden Kummer,
Gib uns Trost, der Heilung schafft.

Lehre uns die Wahrheit sehen,
Wie Du Jene hast gelehrt;
Komm' aus Deines Himmels Höhen
In die Brust, die Dich verehrt.

Nimmer will ich von Dir lassen;
Halte, stärke, schirme mich!
Lehre mich die Sünde hassen —
Hören einzig nur auf Dich!

Geist des Heiles, Geist der Liebe!
Preis sei Deiner Herrlichkeit!
Mit des Dankes reinstem Triebe
Bleib' ich Dein in Ewigkeit!

Am Feste der heil. Dreifaltigkeit.

Ströme über mein Herz im Dankgefühle gegen die allerheiligste und unzertheilte Dreieinigkeit. Vater der Erbarmung! Aus Nichts hast Du mich erschaffen, und die gefallene Menschheit zu entsündigen, Deinen eingeborenen Sohn vom Himmel gesandt. Hilf mir himmlischer Vater! daß ich Deine Erbarmung und Liebe immer mehr erkenne, und das Ziel meiner Erschaffung nicht verfehle und lieber sterbe, als Dich beleidige.

Eingeborener des Vaters! Uns zu erlösen, stiegst Du vom Himmel nieder, und starbst den Tod am Kreuze. Und um Alle am Erlösungswerke zu betheiligen, gabst Du Deinen Jüngern den Auftrag, in alle Welt zu gehen, Alle zu lehren und Alle zu taufen. O verleihe, daß ich allzeit meines Taufgelübdes eingedenk, der Welt und der Sinnlichkeit und dem Teufel entsage und Dir allein anhange, meinem Erlöser und Seligmacher.

Heiliger Geist! Geist des Vaters und des Sohnes! Lehrer und Erleuchter! unser Trost und unsere Stärke! lehre und erleuchte auch mich, daß ich allzeit im himmlischen Lichte der Wahrheit wandle und bewahrt bleibe vor Irrthum und Sünde. Tröste mich in Widerwärtigkeiten, stärke mich in Gefahren, stehe mir bei mit Deiner Gnade in der letzten Stunde! Ehre sei dem Vater und dem Sohne und dem heilgen Geiste! Wie im Anfange, jetzt, allzeit und in Ewigkeit. Amen.

Gebet am Himmelfahrtsfeste Jesu.

Der Weltversöhner hat's vollbracht!
Im Staub anbetend sehen
Wir auf in jene Höhen,
Wo Hoffnung wohnt, und Lieb' und Macht.

Dank Dir, o Jesus! daß Du den Deinen Dich in Deiner Verherrlichung gezeigt hast. Alle lebenden Christen freuen sich heute Deiner, ehren und erheben Deinen Triumph.

Was könnte uns in dieser Welt eine mächtigere Stütze unsrer Schwachheit sein, als die Gewißheit einer ewigen Belohnung? So viele und schwere Pflichten lasten auf den meisten Menschen, Elend, Kummer und Sorge umlagern sie von allen Seiten. Hoffnungen der Zukunft ermuntern sie zwar manchmal, aber wie trügerisch und eitel sind nicht dieselben? Ein Unwürdiger ärntet die Früchte des Würdigen, und Vergessenheit, wo nicht Undank und Verfolgung lohnen das wahre Verdienst. Es belohnt sich selbst, sagt der sich weise dünkende Sittenlehrer. Aber mit diesem Spruche ist der armen, schwachen, so sehr an das Sinnliche ge-

hefteten und von Hoffnungen abhängenden Menschheit nicht geholfen. Dank Dir, liebenswürdigster Jesus! Du hast eine bessere, ganz gewiße Aussicht uns geöffnet. Wir sollen zwar das Gute um Deinetwillen und weil es gut ist, lieben und thun, nicht blos aus Eigennutz und wegen Aussicht auf Belohnung, aber diese Aussicht muß doch unsre Schwachheit mächtig unterstützen, sie muß den armen, niedergedrückten, von der Welt betrogenen Menschen mit neuem Muth erheben, daß er gut und tugendhaft ausharre bis an's Ende. Die Aussicht auf ewige Belohnung, auf eine Herrlichkeit mit Jesus muß uns die Lehre des Christenthums desto liebenswürdiger machen, sie muß uns nach und nach dahin führen, daß wir den eiteln und vergänglichen Tand dieser Welt immer mehr erkennen, und nach dem trachten, was uns ewige Beseligung erwirbt.

Jesus Christus! der Du uns diese Aussicht und diesen trostvollen Glauben gegeben hast, gib mir die Kraft der Tugend, welche zur Erlangung dieser Seligkeit nothwendig ist. Entferne mich von den Thorheiten und den leeren Bemühungen dieses Erdenlebens. Entferne mich von Weichlichkeit, Prachtliebe und der eitlen Sucht, der Welt und den Menschen zu gefallen. Dein Beifall und

Deine Liebe sei mir über Alles. Richte mich auf unter der Schwere meiner Pflichten, und laß mich nicht verzagen in Verfolgung und Leiden. Das Bild der Auferstehung erleuchte meine Seele, wenn mein Glaube schwach und unruhig werden will. Reinige mein Herz, auf welches du allein siehst, und gib ihm jenen Werth, der auch in der Ewigkeit noch gilt. Und wenn Tod und Grab mich beben macht, so durchdringe mich die Gewißheit der Auferstehung und meiner unvergänglichen Dauer. Jesus! herrlich Auferstandener! Deiner Macht und Deiner Liebe empfehle ich meinen Geist.

Gruß an Maria.

O Mutter mit dem Himmelskinde
Das jedes Leiden uns versüßt,
Und uns erlöst von Tod und Sünde,
Sei milde Jungfrau uns gegrüßt!

Sieh aus dem Himmel Deiner Freuden
Auf uns herab mit Mutterblick,
Die wir im Thal der Zähr' und Leiden
Uns sehnen nach des Himmels Glück.

Bitt', daß nach Deinem schönen Bilde
Stets heilig unser Wandel sei,
Voll Unschuld, Demuth, Sanftmuth, Milde,
In Allem Gottes Willen treu.

Dann zeigest freundlich Du einst droben
Im Vaterland uns Deinen Sohn.
Und Er, der Dich so hoch erhoben,
Reicht dann den Kranz auch uns zum Lohn.

Am Frohnleichnamsfeste.

Wer kann, göttlicher Erlöser! Deine Liebe fassen? Nachdem Du aus dem ewigen Reiche Deiner Herrlichkeit in das Jammerthal der Erde herabgestiegen bist, Knechtesgestalt angenommen hast, drei und dreißig Jahre unter den Knechten der Sünde umhergewandert bist, unter Anfeindungen, Lästerungen und Verfolgungen den herrschenden Irrthum und die herrschende Entartung bekämpft und auf ihren Trümmern das heilige Reich der Wahrheit und Gerechtigkeit errichtet hast, hinterließest Du uns, ehe Du in den schauerlichsten Tod hingingest, Deinen Leib zur Speise und Dein Blut zum Trank, und gabest uns den Befehl, daß wir

an diesem heiligen Mahle, und bei demselben an den Früchten Deines Todes Theil nehmen sollen. Ich erkenne, o Jesus! diese Deine unbegränzte Liebe, und huldige Dir mit der innigsten, treuesten, unerschütterlichsten Gegenliebe. Mein Herz sei und bleibe, so lange es schlägt, Dein Eigenthum. Weil ich aber Dich nicht lieben kann, wenn ich nicht alle Menschen liebe, so lege ich hier vor dem erhabenen Geheimniße Deines Fleisches und Blutes das Versprechen nieder, daß ich alle Menschen als meine Brüder betrachten, als meine Brüder lieben, und jede Gelegenheit schöne Denkmale dieser Bruderliebe zu errichten mit freudiger Thätigkeit benützen werde. Segne dieses Versprechen, Du allgewaltiger Erlöser! der Du lebest und regierest von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Tägliches Gebet in der Oktav des Frohnleichnamsfestes.

Vom heiligen Alphons Liguori.

O mein geliebter Jesus, o mein von Liebe zu den Menschen entzündeter Herr und Gott! was hättest Du noch Größeres erfinden können, um die Liebe der undankbaren Menschen zu erlangen? Ach,

wenn die Menschen Dich wahrhaft liebten, dann würden gewiß alle Kirchen mit Menschen immer angefüllt sein, die in den Staub hingestreckt, Dich anbeteten, und von Liebe entzündet, Dir Dank sagen würden, wenn sie mit den Augen des Glaubens in dem heiligen Altarssakramente Dich verborgen sehen! Aber leider die meisten Menschen vergessen Dich und Deine Liebe, sie halten sich lieber bei Menschen auf, von welchen sie ein elendes Gut erhoffen; und Dich, o mein Gott! Dich verlassen sie, Dich lassen sie ganz einsam! Ach könnte ich doch durch meinen Eifer, Dir zu dienen, meinen so großen Undank wieder gut machen. Ich bereue von Herzen, daß auch ich früher zu der Zahl dieser leichtsinnigen und undankbaren Menschen gehörte! Aber in der Folge will ich nicht mehr so undankbar sein! O ich will, so lange ich kann, in Deiner Gegenwart bleiben! Entzünde mich nur mit Deiner heiligen Liebe, o mein Jesus, damit ich von heute an nur lebe, um Dich zu lieben, und um Dir zu gefallen! Du allein verdienst die Liebe aller Herzen! O wenn ich Dich eine Zeit lang vergessen habe, so wünsche ich doch jetzt nichts Anders, als nur Dich zu lieben! O mein Jesus, Du bist meine Liebe, und all mein Gut, mein Gott und mein Alles! Amen.

Zum heiligen Sakramente des Altars.

Christen! kommt, lobt ohne Ende
Unsern Herrn mit Wort und That;
Der im heil'gen Sakramente
Selbst sich uns gegeben hat!
Hier ist Jesu Fleisch und Blut,
Hier das allerhöchste Gut;
Keine Seele geht verloren,
Die sich dieses auserkoren!

Heil dem Sohne Davids! riefen,
Einst die Menschen, Heiland! Dir;
Aber noch in Sünde schliefen
Sie auf dieser Erde hier!
Heil Dir, sei gebenedeit!
Rufen wir auch hocherfreut;
Da Du Licht und neues Leben,
Himmelsbrod! uns hast gegeben!

Segne, Jesu! Deine Heerde,
Welche Dir zu Füßen fällt,
Und die Güter dieser Erde
Nur von Deiner Huld erhält.
Gib uns Segen, großer Gott!
Wundervolles Himmelsbrod,
Welches würdig zu empfangen,
Wahre Christen stets verlangen.

Den die Brodsgestalt bedecket,
Der Du unser Heiland bist,
Den die Liebe hier verstecket,
Segne uns, Herr Jesu Christ!
Gib uns wahre Buß' und Reu',
Mache uns von Sünden frei,
Stärk' uns auch mit dieser Speise
Endlich zu der Himmelsreise.

Der Du einst für uns gelitten,
Daß uns Trost und Leben sei;
Ach! gewähre, was wir bitten:
Segne, Herr! und steh' uns bei!
Daß wir in der Todeszeit
In dem letzten schweren Streit,
Alle Feinde überwinden
Und durch dich das Leben finden.

Betend sink' ich Dir zu Füßen;
Mein Erlöser! nahe mir!
Laß' in meine Brust Dich schließen,
Nichts mehr scheide mich von Dir.
Sei gelobt, gebenedeit,
Heiligste Dreieinigkeit!
Jesu Preis im Sakramente
Bis zu aller Zeiten Ende!

Heiligenverehrung.

Gott ist wunderbar in seinen Heiligen.

Was edel und groß ist, verdient Verehrung im Leben und im Tode. Wie bereit ist Schmeichelei und Kunst bei den Großen der Erde, sich in ihrem Lobe zu erschöpfen, wenn doch Größe und Edelthat oft das Wenigste von ihres Lebens Thun gewesen. Wer könnte es uns übel deuten, daß wir als Katholiken eine Heiligengeschichte anerkennen, daß wir das Andenken derjenigen ehren, die sich in all den stillen Tugenden des christlichen Glaubens ausgezeichnet, oder durch ihres Geistes Kraft und Größe unter Bosheit und Tyrannenwuth sich die erhabene Bahn des Verdienstes gebrochen haben? Sie waren Menschen wie wir, mit den Schwachheiten der menschlichen Natur, mit den Vortheilen und Hin-

dernissen des Glaubens umgeben wie wir, und um so anziehender ist uns ihr Beispiel, weil es menschliche Schwäche ist, die auf solcher Höhe des Sieges erscheint. Darum feiern wir ihr Andenken, stellen ihre Bildniße auf, und verewigen ihre Lebensgeschichte durch Schriften und Predigten. Ehren wir ja doch auch das Andenken großer Männer, welche sich durch besondere Verdienste und Eigenschaften unsere Hochachtung, unsere Anerkennung erwarben, ehren wir ja auch hoch das Andenken an unsere verstorbenen Eltern und erweisen innige, tiefe und ungeheuchelte Ehrfurcht Allem, was wir von ihnen noch besitzen, indem wir uns dabei ihrer und ihrer Liebe, ihrer Prüfungen und sorgenvollen Stunden erinnern. Heilig ist uns diese Einnerung; sollte nicht auch jene an die von Gott begnadigten Seelen, die längst vorausgegangen sind, heilig sein? Das weiß der Christ; er weiß, daß er deßhalb vor seiner Vernunft nicht erröthen darf, wenn er das Große und Heilige verehrt, wo er es auch findet. Er hütet sich auch vor den folgenden noch sehr gewöhnlichen Fehlern:

1. Er denkt sich nicht zu viele und außerordentliche Gnaden an seinen Heiligen. Wen die Gnade so fast unwiderstehlich hinreißt, von Ewigkeit nur zum Heiligwerden auf außerordentliche

Weise bestimmt hat, wie viel fällt auf Rechnung seines eigenen Verdienstes? — Wie wenig ist er ein Beispiel uns'rer Nachahmung, da wir nie solche außerordentliche Gnaden an uns bemerken? Außerordentliche Gnaden waren etwa für die außerordentlichen Gelegenheiten d. i. für die ersten Zeiten der Gründung und Verbreitung des Christenthums. Im übrigen finden wir an uns die gewöhnlichen Gnaden, die Heilsmittel der Religion so gut, als an den Heiligen, wenn wir sie erkennen und benutzen wollen.

2. Auch nach Wunderwerken hascht der erleuchtete Christ nicht im Leben der Heiligen. Er weiß die Zeit, die Nothwendigkeit und Bedingungen der Wunder wohl zu unterscheiden von so vielen Phantasieen in den alten Heiligengeschichten. Er sieht vorzüglich auf den großen Wunderthäter, Jesus, der die natürlichsten Ereigniße benützte, große Gedanken und Empfindungen in den Herzen der Menschen aufzuwecken, und nichts so sehr unter seiner Würde fand, als gleich dem marktschreierischen Zauberer durch außerordentliche Thaten Aufsehen zu erregen. Nicht Wunder staunt der Christ an im Leben der Heiligen, sondern er sucht Thaten, denn Thaten sind es, die er nachahmen will.

3. Auch findet der aufrichtige Christ es vorzüglich unter seiner Würde, von den Heiligen mehr,

als von dem Heiligsten der Heiligen, von dem Beispiele aller Beispiele — von Jesus zu wissen. Das Leben Jesu zu kennen, seine göttliche Würde tief im Innersten aufzufassen, und seine heilige Lehre zu bewahren, das erkennt er für seine erste und heiligste Pflicht. Er weiß, daß wo er auch suchen mag, er nichts findet, das erhabener, lehrreicher und beglückender wäre, als die goldene Lehre des Evangeliums.

4. Eben so weiß der besser unterrichtete Christ, daß er den Heiligen nicht ehre durch bloßes Müßiggehen, durch Nachrennen von einem Ort zum andern, durch äußern Pomp, den er ihm bestimmt. Er weiß, daß er ihn nicht anders ehre, als durch lebhafte Vergegenwärtigung seiner edlen herrlichen Eigenschaften, durch würdige, vom niedern Erdenleben sich erhebende Vorsätze und durch demüthige Verehrung des Höchsten, der solch einem aufrichtigen Wollen das Gedeihen ertheilt. Er fühlt sich durch die Beispiele der Heiligen getröstet auf dem Wege seiner Leiden, aufgeweckt aus der christlichen Lauheit und Trägheit, erschüttert auf dem verderbenden Pfade der Sünde. Was er von den Heiligen hofft, was er in Gestalt einer Bitte zu ihnen empfindet, ist ein frommer gläubiger Wunsch, daß vermöge der Verbindung der Geisterwelt, die Heili-

gen von uns etwas wissen, daß sie als unsere Brüder Antheil nehmen an unserm Schicksal oder beschwerlichen Tugendkampf, und daß wir um dieses Wunsches, dieser innigen Verehrung willen Gott selbst wohlgefallen, und bei ihm desto eher Erhörung finden werden. Denn Gott ist es, auf den unsere Anbetung allein gerichtet ist, und zu dem wir flehen mit kindlichem unbeschränktem Vertrauen, Gott ist es, den wir loben und preisen in seinen Heiligen.

Fest aller Heiligen.

Unendlich gütiger Gott! Ueberall begegne ich Deiner Güte und Milde. Du hast Großes und Herrliches gewirkt in Deinen Heiligen. Jetzt hast Du sie da versammelt, wo kein Tod und keine Thräne mehr ist, wo selbst die Erinnerung des trüben Erdenlebens verschwand, und sie ewig selig sind bei Dir.

Du hast Großes und Herrliches gewirkt in Deinen Heiligen. Wirst Du es nicht auch wirken in mir? Oder machst Du einen Unterschied zwischen den Geschöpfen, die Du alle nach Deinem Ebenbild erschaffen hast? Hast Du nur Einige von Jugend

auf zum Heilig- und Seligwerden bestimmt, während Andere trotz allen ihren Bemühungen ausgeschlossen bleiben? Wirkt Deine Gnade so plötzlich und sichtbar in Deinen Erwählten, daß nnr eine außerordentliche Auszeichnung sie kenntlich macht? Meine Vernunft und Deine erhabenen Eigenschaften geben mir befriedigende Auskunft. Alle Menschen sind zur Seligkeit berufen. Jeder hat gleiche Mittel dazu. Jeder kann ohne Unterschied in seinem Stand und Berufe denjenigen Grad von Gottgefälligkeit erlangen, der zu seiner Seligkeit nothwendig ist. So sehe ich es auch ausgeführt in der Gemeinschaft Deiner Heiligen. Von den Vätern aus der seligen Hirtenwelt — den alten Patriarchen, 'bis hinauf zu Königen und Kaisern seh' ich durch alle Stände und Berufsarten Menschen, welche heilig lebten und Dein Wohlgefallen sich verdienten. Von den unschuldigen Kindern bis zu einem frommen Simeon und einer gottseligen Anna seh' ich durch alle Lebensalter heilige Seelen, die sich im Guten ausgezeichnet und einzig bestrebt haben, Dir, o Gott! anzugehören. Wahrlich, es bedarf also keiner außerordentlichen Gaben, keines bestimmten Zeitraums, Standes oder Alters, um das Gute nicht so thun zu können, daß es Dein Wohlgefallen verdiene.

Himmlischer Vater! wie Du alle nach Reinheit und Unschuld verlangenden Seelen gehört hast, so hörst Du auch mich. Mache mich glücklich in meinem redlichen Bestreben. Was ich als Pflicht erkannt habe in meinem Stande, als Lernender, Kind, Untergebener, als Vater und Mutter, als Gatte und Gattin, als Mensch und Christ, das will ich mit Deinem Beistand erfüllen, was ich als Sünde und Unrecht erkenne, will ich fliehen und unterlassen aus allen Kräften, und wenn es mir noch so viel Angenehmes und Reizendes auf Erden versprechen sollte. Was Gottes ist, soll nicht der Welt gehören. Alle meine Verstandeskräfte, Kenntniße und Einsichten will ich zum Guten verwenden. Herr! erleuchte mich dazu. Eben so seien alle Kräfte meines Leibes nur dem Guten und Nützlichen gewidmet. Meine innigste Freude sei, mein großer Gott! Dich mehr und mehr kennen zu lernen, Dir täglich freudiger zu gehorsamen, Dich täglich aufrichtiger zu lieben. Laß mein jugendliches, Dir ergebenes Herz Dir wohlgefallen. Erhalte in allen Schicksalen des Lebens mir dieß als mein einziges Glück: Daß ich Dich lieben kann, mein Gott, und daß ich verdiene, von Dir geliebt zu werden.

Litanei zu allen Heiligen.

Kyrie eleison!
Christe eleison!
Kyrie eleison!
Christe, erhöre uns!
Christe, erhöre uns!
Gott Vater vom Himmel! Erbarme Dich unser!
Gott Sohn, Erlöser der Welt! Erbarme Dich unser!
Gott heiliger Geist! Erbarme Dich unser!
Heiligster, Dreieinigster Gott! Erbarme Dich unser!
Heilige Maria!
Heilige Gottesgebärerin!
Heilige Jungfrau aller Jungfrauen!
Heiliger Michael!
Heiliger Gabriel!
Heiliger Raphael!
} Bitt f. uns Sünder!
Alle heiligen Engel und Erzengel! Bittet für uns Sünder!

Alle heiligen Chöre der seligen Geister! Bittet für uns Sünder!

Heiliger Johannes Baptista! Bitt für uns Sünder!

Heiliger Joseph! Bitt für uns Sünder!

Alle heiligen Patriarchen und Propheten! Bittet für uns Sünder!

Heiliger Petrus!
Heiliger Paulus!
Heiliger Andreas!
Heiliger Jakobus!
Heiliger Johannes!
Heiliger Thomas!
Heiliger Philippus!
Heiliger Bartholomäus!
Heiliger Matthäus!
Heiliger Simon!
Heiliger Thaddäus!
Heiliger Mathias!
Heiliger Barnabas!
Heiliger Lucas!
Heiliger Markus!
Bitt für uns Sünder!

Alle heiligen Apostel und Evangelisten! Bittet für uns Sünder!

Alle heiligen Jünger des Herrn! Bittet für uns Sünder!

Alle heiligen unschuldigen Kinder! Bittet für uns Sünder!

Heiliger Stephanus!
Heiliger Laurentius!
Heiliger Vincentius!
Heiliger Fabian und Sebastian!
Heiliger Johannes und Paulus!
Heiliger Gervasius nnd Protasius!
Alle heiligen Martyrer!
Heiliger Silvester!
Heiliger Gregorius!
Heiliger Ambrosius!
Heiliger Augustinus!
Heiliger Hieronimus!
Heiliger Martinus!
Heiliger Nikolaus!

Bittet für uns Sünder!

Alle heiligen Bischöfe und Beichtiger! Bittet für uns Sünder!

Alle heiligen Kirchen-Lehrer! Bittet für uns Sünder!

Heiliger Antonius! Bitt für uns Sünder!
Heiliger Benediktus! Bitt für uns Sünder!
Heiliger Bernardus! Bitt für uns Sünder!
Heiliger Dominikus! Bitt für uns Sünder!
Heiliger Franziskus! Bitt für uns Sünder!

Alle heiligen Priester und Leviten! Bittet für uns Sünder!

Heilige Maria Magdalena!
Heilige Agatha!
Heilige Luzia!
Heilige Agnes!
Heilige Cäzilia!
Heilige Katharina!
Heilige Anastasia!

Bitt für uns Sünder!

Alle heiligen Jungfrauen und Wittwen! Bittet für uns Sünder!

Herr! sei uns gnädig! Erhöre uns!
Von allem Uebel! Erlöse uns!
Von aller Sünde! Erlöse uns!
Von Deinem Zorne! Erlöse uns!

Von gähem und unvorgesehenem Tode!
Von den Nachstellungen des Teufels!
Vom Zorne, Haß und allem bösen Willen!
Vom Geiste der Unlauterkeit!
Von Blitz und Ungewitter!
Von dem ewigen Tode!
Durch das Geheimniß deiner heiligen Menschwerdung!
Durch Deine Ankunft!
Durch Deine Geburt!
Durch Deine Taufe und Dein heiliges Fasten!

Erlöse uns!

Durch Dein Kreuz und Leiden!
Durch Deinen Tod und Dein Begräbniß!
Durch Deine heilige Auferstehung!
Durch Deine wunderbare Himmelfahrt!
Durch die Ankunft des heiligen Geistes, des Trösters!
Am Tage des Gerichts!

} Erlöse uns!

Wir armen Sünder! Wir bitten Dich, erhöre uns!
Daß Du uns verschonest! Wir bitten Dich, erhöre uns!
Daß Du uns verzeihest! Wir bitten Dich, erhöre uns!
Daß Du uns zur wahren Buße führen wollest! Wir bitten! ꝛc.
Daß Du Deine heilige Kirche regieren und erhalten wollest! Wir bitten! ꝛc.
Daß Du die apostolischen Hirten und alle geistlichen Stände in Deiner heiligen Religion erhalten wollest! Wir bitten! ꝛc.
Daß Du die Feinde der heiligen Kirche beschämen wollest! Wir bitten! ꝛc.
Daß Du den christlichen Königen und Fürsten Frieden und wahre Einigkeit geben wollest! Wir bitten! ꝛc.
Daß Du allen christlichen Völkern Friede und Eintracht verleihen wollest! Wir bitten! ꝛc.

Daß Du uns selbst in Deinem heiligen Dienste stärken und erhalten wollest! Wir bitten! 2c.

Daß Du unsere Herzen zu himmlischen Begierden erheben wollest! Wir bitten! 2c.

Daß Du alle Wohlthäter mit ewigen Gütern belohnen wollest! Wir bitten! 2c.

Daß Du unsere Seelen, unsere Brüder, Verwandten und Wohlthäter von der ewigen Verdammniß erretten wollest! Wir bitten! 2c.

Daß Du die Früchte der Erde geben und bewahren wollest! Wir bitten! 2c.

Daß Du allen verstorbenen Christgläubigen die ewige Ruhe verleihen wollest! Wir bitten! 2c.

Daß Du uns erhören wollest! Wir bitten! 2c.

O Du Sohn Gottes! wir bitten Dich: erhöre uns!

O Du Lamm Gottes, welches Du hinnimmst die Sünden der Welt!

Verschone uns o Herr!

O Du Lamm Gottes, welches Du hinnimmst die Sünden der Welt!

Erhöre uns o Herr!

O Du Lamm Gottes, welches Du hinnimmst die Sünden der Welt!

Erbarme Dich unser o Herr!

Christe, höre uns!
Christe, erhöre uns!
Herr, erbarme Dich unser!
Christe, erbarme Dich unser!
Herr, erbarme Dich unser!

Gebet.

O Gott! dessen Eigenschaft ist, allzeit Dich unser zu erbarmen, und unser zu schonen, nimm an unser flehentliches Gebet, daß uns und alle Deine Diener, die wir mit den Ketten der Sünden stark gebunden sind, die Erbarmniß Deiner Güte gnädig auflöse.

Wir bitten Dich, o Herr! nimm an unser Gebet, und schone deren, die ihre Sünden bekennen, daß wir beides, die Verzeihung und den Frieden nach Deiner Güte erlangen.

O Herr! erzeige uns gnädig Deine unaussprechliche Barmherzigkeit, daß Du uns von unsern Sünden auflösest, und von der Strafe, die wir für dieselben verdienen, errettest.

O Gott, der Du durch die Sünde beleidigt, und durch die Buße versöhnt wirst; sieh gnädig an

das Gebet Deines demüthigen Volkes, und wende ab die Geißel Deines Zornes, welche wir für unsere Sünden verdienen.

Allmächtiger ewiger Gott! erbarme Dich Deines Dieners Pius, unsers obersten Hirten, Deines Statthalters auf Erden, und leite ihn nach Deiner Milde auf dem Wege des ewigen Heils, daß er durch Deine Hülfe, was Dir gefällig, begehre, und kräftig vollbringe.

O Gott! von welchem die heiligen Begierden, guten Anschläge, und gerechten Werke entspringen, gib Deinen Dienern einen solchen Frieden, welchen die Welt nicht geben kann, damit unsere Herzen Deinen Geboten ergeben, und gegenwärtige Zeiten durch Deinen Schutz von des Feindes Furcht gesichert und friedsam seien.

O Herr, entzünde unsere Nieren und Herzen mit dem Feuer Deines Geistes, daß wir mit keuschem Leibe Dir dienen, und mit reinem Herzen gefallen mögen.

Allmächtiger ewiger Gott! der Du herrschest über die Lebendigen und die Todten, und Dich Aller erbarmest, welche Du aus dem Glauben und den guten Werken für die Deinen erkennest; wir bitten Dich demüthig, daß die, für welche wir vor-

genommen haben, unser Gebet auszugießen, die entweder in dieser Welt noch am Leben, oder davon abgeschieden sind: auf die Fürbitte aller Deiner Heiligen nach Deiner Güte, Verzeihung aller ihrer Sünden erlangen mögen, durch unsern Herrn Jesum Christum, Deinen Sohn, der mit Dir lebt und regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Am allgemeinen Erinnerungstage der Todten.

Wie sie so friedlich ruh'n auf Gottes Felde,
Von keinen Thränen, keinem Sturm bedroht,
Freund oder Feind, und Bettler oder König —
Auf Erden kennt nur Sterbliches der Tod.

Doch aus dem Tod erzeuget sich das Leben,
Ein herrliches verklärtes wird ersteh'n.
Voll Hoffnung weint und betet hier die Liebe;
Wirst Du, o Gott! ihr stilles Thun verschmäh'n?

Ein frommer Gebrauch unserer Kirche führt uns heute auf die Gräber der Entschlafenen. Wir wollen einmal gleichsam das Leben verlassen und wandeln im Gebiete der Todten. Es ist besser in das Haus der Klage gehen, als an den Ort der Freude, rufen wir mit David.

Mein leibliches Auge sieht nichts als Stätten der Versunkenen, Staub derer, die ehemals wirkten, dachten, und die Fülle des Lebens genossen — wie ich. Aber das Auge meines Geistes erhebt sich über diesen Staub, und sieht einen neuen Morgen aufgehen über der Nacht dieser Gräber. Mein Geist sieht Dich, Jesus Christus! Wiedererwecker der Todten! wie Du aller Deiner Erlösten Dich erbarmest, Alle aus den Finsternißen und aus der Nacht des Todes zu Deiner Unsterblichkeit erhebest.

Verweilen will ich also, und hier von den Todten Weisheit des Lebens lernen.

Wer war Freund oder Feind von diesen, die da schlummern? Wer war groß, angesehen, reich, arm, verachtet? Der Tod hat keine Antwort, und was die Verwesung übrig gelassen hat, zeigt, daß sie jetzt alle gleich sind.

Wer war ein Mensch im wahren Sinn des Wortes? Wer ein guter, fleißiger, duldsamer Diener Gottes? Wer war ein Feind des Guten, ein Diener seiner Lüste, ein Gottvergessener? Auch hier hat der Tod keine Antwort, aber die Ewigkeit wird sie geben und das Gericht.

Ach Herr! wie schrecklich ist es, in Deine Hände zu fallen! Wie niederschlagend ist es für die menschliche Natur, dort erscheinen zu müssen,

wo Alles seinem wahren Werthe nach gewürdiget wird? Der Werth, den mir die Menschen beilegen, wie ist er nicht so falsch und trügerisch? Der Werth, den ich mir selbst beilege, wie ist er um so trügerischer durch Eigenliebe und Verblendung? Der Werth, den Du, o Gott, Du Herzensforscher, mir beilegst, wie verschieden wird er davon sein?

Ich aber, wie sorglos lebte ich bis jetzt dahin? Jeden ernsten Gedanken an Durchforschung und Reinigung meines Innern, wie hab' ich ihn nicht gescheut und in's Weite hinaus verschoben? Wie sehr hab' ich mich hingegeben in kleinliche Angelegenheiten des Lebens vertieft, Menschenbeifall und Menschehre gesucht, nach dem Besitz eitler Dinge, nach thörichten Vergnügungen gehascht, und dabei meinen Seelenzustand, meine Vergänglichkeit und mein Gericht vergessen?

O Herr! wie gern möchte ich heute durch Betrachtung des Todes eine Veränderung in mir bewirken! Befestige mich in den Gedanken, die meine Vergänglichkeit und meine ewige Zukunft in mir lebhaft erhalten. Die Ungewißheit, die Unvermeidlichkeit meiner Todesstunde will ich betrachten, aber darum will ich nicht aus Furcht des Todes, nicht als müßte ich vor Dir wie vor einem unbarmherzigen Richter beben, des Guten und des

Heiligen Anhänger sein. Vertraut mit dem Gedanken des Todes will ich desto weniger vor ihm zagen, und mich desto mehr an Dich, Du Urquelle des Lebens halten.

Und wie soll ich die Todten ehren, sie, die auch jetzt noch meine Brüder sind? Wenn ich meine lebenden Mitmenschen als Brüder behandle, wenn ich den Nachgelassenen dieser Entschlafenen Gutes thue, wenn ich für sie, zu Dir, o Gott, bitte. Um unsrer Liebe willen wirst Du Dir mein Gebet für sie gefallen lassen. Dir allein ist bekannt, ob sie dessen bedürfen. Es ist der vertrauensvolle Ausdruck unsrer Herzen, das letzte Opfer, das wir den geliebten Todten noch bringen können. Handle mit allen nach Deiner Liebe, gütigster Vater. Reinige, heilige sie alle. Nimm sie alle auf in die große Gemeinschaft, die Dich ewig lobe und verherrliche. Amen.

Gedanke an verstorbene Eltern, Verwandte etc.

Der Tod trennt uns're Liebe nicht,
Ihr Theuern in dem Schooß der Erde!
Einst wird uns Allen Himmelslicht
Und Wiedersehen, ihr Verklärte!

O mein himmlischer Vater! es erneuert sich in mir ein namenloser Schmerz. Der Tod derer, die ich liebte, schwebt vor meiner Seele, und die Welt ist zu arm, als daß sie mich trösten könnte.

Groß ist mein Gram, o Vater! aber noch größer mein Glaube an Deine Vaterliebe voller Weisheit, an Deine Vaterhuld ohne Gränzen. Du o Herr, hattest mir gegeben, was meine Seele liebte, Du hast es mir genommen. Ich erkenne es, Vater im Himmel, wie ernst Du uns're Seelen mahnest, daß sie den Freuden hienieden — auch den edlern — sich nicht mit allzu großer Hingebung weihen sollen. Ich erkenne es: Hier soll unsers Bleibens nicht sein. Unser Wandel auf Erden soll schon ein Wandel im Himmel sein. Hier soll nur das Schöne und Heilige angefangen, dort in der Geisterheimath erst vollendet werden. Wir haben nichts Unvergängliches, als unsre Tugend.

Darum will ich mich fassen. Ich will die Stimme der Religion, die Stimme der Wahrheit hören. Ich will aufhören, in fruchtlose Schwermuth mich zu versenken. Du, o Gott, wolltest den Tod meines Vielgeliebten — er war zu bessern Welten reif. Soll ich murren? Soll ich mich weiser dünken als die Vorsehung? — Ich liebte meinen

entschlummerten Geliebten, aber Gott liebte ihn auch. Was Gott thut, das ist wohlgethan.

Wir sind nicht einmal getrennt. Stunden, Jahre, was sind sie am Ende? wie bald sind sie vorüber, und ein Augenblick nur hat uns getrennt. Ist mein Lebenslauf vollendet, o dann — dann belohnt Wiedersehen, Wiederfinden die Sehnsucht unsrer Herzen. Nur Sünde und Laster würden mich von Dir, geliebter Todter! und von Dir, o Gott! trennen.

Mein Geist ward geführt auf die Gedanken des Todes, an die Gegenstände des Schmerzens. Aber der Tod, dem ewiges Leben entkeimt, schreckt mich nicht mehr, der Schmerz, der in des Wiedersehens Entzücken sich verliert, wühlt nicht mehr so fürchterlich.

Mein himmlischer Vater! führe mich heraus in die Wirksamkeit des Lebens. Noch bin ich bestimmt, auf Erden manches zu vollbringen, was Du mir auftragen wirst. Herzlich gern, o Herr, will ich wirken, ehe denn die Nacht kommt, wo ich nicht mehr wirken kann. Jenen Weg will ich wandeln, der mich mit meinen Geliebten in der Ewigkeit wieder vereinigt, jenen unfehlbaren Weg — der strengen Pflichterfüllung, der guten Werke. Begleite mich, geliebtes Bild meiner Eltern, und

aller derer, die mich zum Guten, zum wahren Christenthum führten, begleitet mich holdselige stets beweinte Bilder, und gebt mir in meinem Lebenslaufe thätigen Muth, gottergebene Duldung. Heilig sei mir stets euer Andenken; ich will streben, ihm Ehre zu machen, damit ich Euch einstens dort oben wiedersehe, wo keine Thräne, keine Trennung mehr ist. Amen.

Gebete unter der heiligen Messe für Verstorbene.

Im Namen des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes will ich mit dem Priester dem Altare mich nähern, und dem ewigen Vater seinen eingebornen Sohn, welcher am Kreuze für die gesammte Menschheit sich aufgeopfert hat, für die Ruhe meiner verstorbenen Brüder und Schwestern zum Opfer bringen.

Göttlicher Heiland! Du umfingst am Stamme des Kreuzes mit ausgestreckten Armen die Menschen aller Zeiten und aller Orte. Der Werth Deines theueren Blutes wird durch keine Grenzen des Raumes nnd der Zeit beschränkt. — Du bist das Lamm, welches geschlachtet wurde von Anbeginn.

Du bist unser Hohepriester, unser Erlöser, und Mittler in Ewigkeit.

Da ich nun in diesem heiligen Opfer Deinen Versöhnungstod, o göttlicher Erlöser! erneuere, so laß mich im Geiste die Schranken der Erde und der Sterblichkeit überfliegen, und betend meiner Brüder und Schwestern gedenken, die nach Verklärung schmachten, und gerne die Früchte, welche der Baum des Lebens — das Kreuz des Erlösers — getragen hat, genießen möchten. Denn auch Du Erbarmer! vergaßest nicht der Gefangenen im Kerker, sondern stiegst hinab in die Unterwelt, um den Verstorbenen Heil zu bringen.

Mein Glaube und die Liebe Gottes macht es mir zur Pflicht für euch, ihr heimgegangenen Brüder und Schwestern zu beten, die ihr in dem Orte der Reinigung noch zurückgehalten und gereiniget werdet von den euch noch anklebenden und durch die Thränen der Buße noch nicht abgewaschenen Flecken, und für eure Erlösung das Blut des Lammes aufzuopfern, welches hinwegnimmt die Sünden der Welt.

O himmlischer Vater! Vater der Barmherzigkeit und alles Trostes, erbarme Dich der leidenden Seelen, welche Deiner Gerechtigkeit noch einige Schuld abzutragen haben. Vergilt ihnen nicht nach

ihren Werken, sondern nach der Fülle Deiner Erbarmungen, welche zahllos und ohne Grenzen sind. Sieh auf das Angesicht Deines Gesalbten Jesus Christus! Ich opfere Dir für ihre Erlösung seine Verdienste, sein heiliges Leben, Leiden und Sterben, sein kostbares Blut, das am Kreuze für uns und sie geflossen ist. Um Jesu Deines Sohnes willen verkürze die Zeit ihrer Reinigung und laß sie in Deiner Huld sich ganz erfreuen.

Erbarmungsvoller Herr und Gott! dessen Natur Liebe, und dessen Seligkeit Wohlthun ist, der Du gerne verzeihest, sieh' auf das Heil Deiner Diener und Dienerinnen N. N., die durch ihre Schuld mit Deiner Gerechtigkeit noch nicht vollkommen ausgesöhnt sein sollten, und mache durch Deine Gnade ihnen gut, was ihnen von den Folgen menschlicher Schwäche noch ankleben sollte. Rufe sie zur Stätte der Erquickung, zur Ruhe der Seligen, und erfreue sie mit dem himmlischen Licht und mit dem Genusse der ewigen Seligkeit. Um dies bitten wir durch Deinen Sohn und den heiligen Geist, welcher mit Dir in einer Gottheit lebet, und herrschet.

Himmlischer Vater! Du kannst reinigen, was noch nicht rein ist, und bist eben so gütig und barmherzig, als gerecht. Darum flehe ich zu Dir, o

Gott, um Gnade und Barmherzigkeit für die verstorbenen Seelen: ach laß ihnen Deine Barmherzigkeit wiederfahren! Unerschöpflich ist Deine Liebe, unbegränzt groß sind Deine Erbarmungen. Laß also die Zeit ihrer Reinigung kurz sein, und erlaube ihnen, daß sie eingehen in Dein Reich, und ewig Dich lobpreisen und anbeten.

Lamm Gottes, geschlachtet für die Sünden der Welt! reinige sie mit Deinem Blute! versöhne, begnadige, erlöse sie von ihren noch anklebenden Flecken und Mängeln. Verleihe ihnen die ewige Ruhe von Allem, was sie noch quält und aufhält und am vollkommenen Seligwerden hindert; Dein Tod sei ihnen und uns ewiges Leben.

Allmächtiger, ewiger Gott! vergib in Rücksicht des Opfers Deines eingebornen Sohnes, den Seelen Deiner Diener und Dienerinnen N. N. ihre irdischen Fehltritte, reinige sie durch Deine Liebe von ihren Unvollkommenheiten, und laß ihnen die verdienten Strafen nach, damit sie zur ewigen Ruhe und zum vollen Genusse der seligen Unsterblichkeit gelangen. Um dieses bitten wir Dich durch Jesus Christus, Deinen Sohn, unsern Herrn, welcher mit Dir und dem heiligen Geiste in einer Gottheit ewig lebet und herrschet. Amen.

Die Macht des Glaubens.

Ein heilig Kleinod fesselt alle Welten,
  Schlingt um die Schöpfung sein belebend Band;
Es birgt den Lohn, der Allen muß vergelten,
  Und ist der Gottheit höchstes Unterpfand.
Der Glaube ist's; gleich Sonnen = Meteoren
Ward er vom Himmel göttlich schön geboren.

Und auf die Liebe, auf die hohe, reine,
  Steht fest gestützt unwandelbar sein Grund;
Daß Gottes Hand allmächtig wahr erscheine
  Und seine Weisheit auf dem Erdenrund.
Mag auch die Zeit und mag der Raum veralten,
Es kann das Herz sich an dem Glauben halten.

Wohl weilt der Mensch so oft in bangen Stunden
  In Zweifel und in trüber Kummernacht;
Hat nirgends Trost und wahres Licht gefunden,
  Schon unterliegt er einer finstern Macht;
Umsonst sein Wissen, und umsonst sein Hoffen,
Rings ist es dunkel und kein Ausweg offen.

Da hält der Glaube liebend ihn umfangen
Und lenkt den Blick zum Sonnenglanz empor;
Er gibt ihm Kraft und wecket neu Verlangen
Und ruft in's neue Dasein ihn hervor.
Und Ruh' und Hellung dringet durch die Seele,
Daß nicht zu sehr, zu lange sie sich quäle.

Doch fordert Gott für solche Gnadengabe
Auch treue Liebe, kindlich frommen Sinn;
Und für Erquickung wird die höchste Labe
Dem treuen Diener herrlicher Gewinn.
Wer Gnade will und ein gesegnet Leben,
Muß sich dem Herrn auch selbst als Gabe geben.

So Vieles ist, woran wir Menschen haften,
Das theils in uns, theils außer uns entkeimt;
Das wir mit Sehnsucht oft zusammenrafften,
Oft unerreichbar uns nur still erträumt;
So Manches, was uns lieb und werth hienieden,
Doch oftmals stört den wahren Seelenfrieden.

Als Opfer sei's dem Vater hingegeben,
Der Alle uns mit gleicher Liebe liebt;
Als Opfer unser Gut und unser Leben,
Weil Er dafür uns neue Gnaden gibt.
Was Er versprach, das wird getreu Er halten,
Die Schöpfung fühlet sein allmächtig Walten.

Und Gottes Wort hat stets in lichter Klarheit
Bei jeder Prüfung herrlich sich bewährt;
Und jeder Hoffnungsfunke wird zur Wahrheit,
Weil jedes Dunkel bald zum Lichte kehrt.
So wie die Nacht in Nebeln leicht verschwommen,
Ist auch des Tages Dämmerung erglommen.

D'rum frischen Muth! es sinkt der trübe Schleier,
Der uns so Manches leise noch umhüllt;
Der Glaube sei als heilig Gut uns theuer,
Weil er gewiß auch unser Sehnen stillt.
Er sprengt des Grabes festverschloß'ne Pforten,
Es ist das Wort zum Leben selbst geworden.

Mag Prüfung uns bisweilen hemmend drücken,
Der Glaube gibt gewiß Ermuthigung;
Sein tröstend Licht kann einzig nur beglücken,
Er ist die schönste, wahre Einigung.
Es siegt das Kreuz, sein göttlich flammend Zeichen,
Und Erdenmacht muß seinem Schimmer weichen!

Die heiligen Apostel.

Die Gelegenheit, das Andenken an die heiligen Apostel oder Gesandte Jesu zu feiern, ist gewiß höchst lobenswürdig. Die Apostel sind die Werkzeuge, durch welche die Religion Jesu, wie er befahl, in aller Welt gepredigt wurde, sie sind es, die in die Fußstapfen seiner Leiden traten und für seine Lehre starben wie er. Si e wirkten Wunder und sie selbst sind Wunder. Man bedenke, wer sie waren, eh' der versprochene Geist über sie gekommen; man bedenke, wer sie geworden sind durch diesen heiligen Geist; man bedenke, unter welchen Umständen sie auftraten, und in welchem Zeitalter sie wirken mußten. Ungünstiger, verderbender konnte es für das Christenthum nicht aussehen als damals, dieß bezeugen schon die außerordentlichen Gaben des heiligen Geistes, die ohne Noth gewiß nicht ertheilt worden wären. Es bezeugt's die Geschichte, die wahrhaft dort ganz besonders eine Geschichte der menschlichen Thorheiten, Verirrungen und der Gottlosigkeit ausmacht. Selbst das Judenthum war nichts besseres, denn der Gott, den die Juden verehrten, war nicht mehr der wahre Gott, sie grübelten, disputirten und theilten sich in

Sekten, während die Wahrheit, die Tugend, und Gott selbst aus ihrer Mitte schwand.

Und dennoch siegte die Religion Jesu, durch den außerordentlichen Beistand Gottes, durch ihre innere Heiligkeit, durch die Heiligkeit ihrer Verkündiger.

Wir besitzen zwar keine außerordentliche Gaben — wir bedürfen ihrer nicht mehr — aber die Lehre des Christenthums wird auch uns verkündet wie den ersten Christen. Daß wir doch diese Lehre immer mehr in ihrer Reinheit und erhabenen Einfachheit erkennen! Daß wir uns doch keinen andern Werth beilegen, als dessen uns Güte der Seele, Reinheit und Beharrlichkeit des Willens bei Gott versichert. Dieß war der erhabene Werth der Apostel — er sei der unsrige!

Gebet.

Jesus Christus! Stifter meines heiligen seligmachenden Glaubens! Du hast Deine Apostel und Jünger ausgesandt, Dein heiliges Wort zu predigen und Dich vor aller Welt zu bekennen. Auch ich, o Jesu! will Dich bekennen. Sei ich gleich nicht zu Deinem Prediger und Priester bestimmt, so kann ich dennoch, in Wort und That, meine

Liebe und Ehrfurcht zu Dir bekennen, und meine Achtung für Deine heilige Lehre an den Tag legen. So sei denn meine Jugend schon der Grund dazu. Was ich thun kann, damit die Menschen besser, weiser, und in ihrem Glauben an Dich glücklicher werden, das will ich thun. Was dem Namen Christ Ehre macht, das will ich freudig erfüllen. Sei Du, o Jesus! mein Beistand in meinem Wirkungskreise. Dich ehren will ich, so sehr ich es vermag, nützen, so viel ich kann, und es gut meinen mit allen Mitmenschen. Laß den Samen des Guten, das ich thue, so wenig es auch sei, aufgehen und herrlich zu Deiner Freude gedeihen. Mach mich zu einem unverdrossenen Arbeiter in meinem Berufe, und gib all demjenigen den Segen, wozu mich meine Pflichten führen. Ich weiß ja, daß ich schwach bin ohne Dich, daß ich aber stark sein werde, wenn Du mit mir bist. Ueber die Sorgen und Thränen dieses Lebens laß mich trostvoll hinaufsehen in jenes ewige. Das Beispiel derjenigen ermuntere mich, deren Gedächtniß wir heute feiern, der edlen Glaubenshelden, die ihren Lauf so siegreich vollendet haben.

Jesus! Fürst der Apostel! Mache meine Schwachheit stark durch Deine Kraft!

Die heiligen Märtyrer.

Viele Menschen glauben, gewiße Heilige hätten in so weit ein größeres Verdienst vor andern, als sie einen größern Theil von Qualen ertragen haben. Allein diese Meinung leidet große Einschränkung. Wie kann z. B. ein Mensch, der sich in seinem Leben für sein Christenthum nie oder wenig bekümmert hat, und blos zuletzt von einem schnellen Eifer hingerissen freiwillig Marter übernimmt, oder auch sie erträgt, weil er muß, wie kann dieser Mensch, sage ich, in Rücksicht seines Heiligenwerthes großen Vorzug verdienen vor demjenigen, der zwar nie durch besonders auffallende Marter sich ausgezeichnet, aber alle Beschwerden seines Lebens, Gewalthätigkeiten seiner Feinde, den Sturz seines Glückes, Schmerzen der Krankheit, innere und äußere Leiden durch die Zeit seines Lebens muthig erträgt, und Gott treu bleibt in aller Verlassenheit? — Deßhalb verdienen die heiligen Märtyrer unsere Bewunderung, unsere ganze Hochachtung wegen ihres blutigen Märtyrtodes, den sie freiwillig, nicht aus übereiltem Eifer, sondern mit Vorbedacht, da ihr ganzes Leben darauf hingerichtet war, erduldeten; sie verdienen unsere

Bewunderung wegen der Standhaftigkeit, womit sie alle, auch die langsamsten Qualen ertrugen, und weil sie Gott treu blieben, mochte ihnen die Erde auch was immer für Lohn der Abtrünnigkeit bieten.

Wer sein Leben hingibt für mich, sprach der Heiland, der wird es finden! Dieses hohe Wort beseelte jene Glaubenshelden und ihre Demuth, ihre Ergebung in Gottes Willen erheben sie hoch über alle Sterblichen! Dieses sei aber auch unser Vorbild. Wohl zeigt es immer eine große Stärke der Seele, und ist besonders in unsern Zeiten der Gleichgültigkeit gegen die Religion ein beschämendes Beispiel, daß ein Mensch seines heiligen Glaubens willen allen körperlichen Schmerz und selbst den Tod nicht achtet. Indessen ist nicht Bewunderung, sondern Nachahmung dieser Seelengröße bei uns die Hauptsache. Nachahmen können und sollen wir sie dadurch, daß wir treu und gewissenhaft unsre Pflichten erfüllen, Haß und Feindseligkeit geduldig ertragen, unsre Leiden und Unglücksfälle muthig dulden, und unter noch so schweren Umständen unsrer Würde und unserm heiligen Glauben nichts vergeben. — Denken die Menschen daran, wenn sie die Geschichten der Märtyrer betrachten?

Es gibt Menschen, die die heiligen Märtyrer tagelang bewundern, und nicht eine Stunde lang

die kleinste Beleidigung ihres Feindes vergessen können.

Stephanus war der erste, der starb für Jesus, der starb wie sein göttlicher Meister; Tausende folgten ihm, und ihr Blut war die Aussaat neuer Christen! Möchten auch wir ihnen geistiger Weise nachfolgen, und Nichts, selbst nicht das Leben höher schätzen, als unsern Gott und unsern Glauben. —

Gebet.

Liebster Jesus! größtes und vollkommenstes Opfer für Tugend und Wahrheit. Jeden Pfad Deines Lebens hast Du mit Wohlthaten, aber auch mit Leiden bezeichnet, welche Du alle so großmüthig und mit so inniger Ergebung in den Willen des himmlischen Vaters ertragen hast. Als Dein großes herrliches Leben vollendet war, so erwecktest Du Deine Anhänger und Jünger, und in allen spätern Zeiten noch Menschen, welche im Glauben an Dich und nach Deinem heiligen Beispiele Marter und Tod ertrugen, und die Krone der Herrlichkeit sich errangen. Wie beschämend ist Dein heiliges Beispiel, wie demüthigend sind so viele Beispiele meiner edlen Mitmenschen für mich! Sie thaten so viel

und ich thue so wenig. Die meiste Zeit meines Lebens schwindet unter unnützen Sorgen, oder unter eitlen Bemühungen für meine Bequemlichkeit. Wer meine Hitze beschränken, meinen Leichtsinn belehren, meine übertriebene Sucht nach sinnlichem Wohlsein unterdrücken will, den sehe ich oft als meinen bittersten Feind an, so sehr ich auch seine gute Absicht erkennen muß. Beleidigungen kann ich so wenig ertragen, werde muthlos und verzagt in Widerwärtigkeit und fühle mich noch immer sehr weit von dem wahren Eifer des Guten entfernt.

Jesus, Stärke und Trost aller Freunde des Guten, steh' mir bei. Ermuntere mich in meiner Schwachheit durch Dein heiliges Beispiel, durch das Beispiel so vieler Glaubenshelden, die für das Edle und Heilige sich geopfert haben und nun bei Dir ohne Ende sich freuen. Bringe einen thätigen Ernst und muthige Ertragung in meine Lebensart. Ich will ja, Heiligster! ich will. Und mit Dir, das weiß ich, werde ich im Stande sein, es zu vollbringen.

Vesper= oder Nachmittagandacht.

Stehe mir bei, mein Gott!
Hilf mir Deinen heiligen Namen würdig preisen!
Ehre sei dem Vater, dem Sohn und dem heiligen Geiste!
Wie sie ihm gebührt von Anfang, jetzt und in die Ewigkeit. Amen.

Psalm 83.

(Sehnsucht nach dem Lobe Gottes im Tempel.)

1. Wie angenehm sind Deine Wohnungen, des Weltalls Herr!
2. Mein Geist verlangt und lechzet nach Jehovens Vorhof,
Wo Seel' und Leib dem wahren Gotte jauchzen.
3. Der Vogel sucht sein Haus, ihr Nest die Schwalbe,
Darin zu bergen ihre Jungen;
4. Ich Deinen Altar, Gott, des Weltalls Herr!
Mein König und mein Gott!
5. Heil denen, die in Deinem Hause wohnen;
Mit Lobgesang Dich preisen immerdar!

6. Heil dem, der bei dir Stärke sucht! dieß öffnet ihm gebahnte Steige.
7. In Deinem Vorhof ist ein Tag
Weit köstlicher denn tausend andere.
8. Ich wollte lieber auf der Schwelle steh'n
In meines Gottes Haus;
Als wohnen in der Frevler Hütten.
9. Denn Sonn' und Schild ist Gott Jehova;
Jehova spendet Gnad' und Ehre aus;
10. Versagt nicht Gutes redlich Wandelnden.
Des Weltalls Herr! Heil dem, der ihm vertraut!

Psalm 25.

(Bitte um Unschuld.)

1. Herr! leite mich auf Deinen Wegen,
In meiner Unschuld trau' ich auf den Herrn.
2. Durchforsche, prüfe meine Seele
Mein Herz, mein Innerstes durchsuche.
3. Denn Deine Güte hab' ich stets vor Augen.
Die Wahrheit Deines Worts ist meine Lust.
4. Im Rath der Eiteln halt' ich mich nicht auf,
Und bei den Bösen ist nicht meine Stelle.
5. Wo Bosheit wohnt, da flieh' ich ferne,
Bei Gottvergeßnen such' ich nicht mein Glück.

6. In Unschuld wasch' ich meine Hände,
Und nahe Deinem Altar mich, o Herr!
7. Zu singen laute Dankgesänge,
Zu rühmen alle Deine Wunder.
8. Ich rühme, Herr! die Stätte Deines Hauses,
Den Ort, wo thronet Deine Majestät.
9. Ach, raffe nicht mit Sündern meine Seele,
Mein Leben nicht mit Blutbegier'gen hin!
10. In ihrer Hand ist Lasterthat,
Bestechung füllet ihre Rechte.
11. Ich aber will in Unschuld wandeln.
Errette mich, und sei mir gnädig.
12. So steht mein Fuß auf ebner Bahn,
In Chören preis' ich Dich, o Herr!

Psalm 33.

(Ueber die Güte Gottes, die sich des Frommen in allen Gelegenheiten annimmt.)

1. Zu jeder Zeit will ich Jehova preisen;
Sein Lob sei stets in meinem Mund.
2. Jehova's rühmt sich meine Seele:
Bedrängte hören es und freuen sich,
3. Erhebt mit mir Jehova's Größe;
Vereint laßt uns lobsingen seinem Namen.

4. Ich flehete zum Herrn und er erhörte mich;
Befreite mich von allen meinen Nöthen.
5. Daß heiter sei'n, die auf ihn schauen!
Ihr Angesicht wird nie zu Schanden.
6. Da der Bedrängte rief, hört' es der Herr,
Und half ihm auf aus allen seinen Nöthen.
7. Um jene lagert sich Jehova's Engel,
Die ihn verehren und errettet sie.
8. Verkostet, seht, wie gut Jehova ist!
Wohl dem, der ihm vertraut.
9. Jehova fürchtet, seine Heiligen!
Denn wer ihn fürchtet, leidet keinen Mangel.
10. Laß junge Löwen darben, hungern;
Dem fehlt kein Gut, der Gott verehrt.
11. Kommt Kinder, hört mir zu!
Ich lehre euch die Furcht des Herrn.
12. Wer ist der Mann, der Lust zum Leben hat,
Der sich nach guten Tagen sehnt?
13. Bewahr' vom Bösen Deine Zunge,
Und Deine Lippen vom betrüglich Reden.
14. Laß ab vom Bösen und thu Gutes;
Die Eintracht suche und verfolge sie.
15. Jehova's Auge merkt auf die Gerechten,
Und seine Ohren auf ihr Fleh'n.
16. Auf Uebelthäter blickt Jehova zürnend,
Um ihr Gedächtniß von der Erde zu vertilgen.

17. Wenn Fromme rufen, hört's Jehova,
Und rettet sie aus ihren Nöthen.
18. Jehova ist beklemmten Herzen nahe,
Und hilft zerschlagenen Gemüthern.
19. Gerechte haben viel zu leiden;
Allein aus Allem rettet sie der Herr;
20. Bewahrt all ihr Gebein,
Nicht eines wird davon zerbrochen.
21. Die Bosheit bringt den Frevler um;
Verdammniß trifft die Hasser der Gerechten.
22. Jehova rettet seiner Diener Leben,
Und Niemand wird verdammt, der ihm vertraut.

Psalm 103.

(Ein Loblied auf die Macht, Weisheit und Güte Gottes, die sich in Erschaffung der Welt, und in Erhaltung aller Geschöpfe sichtbar zeigt, und den Gottesläugner beschämt.)

1. Jehova preise meine Seele!
Mein Gott, Jehova! groß bist Du!
2. Mit Pracht und Majestät geschmückt!
Du kleidest Dich in Licht, als ein Gewand,
3. Spannst Himmel aus wie ein Gezelt,
Deckst Deine Söller mit Gewässern.

4. Du machst die Wolken Dir zum Wagen,
Und wandelst auf des Windes Fittigen.
5. Die Winde sendest Du wie Bothen aus;
Wie Diener — Feuerflammen.
6. Du gründetest die Erd' auf ihren Säulen,
Daß sie nicht wankt in Ewigkeit.
7. Du decktest sie mit Meeren, wie mit einem Kleide;
Die Berge überstieg das Wasser.
8. Dann floh's vor Deinem Drohen,
Vor Deiner Donnerstimme bebt' es hin,
9. Hob sich in Berge, sank in Thäler
Dem Orte zu, den Du ihm angewiesen.
10. Nie überströmt es die von Dir gesetzten Gränzen,
Nie kehrt's zurück, das Erdreich zu bedecken.
11. Du ließest Quellen sich in Bäch' ergießen;
Sie fließen zwischen Bergen fort.
12. Sie tränken alles Wild im Felde;
Waldesel löschen ihren Durst.
13. Der Lüfte Vögel wohnen über ihnen,
Und singen unterm Laub hervor.
14. Die Berge wässerst Du aus Deinen Söllern.
Die Frucht, von Dir geschaffen, sättiget das Land.

15. Du lässest Gras dem Viehe wachsen,
Und Kräuter durch der Menschen Fleiß.
16. So lockst Du Nahrung aus der Erde;
Auch Wein, der fröhlich macht des Menschen
Herz,
17. Und Oel, von dem sein Antlitz glänzt;
Da Brod des Menschen Kraft erhält.
18. Voll Saftes steh'n Jehova's Bäume da,
Die Cedern Libanons von ihm gepflanzt.
19. Auf ihnen nisten Vögel,
Auf Tannen baut der Habicht sein Gehäus.
20. Steinböcken sind die hohen Berge,
Bergmäusen Felsenklüfte Zufluchtsort.
21. Er schuf den Mond, die Zeiten einzutheilen;
Die Sonne kennet ihren Niedergang.
22. Du rufst der Finsterniß; da wird es Nacht;
Da regt sich jedes Thier im Wald.
23. Da brüllt nach Raub der junge Löwe,
Und fordert seine Kost von Gott.
24. Die Sonn' erscheint: sie eilen fort,
Und lagern sich in ihre Höhlen.
25. Dann geht der Mensch an sein Geschäft,
Zu seinem Ackerbau bis an den Abend hin.
26. Wie viel sind Deiner Werke, Gott!
Du hast sie alle weislich angeordnet.
Die Erd' ist Deiner Güte voll.

27. Dieß Meer, so groß, so weitumfassend!
Da wimmelt's ohne Zahl von Thieren groß und klein.
28. Dort wandeln Schiffe, hier das Ungeheuer,
Das Du im Meer zu spielen schufst.
29. Es harret Alles Deiner,
Daß Du zu rechter Zeit ihm Speise gebest.
30. Du gibst; sie sammeln ein;
Du öffnest Deine Hand, sie werden Gutes satt.
31. Du birgst Dein Antlitz; sie erschrecken;
Nimmst ihren Odem hin; sie sterben
Und werden, was sie waren — Staub.
32. Du sendest Deinen Odem aus; sie werden neugeschaffen;
Der Erde Antlitz wird verjüngt.
33. Jehova's Majestät bleibt ewig!
Jehova freuet seiner Werke sich.
34. Er blicket auf die Erde, und sie zittert;
Berührt Gebirge, und sie rauchen.
35. Mein Lebenlang will ich Jehova singen,
Will meinen Gott, so lang ich athme, preisen.
36. O möchte ihm mein Lied gefallen!
Ich werde fröhlich in Jehova sein.
37. Daß doch die Sünder von der Erde schwänden.
Daß es nicht Frevler hier mehr gäbe!
Jehova preise meine Seele!

Aus dem Buche Ecclesiastikus 39 Kap.

Lobet den Herrn mit heiligem Gesange, und preiset ihn in seinen Werken. Preiset seinen herrlichen Namen, preiset ihn mit der Stimme eurer Lippen mit Liedern, und saget, wenn ihr ihn lobet: Des Herrn Werke sind alle sehr gut. Er befiehlt, und es geschieht, was ihm gefällt. Wo sein Heil ist, da ist kein Abgang. Sein Segen strömt wie ein Fluß daher.

Aus dem näml. — 43. Kap.

Preiset den Herrn und erhöhet ihn, so viel ihr's vermöget. Er ist doch weit größer, als alles Lob. Erhöhet ihn. Nehmet alle eure Kräfte zusammen, daß ihr nicht ermüdet. Ihr werdet ihn doch nicht erreichen. Wer hat ihn gesehen und kann von ihm erzählen? Wer kann ihn so sehr erhöhen, als er von Anbeginn her erhöht ist? Es sind uns noch weit wichtigere Dinge verborgen, als diese. Denn wir haben nur etwas Weniges von seinen Werken gesehen.

Lied.

Allmächtiger! wir singen Dir
Und preisen Deine Stärke.
Unendlich ist sie für und für,
Und groß in jedem Werke.

Nach Deinem Willen drehen sich
Des Himmels Sternenheere;
Nach Deinem Willen heben sich
Und legen sich die Meere.

Wohl denen, die im Herzen rein
Auf Deine Wunder schauen!
Wohl denen, die auf Dich allein,
Und nicht auf Menschen bauen.

O Du, der aller Welt gebeut
Vom Kleinsten bis zum Größten!
Gib, daß sich Deiner Herrlichkeit
Die Menschen alle trösten.

Vor Deinem Aug' geloben wir
Gehorsam Deinem Willen.
O möchten alle Menschen hier
Stets Dein Gebot erfüllen!

Lobgesang.

1. Meine Seele preiset hoch den Höchsten,
Und es freut mein Herz sich seiner ewig.
2. Von dem Anbeginn der Schöpfungstage
Sorget er für uns mit weiser Güte.
3. Väterlich ernährt er jedes Wesen,
Auch des Wurms vergißt er nicht im Staube.
4. Jede Gabe, die ich hier genieße
Dank ich Dir, o milder Freudengeber!
5. Unermeßlich, Gott! ist Deine Güte,
Endlos wie Du selbst ist Deine Treue.
6. Angebetet sei Dein großer Name.
Ewiger! wer sollte Dich nicht ehren?
7. Deine Güte strahlet ohne Hülle.
Es ist gut, Dir Vater! zu vertrauen.
8. Sicher leitest Du den Lebens=Pilger,
Mag auch Dunkel seinen Pfad umhüllen.
9. Halten will ich mich an Deine Treue.
Hilf mir freudig Deine Wege wandeln.
10. Meine Hoffnung ist das beßre Leben.
Ueber Sternen wohnest Du im Lichte.

Gebet.

Großer Gott! wie glücklich bin ich, daß ich in Deinem heiligen Tempel Dich anbeten und verehren kann. Die Weisesten des Alterthums erkannten Deine Allmacht und Güte. Könige warfen sich vor Dir nieder in den Staub und bekannten, daß keine Macht sei als in Dir. Mein Gott und Vater! auch mir predigt Alles Deine Weisheit und Güte. Die belebte und leblose Natur zeigt in ihrer ewigen Ordnung Dein weises Regieren; Flur und Feld, im Segen prangend, stehen da als Denkmale Deiner väterlichen Sorge. O daß ich Dich überall suche und erkenne! daß ich vor allem mein Herz als einen reinen Tempel Dir erhalte! Um Deinen Beistand bitte ich Dich, o Gott! Leite meine Sinne, die empfänglich sind für die Schönheiten und Freuden der Natur, daß sie eben darum nur Bilder des Guten sich sammeln, und ich gerührt von Deinen Vollkommenheiten desto inniger an Dir hänge. Bewahre mich, Gütigster! vor Stolz und Undank, vor allen Fehltritten gegen Dein heiliges Gebot. Erleuchte meinen Verstand, und heilige meine Wege.

Himmlischer Vater! jede Zeit des Jahres erinnert mich an Deine liebevolle Barmherzigkeit.

Im Frühling und Sommer offenbart sie sich durch das allverbreitete Leben, das auch dem Wurm im Staube seine Freude schenkt. Mächtiger sprichst Du da zu jedem fühlenden Herzen, da Du Alles, was da lebt, mit Segen erfüllest. Auch wenn die schönen Blüthen sich verlieren und von den herrlichen Früchten nichts mehr zu sehen ist, wenn der Sturm über das kahle Feld wehet und sauset durch den entblätterten Wald, wenn der Frost alles Lebende zu erstarren droht, und die Natur wie von ihrem Urheber verlassen trauert — o dann, auch dann noch ist groß und mächtig Deine Güte. Du versammelst uns im traulichen Kreise der Geselligkeit, wohlthätig ist die Ruhe, die Du der Natur verschaffest, und nicht mehr zerstreut durch ihre sinnlichen Reize weilen wir in ernsten Betrachtungen, und suchen und finden Dich in dem Innersten unsers Herzens. Großer Gott! dieß sei meine liebste Beschäftigung, Dich auf diese Weise überall und immer zu verehren. Die heilige Feier des Sonntags gebe mir hierzu den ersten Anlaß, und die Ruhe und Erholung, die mir verstattet ist, sei die schönste Aufmunterung für mich, in den Tagen der Arbeit desto mehr Gutes und Nützliches zu thun. Eröffne Du Urquell aller Freude! mein Herz nur dem reinen Vergnügen, daß meine vorzüglichste Freude in ge-

nauer Pflichterfüllung bestehe, und mir dasjenige zu Theil werde im Genusse Deiner Herrlichkeit, was hier auf Erden mein Gemüth nur ahnen darf.

Allgegenwärtig schauet
Dein Vateraug' mir zu.
Und wer nur Dir vertrauet,
Den deckst, den nährest Du.
Hörst das Geschrei der Raben,
Hast für die ganze Welt,
Selbst für den Wurm noch Gaben,
Und Schmuck für Thal und Feld.

O Freude! mir zur Rechten
Zur Linken hier ist Gott;
Am Tag, in allen Nächten,
Und wo ich bin, ist Gott!
Und wo ich sitz' und gehe,
Und liege, hier ist Gott.
Im Thal und in der Höhe
Und überall ist Gott.

Vespergesänge.

Erste Vesper.

Erster Psalm.

Von Gott und seinen Vollkommenheiten.

Der Herr ist Gott und Keiner mehr,
Frohlockt Ihm alle Frommen!
Wer ist Ihm gleich, wer ist wie Er
So herrlich, so vollkommen?
Der Herr ist groß, sein Nam' ist groß,
Er ist unendlich gränzenlos
In seinem ganzen Wesen.

Des Ew'gen Thron umgibt ein Licht,
Das Ihn vor uns verhüllet;
Ihn fassen alle Himmel nicht,
Die seine Kraft erfüllet.
Er bleibet ewig, wie Er war,
Verborgen und doch offenbar
In seiner Werke Wundern.

Wo wären wir, wenn seine Kraft
Uns nicht gebildet hätte?
Er kennt uns, kennet, was Er schaffet,
Der Wesen ganze Kette.

Bei Ihm ist Weisheit und Verstand,
Und Er umspannt mit seiner Hand
Die Erde und den Himmel.

Ist Er nicht nah, ist Er nicht fern?
Weiß Er nicht alle Wege?
Wo ist die Nacht, da sich dem Herrn
Ein Mensch verbergen möge?
Umsonst hüllt ihr in Finsterniß,
Was ihr beginnt; Er sieht's gewiß,
Er sieht, was noch so ferne.

Wer schützt den Weltball ohne Dich,
O Herr! vor seinem Falle?
Allgegenwärtig breitet sich
Dein Fittig über Alle.
Du bist voll Freundlichkeit, voll Huld,
Barmherzig, gnädig, voll Geduld;
Ein Vater, ein Verschoner.

Unsträflich bist Du, heilig, gut,
Und reiner, als die Sonne.
Wohl dem, der Deinen Willen thut,
Denn Du vergibst mit Wonne.
Du hast Unsterblichkeit allein,
Bist selig, wirst es ewig sein,
Hast Freuden, Gott! in Fülle.

Dir nur gebühret Lob und Dank,
Anbetung, Preis und Ehre.
Kommt! singet Gottes Lobgesang,
Ihr alle seine Heere!
Der Herr ist Gott und keiner mehr,
Wer ist ihm gleich, wer ist wie Er,
So herrlich, so vollkommen?

Ehre sei dem Vater, dem Sohne und dem heiligen Geiste von allen Menschen zu allen Zeiten. Amen.

Zweiter Psalm.

Von der Schöpfung.

Wenn ich, o Schöpfer! Deine Macht,
Die Weisheit Deiner Wege,
Die Liebe, die für Alle wacht,
Anbetend überlege:
So weiß ich, von Bewundrung voll,
Nicht, wie ich Dich verehren soll,
Mein Gott, mein Herr, mein Vater!

Mein Auge sieht, wohin es blickt,
Die Wunder Deiner Werke.
Der Himmel prächtig ausgeschmückt
Preist Dich, o Gott der Stärke!

Du hast an ihm die Sonn' erhöht,
Und kleidest sie mit Majestät
Du rufst dem Heer der Sterne.

Wer mißt dem Winde seinen Lauf,
Wer heißt die Himmel regnen?
Wer schließt den Schooß der Erde auf,
Mit Vorrath uns zu segnen?
O Gott der Macht und Herrlichkeit,
Gott, Deine Güte reicht so weit,
So weit die Wolken gehen.

Dich predigt Sonnenschein und Sturm,
Dich preisen Berg' und Meere;
O Menschen, ruft der kleinste Wurm,
Bringt meinem Schöpfer Ehre!
Es ruft der Baum in seiner Pracht,
Die Saat ruft: Uns hat Gott gemacht,
Bringt unserm Schöpfer Ehre!

Des Menschen Leib, den Deine Hand
So wunderbar bereitet,
Des Menschen Geist und sein Verstand,
Der ihn zum Guten leitet;
Der ganze Mensch, der Schöpfung Preis,
Ist selbst der herrlichste Beweis
Von Deiner Güt' und Größe.

Erheb' ihn ewig, Herz und Mund!
Erhebe seinen Namen!
Sein Lob sei allen Menschen kund,
Und Alle sprechen: Amen!
Und alle Welt ehr' Gott den Herrn,
Und hoff' auf Ihn, und dien' Ihm gern,
Wer wollte Gott nicht dienen?

Ehre sei u. s. w.

Dritter Psalm.

Von der Allgegenwart Gottes.

Nie bist Du Höchster von uns fern;
Du wirkst an allen Enden,
Wo ich nur bin, Herr aller Herrn!
Bin ich in Deinen Händen.
Durch Dich nur leb' und athme ich
Und Deine Rechte schützet mich.

Was ich jetzt denke, weißt auch Du,
Du prüfest meine Seele;
Du siehst es, wenn ich Gutes thu',
Du siehst es, wenn ich fehle;
Nichts, nichts kann Deinem Aug' entflieh'n
Und nichts mich Deiner Hand entzieh'n.

Wenn ich in stiller Einsamkeit
Mein Herz an Dich ergebe,
Und über Deine Huld erfreut
Lobsingend Dich erhebe:
So siehst Du es und stehst mir bei,
Daß ich Dir immer treuer sei.

Du merkst es, wenn des Herzens Rath
Verkehrte Wege wählet:
Und bleibt auch eine böse That
Vor aller Welt verhehlet:
So weißt Du sie und strafest mich,
Um mich zu bessern väterlich.

Du hörest meinen Seufzern zu,
Daß Hülfe mir erscheine.
Voll Mitleid, Vater, zählest Du
Die Thränen, die ich weine.
Du siehst und wägest meinen Schmerz,
Und stärkst mit Deinem Trost mein Herz.

O drück', Allgegenwärtiger!
Dieß tief in meine Seele!
Daß, wo ich bin, nur Dich, o Herr!
Mein Herz zur Zuflucht wähle:
Daß ich Dein heilig Auge scheu'
Und Dich zu ehren eifrig sei.

Ehre sei u. s. w.

Der Lobgesang Mariä.

Meine Seele preiset hoch den Herrn, und mein Herz ist voll Freude in Gott meinem Helfer.

Herunter sah Er auf seine geringe Magd, selig werden mich von jetzt an alle Geschlechter der Menschen preisen.

Denn große Dinge that an mir der Mächtige, heilig ist sein Name.

Seine Barmherzigkeit gegen jene, die Ihn verehren, geht von einem Geschlechte auf das andere fort.

Mächtig wirkt sein Arm; Hochmüthige weis't Er ab. Fürsten stößt er vom Throne, und die Geringen erhebt Er.

Gutes gibt Er den Hungrigen reichlich, die Reichen schickt Er leer von sich.

Israels nahm Er sich an, seines Knechtes, eingedenk der Gnaden, die Er den Vätern versprochen hat.

Eingedenk der Gnaden, die Er dem Abraham versprochen hat, und seinen Kindern immer und ewig.

Ehre sei dem Vater, dem Sohne und dem heiligen Geiste von allen Menschen, zu allen Zeiten. Amen!

Zweite Vesper.

Erster Psalm.

Von der Lehre Jesu.

Wer hat so schön, als Jesus Christ,
Die Wahrheit uns gebracht:
Daß Gott der Völker Vater ist,
Mit Weisheit, Lieb' und Macht?
Der Glaube, heilsam für die Welt,
Sein Trost voll Himmelsruh':
Daß ohne Gott kein Hauptháar fällt,
Nahm nur durch Jesus zu.

Selbstlieb' und Tugend war im Streit;
Ihn endigt Gottes Sohn.
Er lehrt der Seelen Ewigkeit,
Der Selbstverläugnung Lohn.
Er lehrt: Als Kinder liebet Gott,
Ihn, aller Welten Herrn;
Den Menschen dient in Glück und Noth,
So wie euch selber, gern.

Von Gottesdienst und Tugend muß
Der Grund die Liebe sein;
Nur dieß Gebot schränkt den Genuß
Der Erdengüter ein.
Der Himmel sei des Wandels Ziel!
O fördert Menschenheil!
Wer reichlich sä't, der erndtet viel,
Und hat am Himmel Theil.

D'rum betet! schwächt die Sinneslust!
Schenkt nicht der Welt das Herz!
Mit Gott und Himmel füllt die Brust,
In Freuden und in Schmerz.
Und wer den Herrn von Herzen liebt,
Treu es mit Brüdern meint,
Der wird zu seinem Heil geübt
Durch das, was übel scheint.

Ihr Sünder! die ihr Gott nicht kennt,
Nicht ehret sein Gebot,
Ihn nicht in Demuth Richter nennt,
Vernehmt, was Er euch droht:
Die Seele ohne Heiligung
Kann dort nicht selig sein!
D'rum eilet, strebt nach Besserung,
Macht eure Seelen rein!

So machte Jesus als ein Licht,
Der Welt von Gott gesandt,
Den Menschen ihre höchste Pflicht
Und ihren Trost bekannt.
Und führte Alle himmelan
Znm ew'gen Heimathland,
Und zeigt auch uns die schöne Bahn,
Dem Himmel zugewandt.

Ehre sei u. s. w.

Zweiter Psalm.

Von dem Beispiele Jesu.

Mit Worten lehrte nicht allein
Der Herr, den Gott gegeben;
Er wollte Allen Alles sein,
Daß durch Ihn Alle leben.
Sein Vorbild, heilig, himmelklar
Soll unser Herz erfüllen,
Daß wir auch leben immerdar,
Nach seines Vaters Willen!

Gott war sein Alles; an Ihm hing
Des Sohnes ganze Liebe;
Und Ihm zu dienen nur umfing,
Des Herzens heil'ge Triebe.

Die Liebe war das reine Band,
Und lehrte Ihn den Willen
Des Vaters, welcher ihn gesandt,
Vollkommen zu erfüllen.

Und wenn Er Bosheit freveln sah,
War Er voll edler Schmerzen;
Wenn aber Gottes Will' geschah,
Quoll Freud' in seinem Herzen.
Was ernst die Tugend uns verbeut,
Durft nimmer Ihm sich nahen,
Der Unschuld hohe Seligkeit
Muß seine Brust umfahen.

Arm ward Er selber, daß wir reich
Aus seiner Armuth würden;
Er ist der Herr, sein ist das Reich
Doch trug Er uns're Bürden.
Stets zeigt' er, daß Ihn keine Noth
Auch nur zur Klage reize;
Er war gehorsam bis zum Tod
Selbst bis zum Tod am Kreuze.

Und noch im Sterben blieb sein Herz
An Gott, trotz alles Spottes.
Sein Sehnen war im bängsten Schmerz
Allein der Wille Gottes.

O laßt uns treu Ihm folgen nach,
Er hat für uns gelitten;
Er selbst hat uns, sind wir auch schawch,
Die Kraft dazu erstritten.

Ehre sei u. s. w.

Dritter Psalm.

Von dem Leiden Jesu.

O Welt! sieh hier Dein Leben
Am Stamm des Kreuzes schweben;
Dein Heil sinkt in den Tod.
Der große Herr der Ehren
Läßt willig sich beschweren
Mit Banden, Schlägen, Hohn und Spott!

Wer ist's, der Dich geschlagen,
Und diese schweren Plagen
Dir aufgebürdet hat?
Du bist ja nicht ein Sünder,
Wie and're Menschenkinder,
Und rein von jeder Missethat.

Ich bin's, ich sollte büßen,
Was Du hast leiden müssen,
Und gern gelitten hast.
Was Du von Schmerz erduldet,
Ach! das hab' ich verschuldet;
Was Du ertrugst, war meine Last.

Du stellst Dich dar zum Pfande,
Bis an des Grabes Rande
Für mich und meine Schuld;
Für mich läßt Du Dich krönen
Mit Dornen und Dich höhnen,
Und leidest Alles mit Geduld.

Dn gehst auch meinetwegen
Der Todesnacht entgegen
Mit wahrem Heldenmuth.
Du stirbst, mir vom Verderben
Errettung zu erwerben;
Es fließt für mich Dein heilig Blut!

Wie bin ich Dir verbunden,
Durch den ich Heil gefunden,
Zur tiefsten Dankbarkeit.
Dir sei mein ganzes Leben
Zum Opfer hingegeben,
Und all mein Thun sei Dir geweiht.

Es soll Dein Tod und und Leiden
Auch noch im letzten Scheiden
Mich trösten und erfreu'n!
Es soll in meinen Pflichten
Mich täglich unterrichten
Und mir zur Tugend Kraft verleih'n.

Dein Beispiel soll mich lehren,
Den Rath des Höchsten ehren,
Und thun, was Er gebeut.
Nicht meinen eig'nen Willen,
Nur seinen zu erfüllen,
Sei meine Pflicht und Seligkeit.

Nie will ich wieder schelten,
Nie Spott mit Spott vergelten,
Nie, wenn ich leide, dräu'n.
Selbst Unrecht will ich dulden,
Dem Nächsten seine Schulden,
Wie Du, von Herzen gern verzeih'n.

Gerührt von Deinen Plagen
Will ich mit Ernst entsagen
Dem, was Dir nicht gefällt.
Was Deine Augen hassen,
Das will ich flieh'n und lassen,
Gewönn' ich auch die ganze Welt.

Ehre sei u. s. w.

Verehrung Mariens bei der Nachmittags-Andacht.

Zur Adventszeit.

Des Höchsten Engel kam zu ihr,
Der Heiligsten, in Menschenhülle;
Der Herr, so sprach er, ist mit dir
Mit seiner ganzen Gnadenfülle;
Empfangen sollst Du seinen Sohn;
Durch Dich sproßt Er von Davids Thron!

Gott sah Dich seine Wege geh'n,
Sah Dich ihn kindlich treu verehren;
Er hat darum Dich auserseh'n
Den Welterlöser zu gebären.
Sein heil'ger Geist ergießet sich
O reinste Jungfrau, über Dich!

Deß' reinstes Auge Dein gewahrt,
Er ist Dir immer treu geblieben,
Und heilig hat Dich stets bewahrt
Dein Mutterschmerz, Dein Mutterlieben.
O gib, daß bald auch uns vereint
Dein Sohn, das Lebens Licht erscheint!

Zur Fastenzeit.

Wer sollte sie nicht herzlich lieben,
Die Jesus selbst so zärtlich liebt?
Sich nicht im Guten standhaft üben,
Wie sich Maria hier geübt?
Mit Ehrfurcht neigt sich unser Sinn
Zu Dir, der Tugend Königin!

In Deiner Hütte wohnte Liebe
Und häusliche Zufriedenheit;
Es machten Dich die frommen Triebe
Zu jeder Tugend stets bereit.
Mit Liebe neigt sich unser Sinn
Zu Dir, erhab'ne Siegerin!

Ich sehe Dich vor meinen Blicken
Des Lebens Prüfungspfade geh'n;
Und rufe kindlich mit Entzücken:
Lass' bald das wahre Lamm uns seh'n;
Laß folgen uns mit treuem Sinn
Stets Dir, o heil'ge Pilgerin!

Zur Osterzeit.

Glorreiche Himmelskönigin!
 Freu' Dich beim höchsten Throne,
Bei dem, der war von Anbeginn —
 Bei Deinem liebsten Sohne.
  Alleluja!
Den Du als Mutter sehr beklagt,
 Im Grab, am Kreuz, in Banden,
Der ist, wie Er voausgesagt,
 Nun siegreich auferstanden.
  Alleluja!

So sing' die ganze Christenheit
 Erlöst am Kreuzesstamme:
Dank, Preis und Ehr' und Herrlichkeit
 Sei unserm Osterlamme.
  Alleluja!
O Mutter an des Höchsten Thron,
 Erhör' der Kinder Flehen!
Maria! bitt' bei Deinem Sohn,
 Daß wir zur Freud' erstehen.
  Alleluja!

Zur Pfingstzeit.

Der Geist des Herrn kam reich hernieder,
Der Tröster, den Er selbst verhieß;
Er senkte sich auf alle Brüder,
Weil Er nicht trostlos sie verließ.

Du selbst hast ihn auch treu empfangen,
Der immer schützend bei Dir war;
Erhört hat er Dein heiß Verlangen
Und gab Dir Segen wunderbar.

O bitt' für uns, daß uns auch Gnade
Und heil'ge Stärkung nahe sei;
Bewahr' uns auf auf der Tugend Pfade
Und steh' uns noch im Tode bei.

Zu jeder Zeit des Jahres.

Du gingst, Maria! durch das Leben
In stiller Eingezogenheit,
Ein sanftes Herz ward Dir gegeben
Und himmlische Zufriedenheit.

Hellglänzend wie des Himmels Sonne
Stehst Du umringt von Seligkeit
Und blickst herab mit Mutterwonne
Auf alle Menschen alle Zeit.

So hör', o Mutter! unser Flehen,
Gib', daß wir rein und gut, wie Du
Dem Sohne treu in Demuth gehen
Dem Ziele unsers Daseins zu.

Damit auch wir dereinst dort oben
Mit Dir auf immerdar vereint,
Den Herrn, der uns berufen, loben,
Wenn uns der ew'ge Tag erscheint!

Litanei zur Verehrung der seligsten Jungfrau Maria.

℣. Herr! erbarme Dich unser!
℟. Christus! erbarme Dich unser!
℣. Gott Vater im Himmel!
℟. Erbarme Dich unser!
℣. Gott Sohn Erlöser der Welt!
℟. Erbarme Dich unser!
℣. Gott heiliger Geist!
℟. Erbarme Dich unser!
℣. Heiligste Dreieinigkeit!
℟. Erbarme Dich unser!

Heilige Maria!
Heilige Gottesgebärerin!
Du keuscheste Jungfrau!
Du sittsamste Jungfrau!
Du demüthigste Jungfrau!
Du tugendhafteste Jungfrau!
Mutter unsers göttlichen Erlösers!
Du reinste Mutter!
Du liebenswürdigste Mutter!

} Bitt für uns!

Du Beispiel der Andacht und Gottseligkeit!
Du Vorbild der Sanftmuth und Geduld!
Du Fürbitterin um die Gnade des Heils!
Daß wir Dir nachfolgen in Deiner Frömmigkeit!
Daß wir Dir nachfolgen in Unschuld und Reinheit!
Daß wir Dir nachfolgen iu Deinem Gehorsam!
Daß wir Dir nachfolgen in Deiner Erfüllung unserer Pflichten!
Daß wir Dir nachfolgen in Demuth und festem Vertrauen auf Gott!
Daß wir Dir nachfolgen in der Zufriedenheit bei Armuth und Niedrigkeit!
Daß wir Dir nachfolgen in Geduld und Standhaftigkeit bei Leiden und Widerwärtigkeiten!
Daß wir Dir nachfolgen im Leben und im Sterben!

Bitt für uns!

O Jesu! Du Lamm Gottes, welches Du hinnimmst die Sünden der Welt!
Verschone uns o Herr!
O Jesu! Du Lamm Gottes, welches Du hinnimmst die Sünden der Welt!
Erhöre uns o Herr!

O Jesu! Du Lamm Gottes, welches Du hinnimmst die Sünden der Welt!
Erbarme Dich unser!
℣. Herr erbarme Dich unser!
℟. Christus erbarme Dich unser!
Vater unser! —

Seligste Jungfrau, Mutter unsers Erlösers, vereinige Deine Bitte mit unserm Flehen, daß uns Dein geliebter Sohn in allen Nöthen und Gefahren dieses Lebens seinen allmächtigen Schutz und seine Hülfe angedeihen lasse. Sei auch unsre Mutter durch Deine liebreiche Fürbitte, damit wir würdig werden als Brüder Deines Sohnes an dem Reiche des himmlischen Vaters Theil zu nehmen.

℣. Bitt für uns o heilige Gottesgebärerin!

℟. Damit wir würdig werden der Verheißung Christi! —

Wir bitten Dich o Gott! Du wollest unsre Herzen mit Deiner Gnade erfüllen, daß wir das Heil unsrer Seele erkennen, dem Beispiel der seligsten Jungfrau in der Tugend und Frömmigkeit nachfolgen, und dadurch der ewigen Seligkeit theilhaftig werden durch Jesum Christum unsern Herrn. Amen.

℣. Bitt für uns, o heiliger Joseph!

℟. Auf daß wir würdig werden der Verheißung Christi! —

Wir bitten Dich o Herr! daß Du uns beistehest und helfest auf die Fürbitte Josephs des Bräutigams Deiner seligsten Mutter, damit, was unser Gebet nicht erlangen kann, uns durch seine Fürbitte geschenkt werde; der Du lebst und regierst mit Gott dem Vater in Einigkeit des heiligen Geistes Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Das Herz des Menschen.

Tief in dem eignen Herzen
Trägst du dein eignes Glück;
Es waltet drinn und regt sich
Lebendig das Geschick.

Wohl ändert sich die Erde,
Die Menschen um dich her;
Doch bleibe stets dir treu nur,
So fühlst du's nimmermehr.

Du kannst den Himmel schaffen
Dir in der stillen Brust,
Und Engel wohnen drinnen
In heil'ger Friedenslust.

Es quillt der Born der Gnaden
Durch reiche Erndte hin;
Es fühlt Gewissensruhe
Den erdenmüden Sinn.

Doch wehe, wenn die Schlange
Dem Garten still sich naht;
Wenn sie den gift'gen Samen
Streut in den Gartenpfad.

Dann trägt sie eine Hölle
Dir in die Brust hinein,
Und ewig wirst du nimmer
Vergnügt und ruhig sein.

D'rum wahre tief im Herzen
Den reinen Himmel dir;
Dann fühlst du seine Freuden
Auch schon auf Erden hier.

Gebet einer christlichen Jungfrau.

Zu Dir rufe ich auf, o leuchtender Stern des Meeres, Maria, du jungfräuliche Mutter und zarte Beschützerin Aller, die auf dem gefahrvollen Meere dieses Lebens schiffen und Deinen heiligen Namen anrufen! O blick herab aus Deinen himmlischen Höhen, und erhöre mein demüthiges Gebet! denn zu Deinem milden Herzen habe ich meine Hoffnung erhoben, o Mutter der schönen Liebe! bei welcher alle Gnade des Weges und der Wahrheit, alle Hoffnung des Lebens und der Tugend ist. Erleuchte mich durch Dein himmlisches Licht, und leite mich, Du Königin der Jungfrauen! durch diese irdische Pilgerschaft, daß ich rein vor Gott wandle und mein Herz unbefleckt bewahre. Deinem mütterlichen Schutz empfehle ich meine Jugend. O beschütze sie vor Gefahren und erflehe mir von Jesu, Deinem eingebornen Sohne, seine starke Gnade, daß sie gegen alle Triebe meines eigenen Herzens, gegen alle Lockungen der Welt und gegen alle Versuchungen des Feindes mich waffne, damit ich die Krone des Lebens empfange, die Er Denjenigen verheißen hat, die in heiliger Treue überwinden. Du kennst, o gebenedeite Jungfrau! die menschliche

Gebrechlichkeit; kennst den Leichtsinn und die Unvollkommenheit meines Herzens, das der Gnade Gottes ohne Unterlaß bedarf, um nicht auf den bösen Wegen dieses sündlichen Lebens zu erliegen. Darum, o milde Beschützerin der Schwachen! reiche mir Deine starke Hand, und wehe mich an mit dem Lilienhauch Deiner himmlischen Reinigkeit, daß ich dem Wohlgeruch Deiner Salbungen folge und Deinen leuchtenden Beispielen nachkomme, die mich lehren, in freundlicher Sanftmuth und demüthiger Friedfertigkeit, in selbstverläugnender Nächstenliebe und sittsamer Bescheidenheit, in häuslicher Arbeitsamkeit und innerlicher Andacht vor Gott zu wandeln. Denn diese Lieblingstugenden Deines Herzens sind heilige Pflichten, die Gottes liebreichster Wille mir auferlegte, und in welchen Du als das vollendetste Vorbild aller Jungfrauen mir voranleuchtest, und die Du mit so hoher Vollkommenheit und in so glühender Liebe Gottes vollbrachtest, daß Du dadurch hoch über alle Töchter der Erde Dich erschwangst und allein mehr unsterbliche Reichthümer als sie Alle sammeltest. O jungfräuliche Mutter meines Herrn Jesu Christi! lehre mich die Worte Deines göttlichen Sohnes bedenken, daß wer in Wenigem getreu ist, auch in Vielem getreu sein wird. Denn daß der Werth unserer Hand-

lungen nicht von der äußerlichen Größe, sondern von der innerlichen Absicht und Reinheit, und von der eifrigen Liebe Gottes abhängt, mit welcher wir dieselbe vollbringen: dieß zeugtest Du lebendig in Deinem verborgenen und ganz heiligen Leben, das sich nicht außen ergoß, sondern im Innern für Gott lebte, dessen flammende Liebe alle Deine, wie sehr auch dem äußerlichen Anscheine nach geringen Werke so sehr heiligte, daß Du dadurch über alle Chöre der Engel erhoben wurdest. O gnadenreiche Jungfrau! erflehe mir diese Gnade von Gott, daß ich nach Deinem wunderbaren Beispiele in heiliger Zurückgezogenheit alle meine Handlungen zu seiner göttlichen Ehre und in der Absicht verrichte, Ihm dadurch zu dienen und seinen heiligen Willen zu erfüllen, damit nicht einst am Ende meines Lebens meine Werke zu leicht und des ewigens Lebens unwerth befunden werden.

Mutter der Reinigkeit! flöße mir heilige Treue gegen Gottes liebreiche Einsprechungen, und zarte Dankbarkeit gegen seine zahllosen Wohlthaten ein, der mich in das heilige Licht seines Glaubens berief, meine Jugend vor so vielen Gefahren beschützte, und in seiner Barmherzigkeit mich vor den schweren Verirrungen bewahrte, in welche so viele meiner Schwestern versanken! Nimm mein Herz in Deine

heilige Obhut; bewahre dasselbe vor allen unreinen und unordentlichen Begierden; schirme mich vor aller Eitelkeit dieses Lebens und verleihe mir aus der Fülle Deiner heiligen Sittsamkeit die Hut der Augen, die Gabe, stillen Segen in den Umgebungen zu verbreiten, in welche Gottes Vorsehung mich setzte, und heilige Gleichmüthigkeit gegen seinen göttlichen Willen, damit ich, ob ich nach seinen weisesten Absichten mein Leben einsam oder an der Hand eines Gatten verleben soll, immerdar wohlgefällig vor seinen heiligen Augen wandle und seinen Auserwählten beigerechnet werde, die im himmlischen Reiche Ihn ewig loben und lieben. Amen.

Das Himmelreich.

Hoch oben in dem Himmel winkt
Ein herrlich heilig Reich;
Sein Ahnen tröstend niedersinkt
Dem Thau des Himmels gleich.

Es ist ein schönes Gartenland,
Wo reine Blumen blüh'n;
Das, als der Liebe Gottes Pfand,
Die Engel hold durchzieh'n.

Auch uns ist jenes Reich bestimmt,
Und harret unser dort;
Und Niemand diesen Trost uns nimmt,
Strebt man nur eifrig fort.

Doch muß das Herz stets fromm und rein
Und voll von Tugendlust,
Und gottergeben heilig sein,
Wie eines Kindes Brust.

Der tiefsten Demuth süße Zier,
Der Liebe göttlich Weh'n,
Muß schon auf dieser Erde hier
In uns mit Kraft ersteh'n.

Nur so blüht uns im Himmelsraum
Auch einst die Krone licht;
So wird zur Wahrheit unser Traum,
So täuscht die Hoffnung nicht!

O süßer Friede in der Brust,
Bleib' mir stets wahr und treu!
Damit des Himmels heil'ge Lust
Mir ewig nahe sei.

Gebet einer Waise.

O Mutter der Barmherzigkeit! sieh' mitleidig auf Dein armes Kind, das allein in dieser Welt verlassen, seine Zuflucht zu Dir — der milden Trösterin der Betrübten — nimmt und Deinen heiligen Schutz in Thränen anruft. Zu Dir seufze ich trauernd und weinend, o süßeste Jungfrau! welche Dein göttlicher Sohn mir am Kreuze zur Mutter gab, als Er sterbend sprach: „Kind, sieh' Deine Mutter!" Ach, einzige Zuflucht meines Herzens! Du weißt es, Vater und Mutter haben mich verlassen: nicht mehr zu ihnen kann ich kommen mit kindlichen Bitten; denn abgerufen hat sie der Herr in das Land der Ewigkeit; und verwaist und fremd stehe ich nun in dieser Welt, die für mich ausgestorben ist! Wer soll sich meiner erbarmen; wer über mich wachen und meine Kindheit schützen, wenn nicht Du, o liebreiche und barmherzige Mutter Aller, die Deinem heiligen Schutze vertrauen!

Darum bitte ich Dich bei Deiner großen Barmherzigkeit, neige Dein mildes Ohr zu meinem kindlichem Gebete, und verlaß mich nicht in meiner Betrübniß! In Deine Hände lege ich die Sorgen für meine Zukunft: Deiner Milde empfehle ich mein

ganzes Leben! Dein mütterliches Aug' wache über mich; und Dein süßestes Herz flöße Denjenigen, unter welchen ich nach der Anordnung der göttlichen Vorsehung lebe, christliche Liebe ein, daß sie, um Gottes willen, Barmherzigkeit an mir thun und Nachsicht mit meinen Fehlern haben. O himmlische Trösterin! die Du kein Herz verschmähst, das in Andacht und Demuth zu Dir fleht, Dein heiliger Segen sei über mir und begleite mich alle Tage meines Lebens! Präge Deine heiligen Tugenden meinem Herzen ein, daß ich in Gehorsam, Demuth und Sanftmuth wandle, damit ich Deinem göttlichen Sohne wohlgefällig werde und Gnade vor Ihm finde. Erwecke täglich das Gefühl in mir, daß ich hier keine bleibende Heimath habe, und erhebe mein Herz zum Himmel, wohin meine lieben Eltern mir vorangegangen sind. Reiche mir Deine milde Hand in Gefahren, in Angst und Noth; und führe mich nach diesem trübseligen Leben in das himmlische Reich, daß ich Dein mütterliches Angesicht sehe, und in der Versammlung aller Auserwählten Dich liebe, und Gott, meinen liebreichen Vater und Schöpfer, lobe und preise in Ewigkeit. Amen.

Gebet einer Wittwe.

O Mutter der Christenheit, barmherzige Jungfrau, Vorbild aller frommen und heiligen Wittwen! zu Dir nehme ich meine Zuflucht in meinen Trübsalen; in Deinen mütterlichen Schooß ergieße ich meine Thränen und seufze zu Dir in diesem Thale des Jammers, wo Du selbst einst Drangsale in reichlichem Maße erduldetest und durch eigene Erfahrung Mitleid gegen das Elend der armen Töchter Adams lerntest. O sende mir Trost aus den Höhen Deiner Barmherzigkeit, daß mein Herz nicht gänzlich unterliege, und stimme mein Herz zu heiliger Ergebung in den Willen des Allerhöchsten, der meinen Gatten in die Ewigkeit berief und mit Trübsalen mich heimsuchte, daß ich mein Herz nicht an diese vergängliche Welt heftete und mit ihr zu Grunde ginge!

Heilige Mutter Gottes! die Du durch die Beispiele Deines heiligen und vollkommnen Wandels die Welt erleuchtetest, flöße mir jene liebreichen Tugenden ein, die Deine heilige Wittwenschaft verklärten; und entfeßle mein Herz von dieser Erde, wo die kurze Freude so schnell verschwindet, wo die Tage der Pilgrimschaft voll der Bosheit sind; wo die

Last und Plage des Tages ermüdet und die Zukunft das Herz ängstiget; — und erhebe meine Seele zur Ewigkeit, wohin mein Gatte mir voranging; damit ich alle meine Gedanken, Worte und Werke nur dorthin richte, wo die Freude beständig ist, und Trübsale und Thränen nicht eindringen. O getreue Mutter der Armen und milde Beschützerin der Wittwen und Waisen! wende Dein Angesicht nicht von mir ab; beschütze mich unter dem Schatten Deiner Flügel und erbarme Dich meiner Verlassenheit, daß ich nicht aus Kummer und Mangel an Trost verschmachte, noch zu den Freuden der Sünder mich neige. Deine heilige Einsamkeit auf Erden stärke mein Herz, daß ich alles Irdische standhaft verschmähe und in heiliger Geduld durch die Tage der Trübsal hindurch wandle, die mir noch in dieser Welt erübrigen, bis Gottes Barmherzigkeit mich abruft, und in jenes Reich der Glorie, in das himmlische Vaterland mich aufnimmt, Dein heiliges Angesicht zu schauen; und mit meinem Gatten mich zusammen zu führen, daß ich mit ihm und dem ganzen himmlischen Hofe in vollkommner, allen Sinn übersteigender Freude und Seligkeit Ihn lobe und preise in Ewigkeit. Amen.

Verlangen nach Gott.

O Gott, der überm lichten Sternenzelte thronet,
Allheil'ger Geist, in welchem reinste Liebe wohnet,
Du, der gewiß dereinst den stillen Dulder lohnet,
O sieh' mich hier — o sieh' mich hier!

Du weißt allein, was tief mein armes Herz empfindet,
Wenn keinem Menschen es die Lippe auch verkündet;
Du siehst, wie jeder Erdentrost so schnell entschwindet,
So nahe mir — o nahe mir!

Wie selig bin ich, wenn ich betend dich ersehe,
Mir ist so wohl in deiner süßen Vaternähe,
D'rum höre mich, wenn ich verlangend zu Dir flehe,
Und komm' zu mir — o komm' zu mir!

Was ist der Erde kurzbegränztes armes Leben?
Was kann die ganze Welt mir Schön'res, Beß'res geben?
Wenn Deine Blicke schützend mich und treu umschweben,
So bleib' bei mir — o bleib' bei mir!

Mag dann Verfolgung ihre Netze ringsum spreiten,
Muß ich verkannt und arm aus diesem Leben
scheiden,
So höre mich, und aus des Staubes herben Leiden
Nimm mich zu Dir — nimm mich zu Dir!

Und wirst von diesem Leibe Du die Seele trennen,
Es wird dein Kind dort Oben herrlich Dich er-
kennen;
Darf mit den Seligen Dich ewig Vater nennen,
Und bleibt bei dir — und bleibt bei dir!

Gebet christlicher Eltern.

Himmlischer Vater! Du hast meine Ehe mit Kindern gesegnet, und mir dadurch die Pflicht auferlegt, ihnen das zu sein, was Dein göttlicher Sohn Jesus Christus allen denen war, welche Du Ihm als die Seinen auf dieser Erde übergeben hast. Was Er in Seiner Erlösungsliebe gethan hat, soll ich in meiner Vater- (Mutter)- Liebe thun! Ich soll meine Kinder für das Reich Gottes heranbilden; ich soll sie zu vernünftigen, tugendhaften Menschen erziehen, welche mit ihrem ganzen Thun und Lassen Dich verherrlichen, und die Aufgabe lösen, die Jeglichem gegeben ist: „Dir jetzt zu dienen, um dafür einstens selig zu werden!“

Vater im Himmel! ich erkenne, wie schön, heilig und wichtig die Pflicht ist, welche Du an mein Herz gelegt hast, und über deren Erfüllung Du einstens strenge Rechenschaft fordern wirst. Aber eben deßhalb fürchte ich und bin besorgt; denn meine Einsicht und meine Kräfte reichen ohne Deine Gnade nicht hin, um das zu leisten, was Du von mir verlangen wirst. Höre darum meine Bitte, und laß mein Rufen zu Dir kommen! Gib mir vor Allem den Geist der Erleuchtung, damit ich erkenne, was ich zu thun habe, und schenke mir den Geist der Stärke, um das Erkannte mit Unverdrossenheit, Bereitwilligkeit und anhaltendem Eifer in Ausübung zu bringen.

Ordne und regle die natürliche Liebe zu meinen Kindern, daß sie nie in jene gefährliche Zärtlichkeit ausarte, wrlche so viele Eltern gegen die Fehler, Untugenden und bösen Neigungen ihrer Kinder blind, oder auf die thörichteste Weise nachsichtig macht. Kein Fehler der Kinder ist ja so gering, daß er nicht die Quelle eines unheilbringenden Lasters werden könnte; und früh schon sollen sie die Bitterkeit jeder Untugend und die scharfen Dornen fühlen, welche unter verbotenen Blumen lauern. Verhüte aber auch, daß ich die Strenge nicht zu weit treibe, und durch lieblose Härte meine Kinder

nicht zu Widerspenstigkeit verleite. Gib mir Geduld mit ihren Fehlern, und laß das Bild eines klugen Arztes mir vor Augen schweben, der durch seine Hülfe die Liebe des Kranken erhalten, nicht aber durch barbarische Behandlung sie verlieren will. Laß mich strafen, um zu bessern, nicht aber, um zu verderben. Laß mich streng in Liebe sein, und nicht mehr Schmerz verursachen, als sein muß, um den Zweck zu erreichen. — Unterstütze und segne überhaupt alle meine Bemühungen, daß ich meine Kinder in der Furcht Gottes heranziehe, sie frühzeitig zum Gebete und zum Gottes-Dienste anhalte, und Anhänglichkeit nnd Liebe zur Braut Jesu Christi, der heiligen katholischen Kirche, in ihre empfänglichen Herzen pflanze. Gib nicht zu, daß ich dem verderblichen Grundsatze huldige, „die Kleinen nicht früher zu Gebet und gottesdienstlichen Handlungen anzuhalten, als bis sie es verstehen.“ Wer nicht eher beten lernt, als er's versteht, der lernt es nimmermehr; und wer den Himmel nicht eher kennt, als die Erde, die Ewigkeit nicht eher, als die Zeit, der lernt nimmermehr Ewigkeit und Himmel kennen. Was an der Mutterbrust Heiliges in ihrem zarten Herzen entglimmt, das wird einst als Flamme vor Deinen heiligen Altären lodern! — Komm' mir mit Deiner Gnade zu Hülfe,

damit mein Wandel und all mein Thun und Lassen ihnen nie zum Aergerniße werde, sondern vielmehr zur Erbauung und zum vorleuchtenden Beispiel in Allem, was gut, recht und löblich ist. Wehe mir, wenn ich Schuld an ihrem Verderben hätte, und das Vater- (Mutter) - Haus ihnen, statt die Pforte zum Himmelreich zu werden, der Werbeplatz für das Reich der Finsterniß und der Unseligkeit würde! Halte dieß ferne von mir, o Gott der Erbarmung und Gnade! Heilige Du meine Kinder durch Deinen Geist, öffne ihre Herzen für alles Schöne und Gute, flöße ihnen Streben nach Wahrheit und Tugend ein, und gib, daß sie sich willig der elterlichen Zucht unterwerfen, und durch Gehorsam und Liebe mir das Geschäft der Erziehung nicht nur erleichtern, sondern auch zum Gegenstande beseligender Freude machen! Du weißt, o Gott, wie ich meine Kinder liebe, wie sie mir am Herzen liegen, meinen ganzen Reichthum ausmachen, meine Kleinodien, meine Perlen sind, für die ich Alles, ich glaube sogar mein Herzblut hingeben könnte. So laß sie denn Deiner weisen Obhut empfohlen sein, diese Geschenke Deiner Güte und Liebe. Sei Du ihnen Vater; wahre sie vor dem Gifthauche der Sünde, vor den Lockungen der Verführung; wache über sie, während sie sorglos schlummern, und den

Feind nicht ahnen, der auf sie lauert. Nimm Dich besonders ihrer an und sei ihnen nahe, wenn sie, von mir ferne, in die unruhvolle Welt hinaustreten, in erweiterte Gesellschaftskreise, in neue Verhältniße, in Berührung mit fremden Menschen kommen, die sie mit Meinungen und Grundsätzen vertraut machen, durch welche ihnen Religion und Pflicht, Leben und Welt in einem ganz anderen Gesichtspunkte erscheinen, als dieses im Eltern-Hause der Fall war. O da verlaß sie nicht, entziehe ihnen nicht Deine Gnade, laß ihren Schutzengel ihnen mahnend und warnend zur Seite stehen! Stärke sie in der Versuchung, daß sie nicht fallen, erhalte sie im wahren Glauben, und laß sie nicht haarbreit vom Wege der Tugend und Frömmigkeit abweichen. Zeige ihnen das Bild des ernsten Vaters, der besorgten Mutter, die lieber sterben wollten, als ihre Kinder für das Reich Gottes sich verloren denken. Erinnere sie an das Vaterhaus, wo sie als Engel Gottes in Unschuld und Frömmigkeit so glücklich lebten, an die wohlgemeinten Lehren, die sie in ihrer Kindheit da erhalten, an die heiligen Versprechungen, die sie beim Abschiede gegeben, an die Thränen, die sie am Mutter-Herzen geweint, an das Wort, das der Vater ihnen abgenommen, an den Segen, den er mit zitternder

Hand ihnen gegeben und aus tief bewegter Seele über sie gesprochen hat. Halte ihnen vor Augen die über den Sünder hereinbrechende Strafe, das Gericht und die schreckenvolle Ewigkeit! O erhalte mir meine Kinder treu im Glauben, rein an Sitte, laß mich Freude an ihnen erleben, sie glücklich wissen in dem Stande, den sie ungezwungen, durch Deine Gnade angeregt, sich selbst werden gewählt haben; gib, daß sie der Stab meines gebrechlichen Alters, das Licht meiner Augen, der Trost am Abend meines Lebens werden. Ruhig kann ich dann einmal das Auge schließen, freudig sterben; weiß ich sie ja wohl geborgen unter Deinem und in ihrer Tugend Schutz, und habe die Stunde ihrer Geburt nicht zu bereuen! —

O welch' Seligkeitsgefühl würde dann erst mein Herz durchströmen, könnte ich sie, in Deiner Herrlichkeit um mich vereint, einstens Dir mit den Worten vorstellen: „Herr, da sind sie, die Du mir gegeben hast, ich habe keines verloren!"

In meiner Vater= (Mutter)= Sorge und Liebe habe ich nun meine Bitten Dir wieder dargelegt, himmlischer Vater! o erhöre mein Flehen, und laß mich Gewährung finden, durch Jesum Christum unsern Herrn. Amen. —

Jesus, der Kinderfreund.

Laßt die Kindlein zu mir kommen,
Sprach der Herr voll Zärtlichkeit;
Ihrer harrt das Reich der Frommen,
Keinem auch sei es genommen,
Der sich mir, wie sie, geweiht!

So der Herr voll Himmelsgüte
Ruft die Kleinen hold und mild;
Denn er sieht im Gottgemüthe
Seiner Lehre heil'ge Blüthe
In der Kinder zartem Bild.

Und mit Wehmuth fühlt er bitter,
Wie die Unschuld rasch erbleicht;
Sieht die nahenden Gewitter
Und der Tugend frühe Splitter,
Wenn das Böse sie erreicht.

Darum spricht mit ernstem Mahnen
Er ein hohes Richterwort:
Laßt sie nie die Sünde ahnen,
Führt sie nie auf falsche Bahnen,
Reißt sie nie zum Bösen fort!

Besser wäre nie geboren
  Jener Mensch, der solches thut;
Der die Sünde frech beschworen,
Besser wäre er verloren
  Ewig in des Meeres Fluth!

Doch, wer Eines dieser Kleinen
  Nimmt in meinem Namen auf;
Kann mit mir sich selbst vereinen,
Denn der Unschuld leises Weinen
  Dringt zum Himmel stets hinauf!

Rettung aus der Sünde Ketten
  Bringe ich der ganzen Welt!
Also sollt auch sie ihr retten,
Führen zu des Himmels Stätten,
  Daß auch Keines zagend fällt! —

Und das Wort, es ist erklungen
  Durch Jahrtausende fürwahr:
Längst schon hat Er ausgerungen,
Und der Sünde Keim bezwungen,
  Herrscht dort Oben licht und klar.

Doch der Segen Seiner Hände
Blieb den Kindern ewig nah',
Bleibet bis zum Lebensende
Daß von Ihm sich Keines wende,
Das Sein lieblich Antlitz sah.

Darum laßt zu Ihm uns ziehen,
Rein mit frommem Kindersinn;
Laßt uns ruh'n an Seinen Knieen:
Daß der Erde Lüste fliehen
Schon vom ersten Anbeginn!

Laßt uns Jesu freudig gleichen,
Und wie Er, voll Liebe sein;
Daß wir Seine Huld erreichen,
Nimmer von der Liebe weichen,
Ihm allein uns gerne weih'n.

Laßt die Kindlein zu mir kommen,
Sprach Er ja voll Zärtlichkeit:
Ihrer harrt das Reich der Frommen;
Keinem werd' es je genommen,
Der zu folgen mir bereit!

Gebet eines Kindes für seine Eltern.

Ihr seid es, geliebte Eltern, für deren Wohl ich den himmlischen Vater bitte, der ja allein auch vergelten kann, was ihr an mir gethan habt und unermüdet noch thuet! O Gott! ich sage Dir tausendmal Dank, daß ich Eltern habe, welche sich nicht begnügen, den Vater- und Mutter-Namen zu führen, sondern die gewissenhaft und treu ihre Pflicht an mir erfüllen! Dir ist es bekannt, Allwissender, mit welch' zarter Sorge sie für die Erhaltung meines irdischen Lebens, und für alle meine geistigen und leiblichen Bedürfniße von jeher bedacht waren, und mit welcher Mühe sie mich groß gezogen haben. O wie oft war ich für sie ein Kind der Schmerzen und der Sorgen, des Kummers und der Angst; und doch war kein Opfer ihnen zu groß, kein Gang zu schwer, keine Arbeit zu sauer, keine Entbehrung zu hart, wenn es das Wohl ihres Kindes galt! — Sie haben ihrer selbst vergessen, um nicht meiner zu vergessen! Welch' eine heilige Verpflichtung habe ich dafür, sie zu lieben und Dich täglich zu bitten, Du mögest sie mir nicht nur erhalten, sondern ihre unabläßigen Bemühungen auch dadurch belohnen, daß mein

tägliches Zunehmen an Weisheit und Tugend, an Gottesfurcht und Frömmigkeit sie erfreue, und ihre Seele ergötze! Erleuchte und leite sie ferner bei dem schwierigen Geschäfte meiner Erziehung, daß sie selbe vollenden nach Deinem heiligsten Willen sich selbst zum Troste, mir zum Wohle! Gib, daß meine Liebe zu meinen Eltern nie erkalte, daß ich die Ehrerbietung und Dankbarkeit, die ich ihnen schulde, nie vergesse, nie ihren gerechten Unwillen errege, sie nie beleidige, nie betrübe, oder wohl gar zu Thränen bringe! Laß in meinem sie liebenden Herzen ihre Worte ein gutes Erdreich finden, und gib mir den Geist des Gehorsams, um ohne Murren mit freudiger Seele ihren Befehlen zu gehorchen, und ihren Vorstellungen, Ermahnungen und Warnungen ein folgsames Ohr zu leihen! — Segne darum mein Bestreben, o Gott, meinen Eltern mich wohlgefällig und liebenswerth zu machen, allen ihren Wünschen, so viel nur möglich zuvor zu kommen, die Tage ihres Lebens zu verschönern, und der Stab und die Stütze ihres Alters zu werden! — O Gott, Du Spender alles Guten, Du Quelle der Gerechtigkeit, der Du Jedem nach seinen Werken vergiltst, laß Dir meine lieben Eltern empfohlen sein! Gib ihnen Gesundheit und langes Leben, Glück in ihren Unternehmungen,

Segen in ihrer Haushaltung, Trost in Widerwärtigkeiten, Rath in zweifelhaften Fällen! Behüte sie vor jedem empfindlichen Verluste, vor den Schlingen und Nachstellungen ihrer Feinde und Widersacher und vor jedem Uebel an Leib und Seele! Segnend ruhe Deine Hand auf ihnen, erleichtere ihnen jede Bürde des Lebens und führe sie sicher durch dieses Thränenthal in das Land ewiger Ruhe, ewigen Friedens, ewiger Vergeltung! — Soll ich, nach dem Gange der Natur zu schließen, meinem lieben Vater, meiner lieben Mutter in das Grab sehen müssen, o so laß mir doch in meinem herben Schmerze den Trost und die Hoffnung, sie jenseits wieder zu finden bei Dir, wo keine Trennung mehr ist! — Um dieses bitte ich Dich, himmlischer Vater, im Namen und durch die Verdienste Jesu Christi, Deines Sohnes, unsers Herrn und Heilandes. Amen.

Gebet einer bußfertigen Seele zu Maria.

Von schmerzlicher Reue über mein vergangenes Leben durchdrungen und in tiefem Jammer meiner Seele seufze ich auf zu Dir, o allerseligste Jungfrau! deren Barmherzigkeit auf dem ganzen Erdkreis gepriesen wird. O sieh mit Gnade zu mir

großen Sünderin herab und vertreibe mich nicht von Deinen heiligen Füßen. Schamröthe über mein verflossenes Leben verschließt mir den Mund; und wie soll ich, die ich beständig taub gegen die Stimme Gottes in meinem Innern, mich allen schändlichen Gelüsten meines Herzens überließ, wie soll ich, wie kann ich es wagen, vor seinem Angesichte zu erscheinen, Ihn um neue Gnaden zu bitten, die ich ein Gräuel vor den Augen seiner allerhöchsten Reinigkeit geworden; noch immer von Bildern der Vergangenheit umringt, von glühender Begierlichkeit bedrängt, und im beständigem Kampfe mit meinen höchst strafbaren Neigungen bin! O erbarme Dich meiner, Du große Himmelskönigin und Mutter unseres Heilandes! Sei meine barmherzige Fürsprecherin bei Deinem göttlichen Sohne, daß Er mich nicht gänzlich verstoße, wie ich es verdiente; sondern nur als die letzte Magd in seinem Vorhofe mich aufnehme! denn allzu tief fühle ich, wie höchst unwürdig ich der Gnade bin, mit welchen Er seine guten Dienerinnen, heilige und getreue Seelen, umfängt. O sprich Ein Wort der Barmherzigkeit für mich! und nimm mich unter die Anzahl derjenigen auf, die Deine mächtige Fürbitte von dem ewigen Abgrunde errettet hat. Laß mich unwürdige Sünderin erfahren, was die heilige

Kirche von der unerschöpflichen Milde Deines Herzens preiset, daß Du Alle, die mit reumüthigem Herzen zu Dir fliehen, barmherzig aufnimmst, und sie mit Deinem göttlichen Sohne versöhnest! Sieh, ich verabscheue meinen sündlichen Wandel von Grunde meines Herzens, und seufze nach der Barmherzigkeit meines Schöpfers und ewigen Herrn, dem ich von dieser Stunde an von ganzer Seele dienen will. Darum verschließe Dein Ohr meiner Bitte nicht, neige sein Herz zu mir, und erwirb mir die Kraft, meine vergangenen Sünden abzubüßen, die Versuchungen meiner Sinnlichkeit starkmüthig zu überwinden, meine Leidenschaften zu bezähmen und einen frommen Wandel zu führen. Durchdringe mein Herz mit der heiligen Furcht Gottes, daß ich die Vergänglichkeit aller irdischen Dinge, die ewige Herrlichkeit des Himmels, die Kürze der Zeit und die Dauer der Ewigkeit ohne Unterlaß erwäge, und daß mein ganzes noch übriges Leben eine würdige Vorbereitung zu meinem Tode sei. Von Grunde meines Herzens will ich Deiner mütterlichen Barmherzigkeit alle Tage meines Lebens danken, wenn Du es nicht verschmähst, meine demüthige Bitte zu erhören, und mir Deine Lilienhand reichest, daß ich von nun an auf den Wegen des Herrn wandle, die zum Himmel

führen, den Dein göttlicher Sohn am Baume des Kreuzes für mich erkaufte. Amen.

Gebet in der Krankheit.

Barmherziger Gott, gütigster Vater! sieh gnädig herab auf mich, dein armes Kind, das hier seine Hände zu Dir faltet, und Dich um Deine Hülfe anrufet. Du weißt am besten, lieber Gott! was für mich gut oder schädlich ist. — Laß mich wieder gesund werden, wenn es Dir wohlgefällt, und mir und den Meinigen nützlich ist. Laß die Arzneien mich heilen, und gebiete der Krankheit, mich zu verlassen, damit ich wieder aufstehen und arbeiten — damit ich Dir und meinem Nächsten wieder dienen könne, und Niemanden lange zur Last sei.

Willst Du aber, daß ich noch länger krank sein soll, so geschehe auch hierin Dein heiliger Wille. Ich weiß, daß Du mein guter Vater bist, und es auch da gut mit mir meinst, wenn Du mir ein Uebel zuschickest. Laß mich nur jenen Nutzen aus meiner Krankheit ziehen, den Du willst, daß ich daraus schöpfen soll. Gib mir vor allem Stärke und Geduld, daß ich meine Leiden Dir zu Liebe standhaft ertrage, sie nicht durch Unzufriedenheit

und Unmuth vergrößere, und mich also gegen Dich versündige.

O Du bist mein Vater, und wirst mir gewiß nicht mehr auflegen, als ich ertragen kann.

Ich ergebe mich daher vollkommen in Deine lieben Hände und bin bereit zu allem, was Du über mich verhängen wirst. Nichts soll mich von Deiner Liebe scheiden! weder Glück noch Unglück; weder Krankheit noch Gesundheit; weder Leben noch Tod. In allem bin und bleibe ich Dein, o Herr, mein Gott! Amen.

Gebet in Noth und Widerwärtigkeit.

Im Drange schmerzlicher Gefühle nahe ich mich Dir, allgütiger Gott und Vater und werfe mich in die schirmenden Arme Deiner väterlichen Liebe. Meine Seele ist betrübt und unwohl ist es meinem armen Herzen; denn Leiden und Widerwärtigkeiten sind über mich gekommen, und beugen mich gleich einer schweren Last darnieder. O Vater der Liebe, der Du den glimmenden Docht nicht willst auslöschen und das geknickte Rohr nicht willst zerbrechen! sieh erbarmend nieder auf mein geängstigtes Herz und verschmähe nicht das Flehen Deines zagenden Kindes. Zwar muß ich bekennen, daß ich

wegen meiner vielen Uebertretungen diese Züchtigung verdient habe, und daß mir nun mit Recht meiner Sünden Lohn dargewogen werde; aber, Vater! strafe mich nicht in Deinem Zorne, und züchtige mich nicht in Deinem Grimme. Sieh an mein bußfertiges Herz, und erbarme Dich meiner. Du willst ja uns nicht vergelten nach unserer Verschuldung, sondern wie sich ein Vater seiner Kinder erbarmet, also erbarmest Du Dich Aller, die Dich fürchten. Du kennst unsere Gebrechlichkeit und weißt, daß wir Staub und Asche sind. Darum fasse ich Zuversicht zu Deiner allumfassenden Liebe und rufe Deine unendlichen Erbarmungen an. Du hörst ja mein Flehen uud verstehest den Sinn meiner Thränen; meines Herzens Sehnen ist Dir offenbar und meine Seufzer sind Dir nicht verborgen. Vater, lieber Vater! laß diesen Kelch bald an mir vorübergehen; doch nicht mein Wille, sondern der Deine geschehe! Sende Trost in mein bekümmertes Herz und stärke mich durch den Beistand Deines heiligen Geistes, daß ich mit Geduld und frommer Ergebung ausharre, bis Deine Hülfe erscheint. O Herr, mein Gott! es tröstet sich mein zagendes Herz, daß Du so gütig bist und so gerne hilfst. Dir empfehle ich daher meine Sache und vertraue auf Dich; Du wirst alles schon wohl machen. Dein

mildes Vaterherz wird sich meiner Schwachheit erbarmen und mir bald wieder schenken die Freude Deines Heiles. Auf Dich also, o Gott, mein lieber Vater! habe ich mein Vertrauen gesetzt! o laß mich nicht zu Schanden werden! Um welches ich Dich bitte, durch Jesum Christum, Deinen Sohn unsern Herrn. Amen.

Gebet bei Ausübung schwerer Pflichten.

Mein Gott! Stärke und Zuflucht der Belasteten! Ich fühle als ein schwacher Mensch, daß auch ich schon Pflichten erfüllen muß, die mich hart und schwer ankommen. Jesus, Du kennst die Schwere derselben. Hinsehend auf Dich, der Du wirktest für Anderer Wohl bis in den Tod, der Du selbst den härtesten Beruf auf Erden — aus eigenem Willen — erfülltest, will ich mich ermannen unter meiner Last. Stunden und Jahre verrinnen, und wer weiß, wie bald die Stunde schlägt der Ruhe und Erlösung? — Uebe ich meine Kräfte schon jetzt mit Anstrengung und Eifer, was kann ich von meinen spätern noch hoffen? Laß ich sie jetzt in Trägheit und Bequemlichkeit liegen, wie elend, schwach und unbrauchbar müßte ich in der Folge werden?

Du, Allmächtiger, bist mein Freund. Du, Seligmacher, bist mein Lohn. Amen.

Gebet am Geburtstage.

Freudig und voll innigen Dankes erhebe ich mein Herz zu Dir, himmlischer Vater! Du hast mir wieder ein Jahr geschenkt, und mit ihm so viele frohe und selige Augenblicke.

Am heutigen Tage trat ich in die Welt. Hab' ich es jemal gehörig bedacht, warum Du mich, o Gott, in dieß Leben gerufen hast? — Ich soll mich vorbereiten für das ewige. Du gibst mir Freude und Vergnügungen, wie jedem andern lebenden Geschöpfe, aber blos dieser Erdenfreude wegen bin ich nicht geschaffen. Nicht blos ein Leben für mein irdisches Wohlsein, sondern ein edleres Leben des Geistes, ein Leben im Sinne Jesu, der Güte, des Wohlwollens soll ich hier zurücklegen, und so die Höhe betrachten, auf die Du mich, o Gott! vor den andern Geschöpfen gestellt hast.

Du bist ja die erhabenste Weisheit. Beselige mich, daß ich mich nicht ferner selbst täusche, daß ich kein Glück mehr suche, als in meiner Tugend, keine Lust als in der Erfüllung des göttlichen Willens.

Weisheit Jesu! sei meine Stütze, sei mein Trost und mein Leiter durch das ganze Leben bis zur Stunde des Todes. Amen.

Bußgebet am Schlusse des Jahres.

(Auch unter dem Jahre zu beten.)

Vorüber ist nun dies Jahr; gezählt und gewogen sind alle meine Werke, die ich während desselben verrichtete. Ach, wie so viele böse, zornige unkeusche, stolze, rachgierige, vermessene Gedanken habe ich im Verlaufe desselben gedacht; wie viele eitle, lügenhafte, Aergerniß veranlassende, unreine, verleumderische Worte gesprochen; wie oft mich durch Haß, Zorn, Unmäßigkeit, Neid, Unzucht, Unbarmherzigkeit, Schalkheit, Schadsucht, Heuchelei und Unterlassung guter Werke versündigt! Wie viele Gnaden und Einflößungen mißbraucht; wie viele Zeit verloren, die nie wiederkehrt!

Ach, Herr, mein Schöpfer, also verfließt eines meiner Jahre um das andere, und statt mir Schätze der ewigen Seligkeit zu sammeln, wozu Deine Barmherzigkeit mir die Zeit verlieh, höre ich nicht auf, Deine väterliche Liebe durch Undank und Untreue zu beleidigen, mir Schätze Deines

Zornes zu häufen und Stoff zu jenem Feuer zu sammeln, das meiner Unbußfertigkeit nach dem Tode harret! Was wäre aus mir geworden, wenn Du im Verlauf dieses Jahres mich vor Dein Gericht gefordert hättest! Ach, wie viele Sünder starben im Verlauf dieses Jahres in ihren Sünden dahin! War ich besser denn sie? Und wird es mir besser ergehen, wenn ich nicht von meinen Sünden abstehe, mein Leben ernstlich bessere und von ganzem Herzen zu Gott zurückkehre! Denn wie lange wird es dauern, und es wird keine Zeit mehr für mich sein!

O mein Gott, erbarme Dich meiner, nach der Fülle Deiner Erbarmungen, und gönne mir um Deines Sohnes willen noch Zeit, daß ich mein verkehrtes Leben bessere, Buße für meine Sünden wirke, und einmal beginne, ein Leben nach Deinem göttlichen Willen zu führen. Sieh barmherzig auf meine Reue und meinen Vorsatz, und verwirf mich nicht von Deinem heiligen Angesichte; sondern verleihe mir die Gnade, das neue Jahr also zu beginnen, daß ich, wenn Du im Verlaufe desselben mich abrufest, einen gnädigen Richter an Dir finde und in die ewigen Wohnungen aufgenommen werde, durch Christum unserm Herrn. Amen.

Gebet am Neujahrstage.

Eine besondere Wichtigkeit hat für mich der heutige Tag. Ein Jahr ist abermal über meinem Haupt dahingeschwunden, ein Jahr, mit allen seinen freudigen und traurigen Begebenheiten, mit seinen Hoffnungen und Genüssen, mit seinen am Guten leeren oder mit guten Werken ausgefüllten Tagen.

Unverzagt will ich in die Tage des neuen Jahres eintreten. Vielleicht bringt einer dieser Tage mir Elend, harte Mühe, Armuth — ich werde das Schwerste mit Gleichmuth tragen und denken, daß Du Allweiser mich, Dein Kind, prüfen wolltest, ob ich mehr hange an Dir als an den Bequemlichkeiten des sinnlichen Lebens. Vielleicht raubt mir einer dieser Tage nicht nur Hab und Gut, sondern selbst das Leben meiner Theuersten und Liebsten auf Erden — ich schaud're bei diesem Gedanken — Vater, o Vater der Liebe! mein Herz wird bluten, aber ich werde sprechen wie Hiob: Du hast sie mir gegeben, Du hast sie mir genommen! Ich werde denken, Du wollest durch sie meine Seele nur fester an die Ewigkeit knüpfen. Viel-

leicht führt mich einer dieser Tage meinem eigenen Todesengel zu — Vater, Dein Wille geschehe!

Und hast Du es anders über mich verhängt — soll dies Jahr beglückt uud segensvoll für mich und die Meinigen werden, so will ich mit Dankbarkeit Deine Gaben annehmen und sie mit Weisheit benützen für mich und Anderer Wohl. Kein Glück soll mich übermüthig machen, denn ich kenne den Wechsel der Dinge. Alles währt nur kurze Zeit.

Aber, daß ich Dich immer heller erkenne, daß mein Geist immer freudiger und muthiger sei für das Leben und für das Sterben, daß ich Deinen Willen immer genauer erkenne und fleißiger befolge, und so mit Recht Dein Kind heißen dürfe, dazu verleih mir, himmlischer Vater! Deine Gnade.

Gebet in den Tagen des Alters.

O Herr alles Lebens, mein liebreicher Schöpfer und Vater, zu Dir erhebe ich meine zagende Seele, die nun bald diesen Leib aus Erde verlassen und in das Haus ihrer Ewigkeit eingehen soll. Sei gepriesen, o Vater der Barmherzigkeit für alle Tage meines Lebens, für alle Gnaden und Wohlthaten, die Du mir von frühesten Kindes-Jahren an erwiesen, für alle Sünden, die Du mir

so oftmals in dem Sakramente der Buße erlassen, für alle unsterblichen Hoffnungen, die Du mir durch Deinen eingeborenen Sohn, meinen Herrn und Heiland Jesum Christum, gegeben hast.

In Wehmuth und Freude sehe ich, wie mein Leben sich zu Ende neigt. Schon stehe ich auf einer Höhe desselben, die Tausende nicht erreichten. O Herr, mein Gott, entfeßle mein Herz immer mehr und mehr von dieser Erde, daß ich mein Gemüth frei zu Dir erhebe und sie ohne Leid verlasse! Versammle meinen Geist zu Dir, daß ich die wenigen Tage, die ich nach Deiner göttlichen Anordnung noch in dieser irdischen Pilgerschaft erleben soll, zu Deiner Ehre und zu meinem Heile verwende, und reinige meine Seele von den Flecken der Schuld, daß sie bald zu Deiner heiligen Anschauung gelange.

O Herr Jesu, dem der ewige Vater alles Gericht übergeben hat, geh' nicht in's Gericht mit deinem Knechte; denn wer wird vor Dir bestehen, wenn Du nach der Strenge Deiner Gerechtigkeit ihn richten willst! — Aber bei Dir ist reichliche Barmherzigkeit und überflüßige Erlösung für Alle, die auf Dich hoffen! Du kennest den Thon, woraus wir gebildet sind, und Du willst den Tod des Sünders nicht, sondern daß er sich bekehre und

ewig bei Dir lebe! Liebreich hast Du dem reuigen Schächer verziehen, und keinen hast Du verstoßen, der mit zerknirschtem Herzen zu Dir um Gnade und Barmherzigkeit rief! Denn ausdrücklich sprachst Du einst, als Du unter den Menschen wandeltest: „Wer zu mir kommt, den werde Ich nicht verwerfen!“

Zagt daher auch meine Seele, von ihrem Leibe zu scheiden, da sie nicht weiß, wo sie die erste Nacht in der fremden Ewigkeit herbergen wird, so steht dennoch meine Hoffnung auf Deine göttlichen Verheißungen fest und unerschütterlich, und Du selbst besiegeltest dieselben durch die heiligen Sakramente, die Du uns zum Troste und zur Stärke in der Stunde unseres Todes hinterließest und deren ich in der ganzen Kraft meines Willens verlange vor meinem Ende theilhaft zu werden. O erbarme Dich meiner, o Gott, nach Deiner großen Barmherzigkeit! Laß meine Hoffnung nicht zu Schanden werden, besiegle und entflamme meine Seele durch das Sakrament Deiner Liebe, nimm sie barmherzig auf, wenn sie vor Dir erscheinen wird, und führe sie bald ein in das Reich Deiner Glorie, daß sie mit allen Deinen Heiligen nnd Auserwählten Dich liebe in Ewigkeit. Amen.

Sehnsucht nach Ruhe.

Komm', Himmelsruhe! senke Dich hernieder
Und träufle Balsam in die heiße Brust;
Mach' wahren Friedens endlich mich bewußt,
Und hülle Du mit Deinem Lichtgefieder
Das müde Herz in längstersehnte Lust!

Wie oft, ach! hab' vergebens ich beschworen
Dein segnend Nahen in des Lebens Last,
Wenn nirgends sich mir Ruhe bot und Rast;
Wie oft hab ich, wenn Alles mir verloren
Dein Bild allein als Rettungstau erfaßt.

Du lächelst mild auf uns're trübe Erde
Und hüllest liebend in Vergessenheit;
Du bist zu helfen Vielen ja bereit,
Daß nicht zu bitter uns die Prüfung werde,
Nicht zur Verzweiflung manches Erdenleid.

Dich hat Gott selbst den Sterblichen gegeben,
Daß leichter werde jedes schwere Joch;
Hemmt Vieles auch den schwachen Pilger noch,
Kann er mit Dir doch rascher vorwärts schreiten,
Denn durch das Dunkel glänzen Lichter doch.

O komm' zu mir, erhör' mein glühend Flehen,
Erscheine tröstend mir in tiefer Noth;
Ich rufe Dich, und fürchte nicht den Tod.
Mag Irdisches auch täuschen und vergehen,
Du leuchtest mir als wahres Morgenroth!

Gebet zum heiligen Joseph.

O heiliger Joseph! Ich erfreue mich Deiner Glückseligkeit, die Du auf dieser Welt schon hattest, allzeit in der Gesellschaft Jesu und Mariä zu sein, und sogar in ihren Armen zu sterben. Durch diese süße Freude, die Du bei Jesu und Maria hattest, bitte ich Dich, daß Du mir mit Jesu und Maria jetzt und in meinem letzten Ende gnädig beistehen, und mir helfen wollest, daß meine letzten Worte seien: Jesus, Maria und Joseph. Amen.

Gebet zur heiligen Theresia.

Heilige Jungfrau, die Du durch die Speise der himmlischen Lehre genährt und durch die Innigkeit der Andacht in allem Göttlichen unterrichtet worden bist, erhöre unser Flehen! Nach harten Kämpfen gelangtest Du zu einem hohen Grad von Vollkommenheit, und Dein Vorbild ward Vielen der Weg

zum Heile! Durch Deine Fürbitte beschütze auch uns vor allen Sünden, beschütze uns gegen die Vergessenheit unsers Berufes; bewahre uns vor den Täuschungen der Finsterniße, und vor der Trägheit des innerlichen Lebens. Gib uns Kraft gegen die Härte unsers Herzens, damit auch wir durch vollkommenen Gehorsam und Verläugnung unser selbst dem Herrn würdig nachfolgen, wie Du. Erbitte den Frieden der Kirche und allen Gläubigen, erlange uns den Geist des Gebetes, und erflehe uns bei Deinem und unserm Mittler die Liebe Gottes und Standhaftigkeit! Dein Beispiel sei mir stets vor Augen als ein leuchtender Spiegel, damit ich Dir gleich leide und lebe und sterbe in und für Christus, unsern Herrn. Amen.

Gebet zur heiligen Mutter Anna.

Dich, o heilige Mutter Anna, Du würdigste Mutter der allerseligsten Jungfrau! verehre ich besonders unter allen heiligen Frauen mit treuer kindlicher Ergebung, weil ich Deine heilige Tochter liebe und verehre, und ihren Sohn Jesus Christus als meinen Herrn und Gott anbete. Du hast allen Eltern das herrlichste Beispiel treuer Pflichterfüllung gegeben, und Mariens Herz zur Tugend und Un-

schuld herangebildet; mit Liebe hast Du sie erzogen, welche zu einer Mutter Gottes und zur Königin des Himmels und der Erde erhoben ward, mit zärtlicher Sorgfalt hast Du sie gepflegt und mit hellglänzendem Beispiele von Demuth, Gottesfurcht und Frömmigkeit Deinem geliebten Kinde und allen Sterblichen vorgeleuchtet. Mit kindlicher Neigung und frommen Zutrauen wende ich mich zu Dir, als meiner besondern Beschützerin, und flehe um Deine Fürsprache Dich an, denn mächtig bist Du durch den Glanz Deiner Verdienste. Unter Deinem Schutz will ich leben und sterben. Darum weihe ich mich Dir mit ganzer Seele und mit Allem, was ich in diesem Erdenleben besitze. Nimm mich an, o heilige Mutter! als Dein treues Dir ergebenes Pflegkind, und bilde auch mein Herz zur Tugend und Unschuld. Bitte für mich in Deiner Milde um der heiligen Jungfrau und ihres göttlichen Sohnes willen, wenn Noth und Kummer mein Herz bedrängt. In Deine mütterlichen Hände empfehle ich jetzt und für immer meine Seele, die erlös't ist mit dem Blute meines Herrn und Heilandes Jesu Christi; führe sorgsam sie den Weg der Tugend, und leite sie in ihre himmlische selige Heimath. Amen.

Gebet zur allerseligsten Jungfrau um eine selige Sterbstunde.

Barmherzige Jungfrau, Du meine liebreiche Mutter und Königin! mit kindlichem Vertrauen und herzlicher Liebe fliehe ich unter Deinen mächtigen Schutz, dem Dein göttlicher Sohn mich empfahl, als Er vom Kreuze zu Dir sprach: „Weib, sieh' Deinen Sohn!" Dein süßer Muttername allein ist meine Hoffnung und mein Trost, wenn ich jenes Tages gedenke, wo meine Seele von diesem Leben scheiden soll. Ach! was werde ich beginnen, wenn ich zitternd und zagend vor dem Richterstuhl Jesu Christi erscheinen muß, Rechenschaft über mein ganzes Leben zu geben. Wehe mir Unglückseligen! wenn Dein mütterlicher Schutz mich nicht errettet, wenn Deine mächtige Fürsprache mir nicht Verzeihung erwirkt, und nicht Du aus dem reichen Schatze Deiner Hochverdienste erstrittest, was ich verschuldete. O süße Mutter der Barmherzigkeit! Komm meiner armen Seele zu Hülfe, wenn die letzte Trübsal über mich hereinbricht; wenn meine Kraft mich verläßt, meine Zunge Dich nicht mehr anrufen kann, meine brechenden Augen Dein heiliges Bildniß nicht mehr sehen, und meine

Ohren Deinen süßesten Namen zum letzten Male hören. O steh mir dann barmherzig bei; erzeige Dich in jener furchtbaren Stunde als meine wahre Mutter und sprich ein Wort der Versöhnung zu Deinem göttlichen Sohne, daß ich nicht den hungernden Löwen als Speise vorgeworfen werde. Laß dann mein Vertrauen auf Deine Macht nicht zu Schanden werden; erscheine in Deinem Glanze, daß alle bösen Geister zitternd ob den Blitzen Deiner Glorie entfliehen und um Deiner Fürbitte willen derjenige mir gnädig sei und in sein himmlisches Reich mich aufnehme, der durch Dich geboren, unsere Sünden trug, unsern Schuldbrief am Kreuze zerriß, und alles Gericht vom Vater erhielt, zu dessen Rechten Er thront und herrscht in alle Ewigkeit. Amen.

Gebet zum heiligen Aloysius.

O glorreicher und mächtiger Fürbitter bei Gott, heiliger Aloysius! Ich erwähle Dich zu meinem Freunde und Fürbitter bei Gott, und erfreue mich von Herzen über die Glorie und Herrlichkeit, welche Du in dem Himmel genießest. Ich lobe und preise den großen Gott, und danke ihm, daß er Dich so sehr verherrlicht hat. O heiliger Freund

Gottes! wende Deine Augen auf mich, Deiner unwürdigen Verehrer. Durch die Fürbitte hoffe ich, in meinem Anliegen und Nöthen von Gott erhört zu werden, und auf dem Tugendpfade zu wandeln, den Du gegangen bist. Erbitte mir die Gnade, über mein schwaches Herz zu wachen, damit es jeder Sünde verschlossen bleibe, und daß ich mich weder durch Treulosigkeit, noch andere Beschwerdnisse von der Tugend abwendig machen lasse. Ich will Deinem frommen Beispiele nachfolgen; erwirke mir durch Deine Fürsprache, daß ich so lebe, wie Du lebtest; daß ich nichts so hoch schätze, als Gott und seine Liebe; daß ich nach Deinem Beispiele das göttliche Herz Jesu in dem heiligen Altarssakramente recht fleißig anbete, und stets vor Augen habe. O heiliger Aloysius! erhalte mir ein keusches und frommes Herz, und laß nicht nach, bei Gott zu bitten, bis Du meine Seele dahin befördert hast, wo ich Dich in Deiner Glorie sehe, um mit Dir den barmherzigen Gott durch alle Ewigkeit dankbar anzubeten. Diese Gnade erbitte mir durch Jesum Christum unsern Herrn. Amen

An Maria.

Das Lied ist nun gesungen,
Maria! Dir zum Lob;
Halt' Mutter! mich umschlungen,
Wie mich Dein Arm erhob;

Daß mich an Deiner Seite
Stets heilig, fromm und rein,
Zum Kämpfer in dem Streite
Die Engel Gottes weih'n!

Wohl klangen meine Töne,
Weiß nicht, wie mir geschah,
Da ich Dich in der Schöne
Des Himmels leuchten sah;

Wie Maienglöcklein rufen
Zum sinnigen Gedicht;
Wie hell aus Silberstufen
Die reine Ader bricht.

Und höher, heller dringen
Die Töne nun hervor,
Und tief empfunden klingen
Vom Herzen sie zum Ohr;

Und künden's liebetrunken,
Wie Du mein Herz erfreut,
Wie Du den Götterfunken
In meiner Brust erneut;

Daß er zur Flamme fache,
Die hoch gen Himmel schlägt,
Daß jede Kraft erwache,
Die uns zum Höchsten trägt.

Wohl drohen rings die Feinde,
Es weht das Kriegspannier,
Und manches Auge weinte
Wohl so, wie ich, zu Dir!

Da festest Du den Glauben
Und gibst der Hoffnung Schild;
Und Niemand darf uns rauben
Der heil'gen Liebe Bild.

So bleib', ach! bleib' gewogen,
Du holde Jungfrau zart!
Auch mir, der kampfumzogen
Sonst nirgends Schutz gewahrt.

Beschütze auch die Meinen,
Schütz' alle Menschen Du;
Lass' Alle sich vereinen
In Deiner Liebe Ruh'.

Mag dann die Erde beben,
Ich zag' und zitt're nicht;
Es blitzt mir neues Leben
Von Deinem Angesicht.

Mag mir dann Alles dräuen,
Maria! sei mein Hort!
Maria mein Erfreuen,
Und Du mein letztes Wort!

Inhalt.

	Seite
Maria	3
Morgenandacht	6
Aufblick zu Gott	9
Gebet	11
Abendandacht	12
Letzter Gedanke	16
Gebet	18
Der englische Gruß	18
Salve Regina	19
Gebet	20
Gebete unter der heiligen Messe.	
Vorbereitung	21
Gottes Nähe	25
Eingang	26
Konfiteor	27
Kyrie eleyson	28
Gloria	28
Gebet	29
Epistel	29
Evangelium	30
Credo	31
Opferung	33

Seite

Präfation 34
Sanktus 36
Kanon 36
Wandlung 38
Nach der Wandlung 39
Pater noster 40
Agnus Dei 41
Kommunion 42
Letzte Gebete 43
Segen 44
Letztes Evangelium 44
Nach der heiligen Messe 46
Das Gebet des Herrn 47

Beichtgebete.
Vor der heiligen Beicht 49
Gewissenserforschung 50
Reue und Leid 51
Vorsatz 52
An Maria und den heiligen Schutzengel . . 54
Nach der heiligen Beicht 54
Erneuerung des Vorsatzes 55
Gebet 57

Kommuniongebete.
Vor der heiligen Kommunion 58
Nach der heiligen Kommunion 60
Vorsatz 62
Gebet 64
Akt der theologischen Tugenden 65

Seite

Betrachtungen und Hymnen auf einzelne Feste der allerseligsten Jungfrau Maria.

Mariä Geburt	67
Hymnus	71
Gebet	73
Mariä Verkündigung	74
Hymnus	77
Gebet	79
Mariä Heimsuchung	80
Hymnus	84
Gebet	86
Mariä Reinigung (Lichtmeß)	87
Hymnus	90
Gebet	91
Mariä sieben Schmerzen	92
Hymnus (Stabat Mater)	97
Gebet	99
Mariä Himmelfahrt	100
Hymnus	105
Gebet	107

Betrachtungen und Gebete zu verschiedenen Zeiten und bei verschiedenen Anläßen.

Im Advente	108
Gebet am ersten Sonntage	115
Gebet am zweiten Sonntage	117
Gebet am dritten Sonntage	119
Gebet am vierten Sonntage	120

Seite
Sehnsucht nach dem Erlöser 122
Weihnachten 127
Gebet 129
Der wahre Stern 131
Der Aschermittwoch 134
Gebet 139
Der verlorene Sohn 142
Der Palmsonntag 144
Gebet 149
Der Einzug Jesu 151
Das Osterfest 153
Gebet 156
Osterlied 158
Das Pfingstfest 160
Gebet 162
Pfingstlied 165
Am Feste der heiligen Dreifaltigkeit 167
Gebet am Himmelfahrtsfeste Jesu 169
Gruß an Maria 171
Am Frohnleichnamsfeste 172
Tägliches Gebet in der Oktav des Frohnleichnamsfestes 173
Zum heiligen Sakramente des Altars . . . 175
Heiligenverehrung 177
Fest aller Heiligen 181
Litanei zu allen Heiligen 184
Gebet 190
Am allgemeinen Erinnerungstage der Todten . 192
Gedanke an verstorbene Eltern, Verwandte 2c. 195

Seite

Gebete unter der heiligen Messe für Verstorbene 198
Die Macht des Glaubens 202
Die heiligen Apostel 205
Gebet 206
Die heiligen Märtyrer 208
Gebet 210

Vesper- oder Nachmittagandacht.

Psalm 83 212
Psalm 25 213
Psalm 33 214
Psalm 103 216
Aus dem Buche Ecclesiastikus 39 Kap. 220
Aus dem näml. — 43 Kap. 220
Lied 221
Lobgesang 222
Gebet 223

Vespergesänge.

Erste Vesper erster Psalm 226
Zweiter Psalm 228
Dritter Psalm 230
Der Lobgesang Mariä 232
Zweite Vesper erster Psalm 233
Zweiter Psalm 235
Dritter Psalm 237
Verehrung Mariens bei der Nachmittagsandacht. Zur Adventzeit 240
Zur Fastenzeit 241
Zur Osterzeit 242

Seite
Zur Pfingstzeit 243
Zu jeder Zeit des Jahres 243
Litanei zur Verehrung der seligsten Jungfrau Maria 245
Das Herz des Menschen 248
Gebet einer christlichen Jungfrau 250
Das Himmelreich 253
Gebet einer Waise 255
Gebet einer Wittwe 257
Verlangen nach Gott 259
Gebet christlicher Eltern 260
Jesus, der Kinderfreund 266
Gebet eines Kindes für seine Eltern 269
Gebet einer bußfertigen Seele zu Maria . . . 271
Gebet in der Krankheit 274
Gebet in Noth und Widerwärtigkeit 275
Gebet bei Ausübung schwerer Pflichten . . . 277
Gebet am Geburtstage 278
Gebet am Schlusse des Jahres 279
Gebet am Neujahrstage 281
Gebet in den Tagen des Alters 282
Sehnsucht nach Ruhe 285
Gebet zum heiligen Joseph 286
Gebet zur heiligen Theresia 286
Gebet zur heiligen Mutter Anna 287
Gebet zur allerseligsten Jungfrau um eine selige Sterbstunde 289
Gebet zum heiligen Aloysius 290
An Maria 292

Fuchs

Bayerische StaatsBibliothek

Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Berg, Friedr.

Maria! Ein Gebet- und Betrachtungsbuch

Augsburg 1847

Asc. 483 s

urn:nbn:de:bvb:12-bsb10260124-5